

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Die Verwaltungsfrage.

Unmittelbar nach der jüngsten Ischler Audienz des Grafen Andrássy erschien die Meldung, daß dieser dem König ein Memorandum über die Frage der Verwaltungsreform überreicht habe. Diese Meldung schien aus halbamtlicher Quelle herzurühren, da sie mit gleichem Wortlaute in sämtlichen hiesigen Blättern zu lesen war. Dennoch erschien uns die Meldung als zweifelhaft. Wir mußten uns sagen, daß Graf Andrássy ja schon vor seiner Reise nach Ischl, gelegentlich der Verhandlung seines Ressorts im Verlaufe der Budgetdebatte, erklärt hat, daß von einer Verstaatlichung der Verwaltung derzeit nicht die Rede ist, daß er vielmehr die Absicht habe, die lex Szapáryana außer Kraft zu setzen und die Selbstverwaltungsrechte der Komitate, diese alten (und man darf mit gutem Grunde sagen: auch veralteten) Bollwerke der Verfassung, neuerdings aufzufrischen und sogar auch noch zu verstärken. Jeder, der nur halbwegs mit den allerersten Elementarregeln der Regierungstechnik vertraut ist, mußte wissen, daß Graf Andrássy diese Erklärungen über die künftige Gestaltung der Verwaltung nur auf Grund einer vorhergehenden Ermächtigung der Krone abgeben konnte. Graf Andrássy mußte demnach seine Vorschläge über die Verwaltungsfrage an die Krone vor seinen einschlägigen Erklärungen im Parlamente erstattet haben. Ob diese Vorschläge in einem schriftlichen Memorandum oder in einem mündlichen Vortrage zusammengefaßt waren, ist ganz nebensächlich. Keineswegs konnte aber der Minister des Innern sein Verwaltungsprogramm zuerst dem Lande und erst nachher der Krone in einem Memorandum mitteilen.

Von diesen formellen Gründen aber abgesehen, hätte die Ueberreichung eines Memorandums an die Krone über die Verwaltungsreform nur dann einen verständlichen Sinn, wenn die Regierung sich mit dem Gedanken trüge, das bisherige System aufzuheben und grundlegende Neuerungen, etwa das Verstaatlichungssystem, an dessen Stelle zu setzen. Nun wissen wir aber aus den Erklärungen des Grafen Andrássy, daß die Regierung derlei Pläne nicht hege, sie will keinen Systemwechsel, sie will keine Aenderung, sondern

im Gegentheil die Aufrechthaltung und Stärkung der bestehenden Komitatsverwaltung. Da kann also von einer Verwaltungsreform in dem Sinne, in welchem seit fast einem Menschenalter, seitdem das geflügelte Wort Baron Sennyey's über die „asiatischen Zustände“ unsere ganze politische Atmosphäre bligartig durchzuckte, alle Welt diese Reform verstand, gar nicht die Rede sein. Ueber eine Verwaltungsreform, die nicht stattfinden soll, konnte Graf Andrássy dem Monarchen unmöglich ein Memorandum überreichen. Die Auserkennung der lex Szapáryana und die Rückverlegung der Komitatskassengebarung in den Wirkungsbereich der autonomen Verwaltung verdient sicherlich nicht den Aufwand eines Memorandums, das Graf Andrássy an die Krone gerichtet haben soll. Dieses verunglückte Geseß ist ja, da derzeit keine Beamtenwahl vor der Thüre steht, gar nicht aktuell, und die Frage der Kassengebarung ist für das Prinzip der Verwaltung selbst nicht von ausschlaggebender Bedeutung.

Es handelt sich da also nicht um eine Verwaltungsreform in großen Zügen, sondern Alles in Allem nur um eine oder die andere Einzelmaßregel. Ueber eine solche befehrt uns ein heutiges Communiqué, wonach die verstaatlichte Komitatsbuchhaltung und Kassengebarung entstaatlicht und in den autonomen Wirkungsbereich der Komitate zurückgelegt werde. Dies soll die Stärkung der Bollwerke der Verfassung zum Zwecke haben und zu den sogenannten Garantien gegen die Wiederkehr verfassungswidriger Experimente gezählt werden. Wir wissen freilich nicht, ob diese vielfach erwähnten Verfassungsgarantien sich in der Rückverlegung der Kassengebarung in die Komitatsstube gänzlich erschöpfen oder nur ein Glied in der Kette weiterer Maßregeln zu demselben Zwecke sein wird. Ob die Rückverlegung der Kassengebarung rein sachlich genommen für das große Publikum nützlich oder schädlich ist, darüber dürfte erst die Enquête, welche Graf Andrássy zum Studium dieser Frage einberufen will, einiges Licht verbreiten. Dem großen Publikum kommt es in der Verwaltungsfrage weder auf den Namen noch auf das System an. Das große steuerzahlende Publikum wünscht eine gute und gerechte Verwaltung, möge diese welchen Namen immer führen. Das

große Publikum wünscht, daß die Rechte und Pflichten der Beamten zu den Rechten und Pflichten der Bürger in gerechtem und harmonischem Einklange stehen. Alles, was diesen Einklang fördert, ist gut, zweckmäßig und heilsam, und ebenso ist Alles schädlich, was zu Reibungen, zu Mißverständnissen oder gar zu Mißbräuchen führen kann. Wir müssen daher erst die Beratungen und Beschlüsse der Enquête abwarten, ehe wir ein Urtheil über den Werth und die Zweckmäßigkeit der in Rede stehenden Maßregel aussprechen.

Noch weniger klar sind wir uns darüber, welchen praktischen Werth die Komitatskassengebarung als Verfassungsbürgschaft wohl haben mag. Augenscheinlich will man doch darnach streben, dem vorzubeugen, daß in absehbarer Zeit jemals wieder eine Regierung ohne und gegen das Parlament sich am Ruder erhalte. Wenn dem so ist, so muß man sich schließlich fragen, warum man die Verfassungsgarantien in die Peripherien, in die Komitate verlegt, warum nicht eher in das Centrum, in die Regierung selbst? Warum will man nicht das Geseß über die Ministerverantwortlichkeit, etwa den Geseßartikel IV vom Jahre 1848, mit einem neuen Vollwerk, mit einem verstärkenden Zusatz umgeben? Wie soll denn die Komitatsbuchhaltung und die Komitatskassengebarung die Wiederkehr einer verfassungswidrigen Regierung unmöglich machen oder auch nur erschweren? Eine Regierung, die vor einem Verfassungsbruch nicht zurücktritt, wird sich auch über die Bollwerke der Verfassung ohne große Gewissenskrümel hinwegsetzen. Wir wissen es zu würdigen, daß Graf Andrássy, der mit einem geradezu bewundernswürthen Aufwand von Geist und staatsmännischer Kraft gegen das unglückselige Regime Fejérváry zu Felde zog, für sich gewisse Ehrenpunkte darcin setzen mag, Garantien gegen die Möglichkeit der Wiederkehr eines solchen Experiments zu schaffen. Auch geben wir immerhin zu, daß die autonome Kassengebarung die Komitate vielleicht in den Stand setzen kann, die Waffe des passiven Widerstandes einigermaßen mit größerem Nachdruck zu handhaben. Ob die Macht zu solch nachdrucksvoller Handhabung der Waffe in den Händen der Komitate nicht eine allzu zweischneidige Waffe ist, ob die Komitate diese Waffe nicht auch gegen

Eine seltsame Kommunistenkolonie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Im Jahre 1896 traten zehn Schwärmer zusammen und gründeten in der Nähe des englischen Städtchens Strond eine „edelanarchistische“ Kommunistenansiedlung. Der Grund und Boden war von einem von ihnen geschenkt worden. Allmählig entstanden sieben Holzhäuschen, eine Hütte und eine Steinwohnung. Die Zahl der Ansiedler nahm einigermaßen zu und Alles ließ sich ganz gut an. Aber nach etwa zwei Jahren tauchten Zwistigkeiten auf, indem der Spender des Grundstückes, des Kommunistenlebens ebenso satt wie einige andere der „Brüder“, sein Eigentum zurückverlangte. Die Treugebliebenen sorgten dafür, daß der Mann eine angemessene Entschädigungssumme erhielt, worauf er mit den Abtrünnigen von dannen zog. Damit nie wieder Jemand Anspruch auf den Boden der Kolonie erheben könne, wurde die Besitzurkunde — verbrannt. Diese Leute erkennen als Kommunisten ja selbstverständlich ohnehin kein persönliches Eigentum an. Wodurch sie sich jedoch von anderen Kommunisten unterscheiden, das ist der Umstand, daß sie den Gebrauch des Geldes vollständig verwerfen.

Die „Whitoway anarchists“ heißen jeden beliebigen Ankömmling dauernd oder vorübergehend willkommen. Sie zeichnen sich durch die Pflege hoher Duldsamkeit und Meinungsfreiheit aus. Ihre Mißachtung von Geseß und Autorität und ihre Neigung zur absoluten Gewaltlosigkeit geht so weit, daß sie es für unzulässig halten, daß Eltern ihren Kindern Befehle erteilen oder sie wegen Ungehorsams bestrafen. Sie mißbilligen das Töden so sehr, daß sie

nicht einmal einen Käfer umbringen, und irgend etwas zu verbieten oder zu befehlen liegt ihnen so fern, daß sie, obgleich strenge Antialkoholiker, den Genuß geistiger Getränke nicht ausdrücklich untersagen. Sie lehnen nicht nur jedes Staatsgeseß, sondern auch jede private Vorschrift ab und haben daher, wie das bei Anarchisten selbstverständlich, auch keine Organisation. Sie bauen auf ihren eigenen guten Willen, und so ist sich jeder Einzelne selber Geseß und Vorschrift. Ueberhaupt macht ihnen nichts Künftiges Sorge; es gehört zu ihren ersten Grundsätzen, nur in der Gegenwart und für die Gegenwart zu leben, ohne sich um die Zukunft zu bekümmern.

Bei allem Kommunismus hatte natürlich stets jeder Einzelne eigene Kleider u. s. w.; sobald aber Jemand fühlte, daß ein Rock oder Hemd, ein Ring oder eine Uhr eine Schranke zwischen ihm und einem Bruder bilde, verzichtete er auf das Tragen, denn diese Menschen schätzen die möglichste Annäherung aneinander höher als Kleidungsstücke oder Land. Dem Luxus abhold, trug und trägt man überhaupt nur Nothwendiges. Die meisten Männer beschränken sich im Sommer auf am Halse offene Hemden, auf Anieshosen und Sandalen; die Arme und Beine bleiben unbedeckt. Auch die Weiber tragen durchaus nichts Ueberflüssiges, verlegen jedoch die üblichen Anstandsgriffe durch ihre Kleidung nicht. Uebrigens lieben die Weiber das Kochen nicht allzusehr; oft ziehen sie der dumpfen Küche die Arbeit im Freien vor und überlassen die Beforgung der Hauswirtschaft den Männern. Die in der gemeinsamen Küche bereiteten, höchst einfachen gemeinsamen Mahlzeiten werden zweimal täglich eingenommen: um zehn und fünf Uhr. Es gibt selten etwas Anderes als Kar-

toffeln und Gemüse, und zwar auf der Anstiedlung gezeugene. Nur dann, wenn Besucher oder Freunde etwas bringen oder senden, kommt Thee, Hafersuppe, Milch, Zucker oder Butter u. s. w. auf den Tisch. „Da sie sich ja selbst erhalten wollen, ist es ihnen auch ziemlich gleichgültig, ob diese Dinge vorhanden sind oder nicht.“ Brod backen sie, wenn sie gerade Mehl haben. Im Uebrigen sind sie fast durchwegs grundsätzlich Vegetarier, was sich bei ihren Anschauungen vom Töden eigentlich von selbst versteht.

Die Geldfeindschaft der Leute bringt sie naturgemäß in manche Verlegenheit. In den ersten Jahren war dies namentlich hinsichtlich der Steuern der Fall. Da sie weder Geld noch Staat anerkennen, verweigerten sie jede Steuerzahlung. Insbesondere die Kirchengebühren waren ihnen verhaßt, denn in England müssen die Besitzer jedes Grundstückes, mögen sie nun welcher Religion immer oder gar keiner angehören, zur Erhaltung der anglikanischen Staatskirche „zehnten“. Wer dies ablehnt, wird von einer Gerichtsbienerei, „Einquartierung“ oder einer Pfändung heimgesucht oder eingesperrt. Im ersten und zweiten Jahre der Niederlassung wurden zwei der Ansiedler zu einer beziehungsweise zwei Wochen verurtheilt. Ein anderes Mal waren zwei gepfändete Klaviere verkauft worden, wenn nicht gute Freunde die Steuerrückstände bezahlt hätten.

Der Böhme Franz Sedlak, eine der Hauptstützen von Whitoway, wurde befragt, warum er keine Steuern bezahle. „Weil ich kein Geld habe und Niemand mir welches gibt; verdienen aber kann ich keines, weil mein Gewissen mir verbietet, mich zu

jede loyale und verfassungsmäßige Regierung ge- brauchen können, ja in der Vergangenheit schon oft genug zum großen Schaden der öffentlichen Interessen auch thatsächlich gebraucht haben, das soll heute unerörtert bleiben. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf diese Frage zurückzukommen. Wir wollten heute lediglich nur die Frage berühren, ob es angesichts der traurigen Ereignisse des Vorjahres nicht etwa an der Zeit wäre, das Prinzip der Ministerverantwortung mit neuen Bürgschaften auszustatten.

Budapest, 7. August.

* Der Minister für Kultus und Unterricht, Graf Albert Apponyi, wird Anfangs September von seiner Bestimmung Oberhard nach Budapest zurückkehren und die Leitung des Ministeriums übernehmen. Im Laufe des nächsten Monats wird Graf Albert Apponyi sich nach Jászberény begeben, um seinen Wählern über die neue Wendung in der Politik Bericht zu erstatten. Im September werden es 25 Jahre, seitdem Jászberény den Grafen Apponyi zum ersten Male als Abgeordneten in den Reichstag entsendet hat. Die Jászberényer treffen aus diesem Anlaß Vorbereitungen zu einer großangelegten Jubiläumfeier.

* In den Zeiten der Verteidigung der Verfassung hat bekanntlich die Regierung Fejérváry zahlreiche Protektionsbeschlüsse der Komitats-Municipien annulliert. Nun hat der jetzige Minister des Innern Graf Julius Andrássy die ihm unterbreiteten einschlägigen Nekurze der Municipien überprüft und eine Reihe von Annullationsbescheiden der früheren Regierung, darunter die auf die Beschlüsse der Komitate Baranya, Bács-Bodrog, Csongrád, Szolnok, Háromszék und Zemplén, sowie der Städte Mátó, Tapolcsány, Czegled und Hódmezővásárhely außer Kraft gesetzt.

* Der Gesetzentwurf betreffend die Verbilligung des Telephons ist, wie „N. G.“ meldet, derzeit im Handelsministerium in Vorbereitung. Handelsminister Franz Kossuth beabsichtigt, den Gesetzentwurf schon im Laufe des Monats Oktober dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten.

* Wie „M. Tid.“ erfährt, soll der Bodolauer Gutbesitzer Graf Sigmund Mikszik demnächst zum Obergespan des Komitats Brassó ernannt werden.

* Das „Ung. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet: Ein Abendblatt schreibt, daß die Regierung nach Schluß der Delegationsession und nach Verhandlung des Budgets, mithin beiläufig Mitte Januar, dem Hause noch einige Gesetzentwürfe administrativen Charakters unterbreiten und nach Erledigung derselben unverzüglich an die Lösung der Frage der Reform des Wahlrechts schreiten wird. Die Regierung soll — diesem Abendblatt zufolge — sicher darauf rechnen, daß sie diesen Gesetzentwurf in den Monaten März-April im Hause durchbringen wird und will dann im Mai die Neuwahlen ausschreiben. Diese Nachricht ist mit samt den an dieselbe geknüpften Schlußfolgerungen pure Kombination. Die Vorbereitung der Wahlreform erfordert zu viel Zeit, als daß dieser Gesetzentwurf dem Abgeordnetenhause schon im Januar unterbreitet werden könnte. Die an diese parlamentarischen Verhandlungstermine geknüpften Nachrichten:

wonach die Regierung sich mit der Frage der Ausschreibung der Neuwahlen beschäftigt, entbehrt daher ebenso jeder Grundlage wie die vorausgeschickten Kombinationen.

* Die heute in Kolozsvar stattgehabte Abgeordnetenvahl hat sich sehr lebhaft gestaltet. Es wurden nämlich heute Früh vor Beginn des Wahlaftes — nach dem von uns bereits gemeldeten Rücktritt des einen Kandidaten Leopold Kreuzer — nicht weniger als vier Kandidaten nominirt, und zwar Michael Böhm, Joseph Hevesi und Dr. Stephan Kecskeméthy mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei und Dr. Albert Deák mit radikal-unabhängigem Programm. Der Wahlaft begann um 8 Uhr Früh. Um 12 Uhr Mittags hatten abgestimmt:

für Kecskeméthy . . .	268
„ Böhm	112
„ Deák	108
„ Hevesi	88 Wähler.
Um 1/25 Uhr Nachmittags:	
für Kecskeméthy . . .	399
„ Böhm	355
„ Deák	235
„ Hevesi	236

Als um halb 6 Uhr Abends der Wahlpräsident die Schluffstunde anberaumte, war das Stimmverhältniß das folgende:

Kecskeméthy	425
Böhm	366
Deák	245
Hevesi	247

Um halb 7 Uhr wurde der Wahlaft geschlossen. Es hatten abgestimmt im Ganzen:

Für Kecskeméthy	420
„ Böhm	366
„ Hevesi	247
„ Deák	245

Wähler. Es kommt mithin zwischen den beiden Kandidaten Kecskeméthy und Böhm zu einer Stichwahl.

* Aus Agram wird gemeldet: Zwischen den Resolutionsisten und den Starcsévicsianern sind Verhandlungen im Zuge, um die Arbeitsfähigkeit des Ende September zusammentretenden kroatischen Landtags zu sichern. Die Zahl der zur Koalition gehörenden Abgeordneten beträgt nämlich 52, die sämtlichen Mitglieder des Landtags aber 101, so daß zur Sicherung der Beratungen des Landtags ein Kompromiß zwischen den beiden oppositionellen Parteien notwendig ist. Nach den bisherigen Vereinbarungen wird der Landtag in erster Reihe die Adresse verhandeln; bei dieser Gelegenheit wollen die koalitionsfreundlichen Abgeordneten entsprechend der Finanzier Resolution dem Wunsch nach Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien Ausdruck geben.

* Wie eine Lokalcorrespondenz berichtet, werden die Reichstagsabgeordneten der Nationalitäten gegen Ende August nahezu vollständig zur Besichtigung der Ausstellung der Kunst nach Bukarest reisen. Die Mitglieder der rumänischen Liga treffen bereits Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang. Den Abgeordneten werden sich auch mehrere polnische und czechische Mitglieder des österreichischen Reichsraths anschließen. Es handelt sich also augenscheinlich nicht um eine harmlose Besichtigung der erwähnten Ausstellung, sondern um eine politische Demonstration.

* Aus Agram wird gemeldet: Die vom hiesigen Blatte „Potrei“ in der Nummer vom 28. v. M. gerichteten Angriffe gegen den Erzbischof von Agram Dr. Bosilovics wurden auch von einigen Budapest Blättern übernommen. In dem betreffenden Artikel des „Potrei“ heißt es unter Anderem, daß der Bischof-Roadjutor von Spalato, Monsignore Balunco, als Untersuchungsrichter vom Vatikan abgeandt, nach Agram gekommen sei, um gegen den Erzbischof in Folge der Klage der Djakovarer Klerikalen und der Agramer Jesuiten eine Untersuchung einzuleiten. Die Jesuiten seien unzufrieden, weil der Erzbischof sich ihnen gegenüber zu wenig munifizent zeige, und dies habe auch im Vatikan Unwillen erregt. Dem gegenüber reduziert sich, dem Ung. Tel.-Korr.-Bureau zufolge, auf Grund verlässlicher Information der wahre Sachverhalt auf Folgendes: Monsignore Balunco ist am Samstag als apostolischer Visitator in Agram angekommen, ohne über seine Mission irgend Jemandem etwas mitzuteilen. Ohne Zweifel bezieht sich die Mission des apostolischen Visitators auf die erzbischöfliche Kanzlei und vielleicht auch auf einzelne Persönlichkeiten aus der Umgebung des Erzbischofs, keinesfalls aber ist von einer gegen die Person des Erzbischofs gerichteten Untersuchung die Rede. Monsignore Balunco hat mit dem Erzbischof überhaupt nur ein einziges Mal gesprochen, als er Sonntag bei Sr. Erzengel zu Tische geladen war. Am Montag reiste sodann der Erzbischof nach Gastein ab, während Monsignore Balunco nach Spalato zurückkehrte.

Die Vorgänge in Rußland.

Die russische Regierung veröffentlicht ein Communiqué, in welchem sie auf die Hindernisse hinweist, die sich ihrer Rekonstruktion in den Weg gelegt haben; im Uebrigen — so versichert sie — hält sie unentwegt an ihrer Absicht fest, die Ordnung in energischer und entschiedener Weise wieder herzustellen, da sie die Kraft und hinreichende Mittel besitze, um dieses Ziel zu erreichen. Nun, es wird sich ja zeigen, ob diese Zuversicht begründet sei. Nach einer Petersburger Meldung der „Magd. Ztg.“ soll im gestrigen Ministerrath die Hofpartei die Errichtung einer Militärdiktatur befürwortet haben; Ministerpräsident Stolypin beämpfte dieses Projekt und drohte mit seiner Demission, falls es angenommen würde; der Czar stellte sich auf die Seite Stolypin's. — Der Generalstabschef scheint total mißlungen zu sein, doch dauert in den meisten Fabriken der Ausstand fort.

Die heute aus Rußland eingetroffenen Depeschen geben wir im Folgenden:

Abdankung des Czaren?

Wien, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die „Korrespondenz Herzog“ erhält von ihrem Lemberger Korrespondenten die nachstehenden Mittheilungen, für deren Wichtigkeit die Korrespondenz die Verantwortung übernimmt: „Ein seit etwa vier Wochen hier lebender russischer Graf, der am Czarenhof die Kammererwürde bekleidet, erhielt gestern Früh eine amtliche, streng vertrauliche Depesche, welche Folgendes enthält: In dem Kronrath am Freitag, welcher mehrere Stunden andauerte, legte Ministerpräsident Stolypin

verkaufen!“ — „Verkaufen Sie Ihre Ernte!“ — „Niemals! Ich bin aber bereit, Alles, was ich erzeuge, den Bedürftigen zu schenken. Ich kann Hüben und Kartoffeln oder Erbsen und Weizen hergeben, aber kein Geld!“ — „Und das Gericht?“ — „Wenn es will, soll es mich einsperren lassen, das schreckt mich nicht, oder Alles hier Vorfindliche mit Beschlag belegen. . . . Wenn ich Arbeitsgelegenheit habe, arbeite ich gern; kann ich es nicht, so bin ich zum Betteln um Brod bereit, und hilft mir Niemand, so muß ich eben verhungern. Aber wozu ans Sterben denken? So lange ich recht handle, fühle ich mich unter einem mächtigen Schuß.“ Diese Aeußerungen sind ungemein bezeichnend für die Anschauungen dieser merkwürdigen Leute.

Als sich im dritten Jahre die Unmöglichkeit erwies, die anarchistischen Grundsätze in der Praxis streng durchzuführen, ging man zu einem hauptsächlich auf Zusammenhalten und gegenseitigen Beistand beruhenden Halbkommunismus über. Seither bebaut jeder Anstiedler ein eigenes kleines Stück Boden. Von den 850 Ur, die der Kolonie gehören, sind aber in dieser Weise kaum 50 in Anspruch genommen. Entgegen der Ansicht mancher Sozialulustipisten, daß die Menschen, wenn der Boden frei wäre, sich mit Bier auf ihn stürzen würden, fand sich unter der sehr armen Bevölkerung dieser Gegend lange Niemand, der zur Bewirthschaftung des vollständig freien und Jedermann ohneweiters zugänglichen Bodens Lust gehabt hätte, obgleich jeder Arbeitslustige sich mittels seines Spatens (andere als Spatenkultur wird dort nicht geübt) leidlich hätte erhalten können. Um nun das für die Staatssteuer nöthige Geld zu erlangen, hat man einen Theil der

Koloniefelder an zwei Bauernfamilien verpachtet, und zur Ablösung der Kirchenzehnten schickten die Anstiedler allmählig die vorgezeichneten 25 Pfund Sterling zusammen.

Die meisten Neulinge verlassen Whiteway früher oder später wieder. Nur ein ganz kleiner Kern ist seit dem Anfang treu geblieben. Im April 1905 zählte die Niederlassung sieben Haushaltungen mit 17 Erwachsenen und 10 Kindern. Im Sommer kommen viele Menschen auf einige Stunden dahin, um sich das Leben dieser weltfremden Leute anzusehen, die das biblische Gebot „Widerstehe dem Bösen nicht“ so streng befolgen. So wenig wie irgendwelche Vorchristen für Verwaltung oder Lebensweise kennt das Gemeinwesen ein bestimmtes Prinzipienprogramm. Hier leben Anarchisten, Sozialisten, Agnostiker, Theosophen, Idealisten und Materialisten einträchtig beisammen. Dies ist in so engem Kreise wohl nur dadurch möglich, daß sie einander als völlig gleich betrachten, das heißt als Menschen und nichts Anderes.

Einzelne sind Bienenzüchter. Sedlak arbeitet oft als Tagelöhner bei Bauern der Umgebung gegen einen Tagelohn von einem Schilling. Mehrere treiben eigenen Gartenbau. Einer verfertigt Schuhe, ein Anderer Sandalen auf Bestellung. Früher oblagen die Anstiedler vom April 1905 den folgenden Berufen: Schreiber, Krämer, Maschinist, Chemielaboratoriums-Assistent, Lehrerin, Schneiderin, Waisense, Pflegerin u. s. w. Ein in Leipzig promovirter Doktor der Philosophie lebt ständig auf der Niederlassung. Er besaß ein Vermögen von viertausend Pfund Sterling, schenkte aber allmählig Alles weg, großentheils den Dughoboren. Ein Besucher bemühte sich vergeblich, zu erfahren, welcher philosophischen

Richtung dieser Mann angehört; er selbst erklärte ihm, seine Philosophie lasse sich durch das Wort „Menschenliebe“ ausdrücken. Er schläft mit seinen zwei kleinen Kindern in einem auch während der Nacht offen bleibenden Zelt. Zum treuen Stamm gehört auch der bekannte Dauerfußgänger George H. Allen, der, seit 1898 Vegetarier, erstaunliche Fußtouren als Rekordschnellgänger zurückzulegen pflegt, so zum Beispiel einmal 1450 Km. in 16 Tagen und 21 1/2 Stunden, ein andermal 160 Km. in 20 1/2 Stunden u. s. w. Von ihm rühren die verbreiteten Bücher her: „Wie ich England von oben bis unten durchquerte“, „Lebensgeheimnisse“, „Gesundheit und Kraft“.

Von der Politik und der Kirche wollen die Whitewayer Kolonisten nichts wissen. Bisher hat denn auch noch kein Geistlicher ihnen einen Besuch gemacht. Ihre Kinder unterrichten sie selbst — mit Ausnahme von G. H. Allen, der die seinigen in die Schule schickt. Sie beschäftigen sich viel mit Lektüre und Studium; mehrere spielen Klavier oder Violine, wodurch sie Allen eine willkommene Abwechslung bereiten. In den ersten Jahren lebten sogar drei Doktoren dort. Muß es nicht unsere Bewunderung erregen, daß gebildete und wohlhabende Personen Laufbahn, Besitz, Stellung und Ansehen aufgeben, um ein ihnen besser dünkendes Leben der Zurückgezogenheit und Eintönigkeit zu führen? „Warum ich dieses Leben führe?“ sagte einer dieser Männer zu einem Besucher. „Weil mein Gewissen mir keine andere Wahl läßt, es sei denn, daß Sie mir einen noch besseren Weg zum Glück weisen können. Denn glücklich bin ich jetzt.“

Leopold Katscher.

mehrere Anträge vor, welche zur Verhütung und Befähigung der revolutionären Wünsche dienen sollten. Darunter befand sich außer dem Projekt des Ankaufes von Landgütern zur Verteilung an die Bauernschaft ein Gesetz, welches die Gleichberechtigung aller Russland bewohnenden Nationalitäten festsetzen sollte. Gegen dieses Projekt traten die reaktionären Mitglieder des Kabinetts in heftigster Weise auf. Sie beriefen sich insbesondere darauf, daß derartige Reformen nach dem Oktober-Manifest nicht ohne weiteres erlassen werden können, sondern nur durch die Repräsentanz des Volkes, von der Duma herabgehen und beschlossen werden können. Der Zar beschloß auf die Seite Stolypin's. Es kam zu heftigen Konflikten, welche schließlich damit endeten, daß der Zar erklärte, zu abdizieren und die Regentenschaft auf die Großfürsten Wladimir und Nikolaus Nikolajewitsch zu übertragen. Großfürst Wladimir, der in Meiningen weilte, wurde telegraphisch zurückberufen und befindet sich bereits auf der Heimreise, hat jedoch vorläufig seine Gemahlin in Meiningen zurückgelassen. Gleichzeitig erhielt der erwähnte Kammerer vom Kaiserlichen Hofe Baron Frederik eine Depesche, in welcher er mit Rücksicht auf die politischen Ereignisse aufgefordert wird, sofort nach Petersburg zurückzukehren. In der amtlichen Depesche befand sich auch der Passus, wonach die Abdikation des Zaren vorläufig noch nicht bekannt gegeben wird, da einflussreiche Persönlichkeiten die Versuche fortsetzen, den Zaren zum Aufgeben seines Entschlusses zu bewegen.

Im Laufe des gestrigen Tages hat die in Frankreich zur Kur weilende Gemahlin eines Freundes des Kammerers, der am Zarenhof eine hohe Würde bekleidet, den Lezteren verständigt, daß ihr Gatte gegenwärtig die amtliche telegraphische Nachricht von der Abdikation des Zaren und die Mitteilung erhielt, mit Rücksicht auf die Ereignisse sofort zurückzukehren. (Selbstverständlich überlassen wir für diese Mitteilung der genannten Quelle die Verantwortung. — Anm. d. Red.)

Die Strikes.

Petersburg, 6. August. Wegen des Mißlingens des Generalstrikes sang gestern Nacht in Moskau und Petersburg eine Versammlung der Komitees der professionellen Vereine statt, um neue Entschlüsse zu fassen.

Berlin, 7. August. Aus Petersburg wird gemeldet: Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen. Der Generalstrike ist nicht durchgeführt worden. Die Eisenbahnen verkehren ungehindert und auch die Pferdebahnen sind im Betrieb. In den Fabriken dagegen dauert der Ausstand fort.

Berlin, 7. August. Von einem russischen Arbeiterdeputierten erzählt der Korrespondent der „Voss. Ztg.“, daß in der vergangenen Nacht in Sestroretzk eine geheime Sitzung des Rates der Arbeiterdeputierten stattgefunden habe, in welcher der Generalaustritt beschlossen wurde. Ein allrussischer Ausstand soll sorgsam vorbereitet werden, zu dem heute an alle Organisationen des gesamten Reiches geheime detaillierte Weisungen abgehen.

Moskau, 7. August. (Privat-Telegramm.) Der Verband der Eisenbahner hat dem Arbeiterdeputiertenrat mitteilen lassen, daß die Eisenbahner sich für den Generalstrike erklären, jedoch zur Durchführung der allgemeinen Arbeitseinstellung mehrere Tage Zeit bedürfen.

Moskau, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Straßen bieten nicht das gewohnte Bild eines Massenaustrandes. Nur einige Brantweineinläden sind geschlossen. In den Bäckereien erhält man wieder Brod. Der Verkehr der Elektrischen ist aufrechterhalten. Nur einige Linien der belgischen Gesellschaften feiern. Die Eisenbahnen verkehren wie gewöhnlich.

Petersburg, 7. August. Das Strike-Komitee erhielt aus Moskau die Nachricht, daß es auch dort unmöglich sei, Einigkeit herzustellen. In Petersburg arbeiten heute wieder die meisten Fabriken. Selbst unter den wohlorganisierten Seßern ist ein wichtiger Bruch zu konstatieren. Anstatt einer Zeitung, wie vereinbart worden war, erschienen heute fünf Zeitungen in vollem Umfange.

Moskau, 7. August. Einige gestern stattgefundene revolutionäre Kundgebungen sind ohne Zwischenfälle verlaufen. Heute Morgens sind die Arbeiter auf der Kursker Bahn in den Strike getreten. In der Nähe des Güterbahnhofes wurde mit Revolvern auf das Personal zweier Lokomotiven geschossen, aber Niemand verletzt. Die Streikenden wurden von Militär auseinander ge-

trieben. In der Provinz wird allenthalben versucht, politische Ausstände herbeizuführen.

Petersburg, 7. August. Trotz des gestrigen Beschlusses der Seßer, während der Dauer des Ausstandes immer nur so viel Arbeiter zur Verfügung der Herausgeber zu stellen, daß eine Zeitung zur Information gedruckt werden könne, ist heute eine große Zahl von Zeitungen erschienen, deren Personal keine Angelegenheiten selbstständig behandeln will. Die Stadt ist abgesehen von den Unruhen auf der Sestroretzk-Bahn, ruhig. Die Ausstandsbewegung ist sichtlich im Rückgange begriffen und kann als endgiltig fehlgeschlagen gelten, obgleich die Sozialdemokraten große Anstrengungen machen und behaupten, der Ausstand werde morgen durchgeführt werden.

Petersburg, 7. August. Die meisten Fabrikarbeiter, die Samstag strikten, kehrten heute zur Arbeit zurück. Der Generalstrike ist als vollständig mißlungen anzusehen. Nur ein Teil der Druckereiarbeiter strikt noch. Das Lokal des Verbandes der Druckereiarbeiter wurde gestern Morgens geschlossen. Nach der Aussage eines Polizeioffiziers hat der Stadthauptmann die Schließung des Lokals angeordnet und an die Thür die Siegel vorgelegt, worüber unter den Zeitungsetzern große Erbitterung herrscht.

Der heutige „Dwadzaty Wjet“ erschien, bloß einen halben Bogen stark, mit Genehmigung des Verbandes der Druckereiarbeiter. Morgen soll eine andere Zeitung mit Genehmigung des Verbandes erscheinen, nämlich die „Wirschewija Wjedomosti“, die heute nicht erschienen ist. Die übrigen Blätter aber, wie „Swjet“, „Dwadzaty Wjet“ und die beiden deutschen Zeitungen werden morgen nicht erscheinen. Die Seßerpersonale der beiden heute erschienenen Lokaltblätter „Gafeta“ und „Witok“ wagen nicht, die Druckereien zu verlassen. Sie schlafen und essen in den Arbeitsräumen.

Heute wurden 150 Personen hier verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Das Exekutivkomitee des Verbandes der Handlungsgehilfen wurde vorige Nacht verhaftet.

Moskau, 7. August. („P. T. M.“) In den großen städtischen Werken wird der Betrieb aufrechterhalten. Der Eisenbahnverkehr ist normal. Die Seßer dagegen feiern, so daß die Zeitungen nicht in vollem Umfange erscheinen.

Zur Ermordung Herzgenstein's.

Petersburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) Vor der Wohnung des ermordeten ehemaligen Dumamitgliedes Herzgenstein in Moskau verankerteten 30,000 Menschen eine Kundgebung. Man hörte die Rufe: „Hoch die Duma!“ „Nieder mit der Tyrannei!“ „Nieder mit Stolypin!“ Die Polizei ließ Alles geistlich. Der Präsident der aufgelösten Duma Muromzoff und viele Mitglieder derselben, darunter Graf Heyden, sendeten an die Witwe Herzgenstein sehr warm gehaltene Kondolenzdepeschen.

Petersburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Polizeibehörde gibt jetzt zu, daß ein Komplott gegen das Leben Herzgenstein's bestand. Bisher wurden zwei und zwanzig verdächtige Personen verhaftet.

Blutige Kämpfe in Polen.

Berlin, 7. August. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Warschau:

Die Parteigegeßnisse scheinen in Polen zu einem wahren Bruderkrieg ausarten zu wollen. Die Nationalisten und Sozialisten verfolgen einander mit tödlichem Haß, und es vergeht fast kein Tag, daß nicht Mitglieder der einen oder der anderen Partei von den Geuern ermordet werden. Gestern wurde der Nationalist Baranowski, den die Sozialisten des Striebruchs beschuldigten, auf der Straße erschossen. Seine Genossen schworen Rache, und schon einige Stunden später drangen vier von ihnen in die Wohnung des Sozialisten Kosterki und jagten ihm in Gegenwart seiner händlerischen Frau und seiner vier jammernden Kleinen Kinder eine Kugel durch den Kopf. Jetzt schwören wieder die Sozialisten Rache, und so eröffnet sich die Aussicht unausgesetzter Mordthaten.

Schon heute brach zwischen den bei einem Bau beschäftigten Arbeitern beider Lager ein Streit aus, der bald in einen erbitterten Kampf überging, wobei die Revolver gezogen wurden. Ein Todter und zwei Verwundete blieben auf dem Platze. Vorige Nacht hatte sich ein Dieb in eine kleine Viktualienhandlung auf der Pawiakstraße eingeschlichen. Ein Nachtwächter bemerkte es und schlug Alarm. Daraufhin erschienen der Ladeninhaber, ein 43jähriger Jude, und noch zwei Nachtwächter auf dem Schauplatz. Der Lärm führte aber auch eine in der Nebenstraße befindliche Militärpatrouille herbei, die, ohne nach der Ursache zu fragen, eine Salve abgab, die den Ladenbesitzer tödtete und die drei Nachtwächter verwundete. Der Dieb ist inzwischen entkommen.

Die Kronstädter Meuterei.

Petersburg, 7. August. Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ erklärt die Meldung eines Berliner Blattes, wonach in Kronstadt drei Hundert Adelsführer des letzten Ausstandes vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden seien, für ganz un-

begründet. Die Untersuchung sei noch nicht beendet.

Die Verhandlungen über die Kabinettsbildung.

Petersburg, 6. August. Gegenüber Meldungen ausländischer Botschafter, wonach mehrere Persönlichkeiten es abgelehnt hätten, in das Kabinet Stolypin einzutreten, ist die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ in der Lage, Folgendes mitzuteilen:

Nach Auflösung der Duma und nach Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes, worin angekündigt wurde, daß Kaiser Nikolaus gemillt sei, Reformen durchzuführen, erachte es die Regierung für natürlich, die erledigten Ministerposten Politikern anzutragen, welche in ihr Programm die Durchführung von Reformen auf legale Wege aufgenommen hätten.

Die Regierung hielt von neuem den Bestand des Kabinetts und das politische Programm, das sie durchzuführen gedachte, für gesichert. Diese Kombination ließ auf Hindernisse, die außerhalb des Willens der Regierung und dieser Politiker lagen. Letztere wollten eine Gruppe bilden, die in das Kabinet eintreten sollte; doch gelang ihnen dies nicht. Lwow und Gutschkoff wurden vom Kaiser in längeren Audienzen empfangen. Sie erklärten jedoch, daß sie vom Gesichtspunkte der friedlichen Durchführung von Reformen in ihrem gewöhnlichen Wirkungskreise, der die Heranziehung aller besonnenen sozialen Kräfte erheische, von größerem Nutzen wären. Die Regierung hat unentwegt an ihrer Absicht fest, die Ordnung in energischer und entschiedener Weise wieder herzustellen, da sie die Kraft und hinreichende Mittel besitzt, um dieses Ziel zu erreichen. Die Regierung wird weise Reformen, die Russland in gesetzliche Bahnen lenken sollen, mit derselben Entschiedenheit und Energie vorbereiten und sie unverzüglich innerhalb der gesetzlichen Schranken der Verwirklichung zuführen.

Raub von Dokumenten über die Sebastopoler Meuterei.

Sebastopol, 6. August. In der Nacht vom 5. d. läuteten einige unbekannte Individuen beim Haupteingangsthore des im Centrum der Stadt gelegenen Gebäudes des Militärgerichtshofs an, wo sich der Sitz des Kriegesgerichts befindet. Auf die Frage des Portiers, wer läute, wurde erwidert: „Wir bringen ein Telegramm des Präsidenten des Kriegesgerichts!“ In dem Augenblicke, als der Portier das Thor öffnete, stürzten sich drei Männer auf ihn, fesselten ihn, verbanden ihm die Augen und ließen ihn liegen. Hierauf begaben sich die Männer in die Kanzlei und entnahmen einem Schranke, in welchem sich zwanzig dicke Bände über die Meuterei der Flotte befanden, achtzehn Bände, sowie das Faszikel Schmidt mit sämtlichen Belegen. Sodann entfernten sich die Männer mit ihrer Beute.

Angebllicher Rücktritt Rödiger's.

Berlin, 7. August. In Petersburg verlautet, daß Kriegsminister Rödiger seine Entlassung eingereicht habe.

Bombenanschlag in Riga.

Berlin, 7. August. Aus Riga wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Auf den vorwiegend aus Deutschen bestehenden „Selbstschutz“ der Militäer Vorstadt verübten die Revolutionäre einen Bombenanschlag. Unter den Schützengendarmen war eine Höllenmaschine mit Zeitzunder gelegt worden, die mit furchtbarer Gewalt explodirte, als der Selbstschutz gerade eine Schießübung abhielt. Zwei Herren wurden schwer verwundet, mehrere andere leichter. Durch die Explosion entstand eine mannstiefe Grube, aus der die verschütteten Herren mühevoll herausgeholt wurden. Ein Flintenlauf war mehrere Zoll tief in einen Balken hineingetrieben worden.

Odeffa, 7. August. (Privat-Telegramm.)

Die Stimmung der russischen Truppen im Kaukasus ist bedrohlich. Der Aufstand greift mit unheimlicher Schnelligkeit um sich und erstreckt sich bereits auf sämtliche Bezirke. In Wladikawkas meutern wieder zwei Regimenter. Mehrere Offiziere wurden niedergemacht.

Moskau, 7. August. (Privat-Telegramm.)

Auf der Kasanbahn wurde ein Dynamitattentat verübt. Ein Teil der Strecke ist unfahrbar, ein Stationsgebäude zerstört, zwei Eisenbahnbeamte wurden zerrissen.

Petersburg, 7. August. Die „Petersburger Tel.-Ag.“

erklärt das an der Börse verbreitete Gerücht von der bevorstehenden Demission Stolypin's für unbegründet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 7. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Marktberichte, Budapestener Waren- und Effektenbörsen, Getreide- und Mehlverleher, Wiener Effektenbörsen, Budapestener Todtenliste, den

Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Die Toilette einer Kaiserin, Alle...

Wetterbericht. Das Wetter war hier heute Morgens theilweise bewölkt, im Verlaufe des Tages wurde die Bewölkung allgem., Abends trat jedoch wieder Ausbeiterung ein. Die starke Abkühlung der Luft machte sich auch heute fühlbar und wurde gesteigert durch einen sehr lebhaften Wind. Die Temperatur betrug demnach nur 15.8 Gr. C. und Mittags zählten wir bloß 22 Gr. C. Im westlichen Europa ist das Wetter trocken, indeß im Osten regnerisches Wetter herrscht. Die Temperatur ist im Osten niedrig. In Ungarn gab es auch gestern stellenweise Gewitterregen, die Niederschlagsmenge betrug 5 Mm.; an vielen Orten wehten starke Winde. Die Temperatur ist zumeist einige Grade unter den normalen Stand gesunken. Das Maximum war in Fiume mit 33 Gr. C., das Minimum in Latschibred mit 3 Gr. C. und ein Nume hatte ein Maximum von 33 Gr. C. und ein Minimum von 18 Gr. C., Orfenica von 30 Gr. C., respektive 21 Gr. C., Temesvár von 28 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Szeged von 26 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Kolozsvár von 25 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Kesthely 27 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Keszmarc 20 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Agram von 28 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Elegg 30 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 20 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Paris von 27 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Ewinemünde 15 Gr. C., in Hamburg 15 Gr. C., in Berlin 16 Gr. C., in Zürich 15 Gr. C., in Peterburg 12 Gr. C., in Serajewo 14 Gr. C., in Vgrad 17 Gr. C., in Bukarest 24 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 24 Gr. C., in Rom 21 Gr. C., in Neapel 25 Gr. C., in Florenz 23 Gr. C. Es ist langsame Temperaturzunahme und sporadisch zumeist im Osten Regen zu erwarten.

Aus dem Amtsblatt. Se. Majestät hat den Direktor des Besterczbanjaer kath. Obergymnasiums Emil Jurkovich zum Oberstudien-

Verleihung der Kammererwürde. Se. Majestät hat dem Gesandtschaftsattaché Grafen Alexander Khuen-Hedervary die Kammererwürde verliehen.

Erzherzogin Auguste als Husaren-Rittmeister. Unter dieser Ueberschrift meldet „Magyar Nemzet“: Auf dem Mandöverplatze in Mafkaszbenyhe trug sich gestern eine hübsche Episode zu. Dieses Gebiet gehört zu der Besitzung des Erzherzogs Joseph und ist für Mandöverzwecke überaus geeignet. Derzeit werden dort die Sommermandöver abgehalten. Gestern erschien nun die Erzherzogin Auguste in Begleitung des Adjutanten Grafen Tholoyan hoch zu Ross auf dem Mandöverfelde, wo sich die hohe Frau für die Aktionen der Soldaten auf das lebhafteste interessirte. Die besondere Aufmerksamkeit der Erzherzogin erreichte eine Husaren-Eskadron, deren Kommanant eben damit beschäftigt war, auf der Landkarte einen möglichst kurzen Weg nach einem entlegenen Aktionspunkte ausfindig zu machen. Der Rittmeister hatte den einzuschlagenden Weg bereits bezeichnet und die Eskadron wollte sich schon auf den Weg machen, als die Erzherzogin den erstaunten Offizier darauf aufmerksam machte, daß der von ihm gewählte Weg nicht die kürzeste Route sei, sie selbst wisse einen kürzeren Weg. Und die Erzherzogin ritt sogleich an die Spitze der Eskadron und führte die Husaren selbst an. Mehr als eine Stunde ging es über Stock und Stein in wildem Galopp, bis der gewünschte Ort erreicht war. Es zeigte sich, daß der von der Erzherzogin eingeschlagene Weg in der That viel kürzer, wenn auch beschwerlicher war. Erzherzogin Auguste, die den schwierigen Mitt mit bewundernswerther Bravour vollendet hatte, trug eine einfache weiße Blouse, einen schwarzen Rock und einen Cylinder. Am Ziele wurde die Erzherzogin von den Soldaten mit begeisterten Ovationen begrüßt. Es waren auch zahlreiche neugierige Civilpersonen herbeigeeilt, welche der Erzherzogin Ovationen darbrachten. — Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, ist diese Meldung unwar.

Prinzessin Mathilde von Sachsen-Coburg-Gotha ist gestern Nacht 11 Uhr in Davos gestorben. Prinzessin Mathilde war eine Tochter des Prinzen Ludwig von Bayern, eine Enkelin des Prinz-Regenten Luipold. Sie wurde im Jahre 1877 geboren, stand daher erst im 29. Lebensjahre. Seit 1. Mai 1900 war Prinzessin Mathilde mit dem Prinzen Ludwig von Sachsen-Coburg-Gotha vermählt, der Hauptmann im 1. Tiroler Kaiserjäger-Regiment war. Der Ehe entstammten zwei Kinder: Prinz Antonius und Prinzessin Maria Immaculata.

Die Stephans-Feier. Der Abtpfarrer der Ofner Schloßkirche Karl Rantner hat das Programm der St. Stephans-Feier folgendermaßen zusammengestellt:

In der Früh von 4 bis 5 Uhr Glockenläuten in sämtlichen Kirchen Budapests; um 5 Uhr sodann Abhaltung von stillen Messen. Hierauf folgt der feierliche

Umzug mit der heiligen Rechten. Den Zug wird Weibsbischof Medard Kohl führen. Der Zug geht von Szentgyörgyplatz über den Diplaz, die Herrengasse und den Szentharomsapplatz in die Mathiaskirche. In der Festmesse wird Fürstprimas Vasary pontifizieren.

Kardinal Rampolla. Aus Berlin telegraphirt man uns: Der „Berliner Zeitung“ wird aus Rom gemeldet: Der Gesundheitszustand des Kardinals Rampolla gibt zu den schwersten Besorgnissen Anlaß. Der Kardinal leidet seit einiger Zeit an fortschreitender Nervenschwäche, die ihn arbeitsunfähig macht. Im Vatikan ist man allgem. der Ansicht, daß Rampolla's Mißerfolge in der französischen Kirchenpolitik zur Erkrankung viel beigetragen habe.

Der Brand in der Mailänder Ausstellung. Aus Rom wird telegraphirt: Die Delegirten der ungarischen Regierung hatten eine lange Unterredung mit dem Präsidenten der Kommission der Ausstellung in Mailand. Der ungarischen Sektion wird nun ein Ehrenposten und kostenlos Baulerra in gegeben und das italienische Komitee wird auf eigene Kosten die Versicherung und den Transport übernehmen. Die ungarischen Delegirten sind sehr erfreut über diese Zusagen und werden die Antwort ihrer Regierung schleunigst geben.

Das Testament Strohmayer's. Aus Esseg telegraphirt man: Der Agramer Finanzprokurator hat heute namens des Staatsärars beim hiesigen Gerichtsbofe als Verlassenschaftsbehörde die Klage wegen Ungiltigkeitserklärung des Testaments neiland Bischof Strohmayer's eingeleitet. Eine ähnliche Klage wurde von privater Seite vor einigen Tagen erhoben. Die Vollstreckung des Testaments erleidet in Folge dessen einen Aufschub von mehreren Jahren.

Der Schutz gegen die Tuberkulose. Unter Theilnahme der Sanitätssektion fanden im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Johann Hadik Konferenzen in Sachen des Schutzes gegen die Tuberkulose statt, als deren Resultat Minister des Innern Graf Julius Andrássy heute an sämtliche städtischen und Komitatunimunicipien die folgende Verordnung ergangen ließ:

Eine Hauptbedingung des Erfolges des Kampfes gegen die Tuberkulose ist, daß die Krankheit sowohl vom Gesichtspunkte der Heilung des Individuums als auch der Verhinderung der Infektion schon in ihrem Anfangsstadium erkannt werde. Um den Erfolg der von mir unterstützten und energischer zu fördern beabsichtigten Sangebewegung zu sichern, habe ich beschlossen, an mehreren Orten des Landes, namentlich in Städten mit Munizipien, deren allgemeine Krankenhäuser Chefarzte haben, Stationen zur Prüfung des Sputums zu errichten, in welchen die von Kranken oder Aerzten eingesendeten Auswürfe bakteriologisch zu prüfen sein werden, ob sie Tuberkelbacillen enthalten. Hierdurch beabsichtige ich nicht nur die rechtzeitige Feststellung der Diagnose zu erleichtern, sondern gleichzeitig auch dem behandelnden Arzte Gelegenheit zu bieten, auf Grund der früheren Diagnose die in der Wohnung des Kranken zu befolgende hygienischen Maßnahmen zu ergreifen und ihn zur Befolgung des entprechenden hygienischen Betragens anzuweisen. Die Untersuchung ist für die Kranken und Aerzte eine unentgeltliche, für die Honorierung der prüfenden Aerzte werde ich selbst sorgen. Bevor ich jedoch nach dieser Richtung hin eine Verfügung treffe, möchte ich mich darüber informieren, ob die das Eigenthum der königlichen Freistädte bildenden allgemeinen Spitäler die Vornahme dieser Untersuchungen übernehmen und wie sie, ihren Verhältnissen entsprechend, diesen Dienst leisten wollen. Ich fordere daher die Städte auf, ihre hierauf bezüglichen Berichte mir ebendens zu unterbreiten. Budapest, 7. August 1906. Andrássy.

Die Aussperrung der Mühlenarbeiter. Nach der gestrigen erfolglosen Verhandlung der Vertreter der Mühlenbesitzer und der Arbeiterschaft brachte Gewerbe-Oberinspektor Rudolf Lode in Vorschlag, die beiderseitigen Vertreter mögen beim Staatssekretär Joseph Szterényi vorsprechen und um seine Intervention ansuchen. Demzufolge erschienen heute seitens des Mühlenverbandes Jidoc Déry, Robert Haggemacher, Eduard Langfeld und Sekretär Dr. Ignaz Fekete und seitens der Arbeiter Géza Kovács, Joseph Dene, Stephan Müller, Melchior Széll, Johann Kampán, Stephan Gabrik, Andreas Kufucska und Joseph Kovács beim Staatssekretär Szterényi. Dr. Ignaz Fekete schilderte die Entstehung des Streikes und die Forderungen der Arbeiter; er wies darauf hin, welche immense Schäden durch den Strike nicht nur für die Mühlenindustrie, sondern auch für unsere gesammte Landwirtschaft erwachsen. Staatssekretär Joseph Szterényi gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die Situation sich so zugespißt habe. Er ist jedoch überzeugt, daß ein anständiger Friede geschlossen werden könne. Da nur noch eine einzige Frage, nämlich die der Sonntagsruhe, strittig sei, so sei er gern bereit, mit den Vertretern der Mühlen und denen der Arbeiter hierüber zu verhandeln. Er bittet daher die Vertreter der Arbeiter, sich von die n das Mandat hierzu ertheilen zu lassen und morgen um halb 10 Uhr Vormittags zu

einer gemeinsamen Konferenz bei ihm zu erscheinen. Er betont nochmals, er sei überzeugt, daß es gelingen werde, die Gegensätze auszugleichen und den Frieden herzustellen. Die Vertreter der Arbeiter nahmen diese Erklärungen des Staatssekretärs mit Befriedigung entgegen, versprachen, die Arbeiter hin in Kenntniß zu setzen und erklärten, zu der Ausgleichsverhandlung beim Staatssekretär zu erscheinen.

Eine Stiftung für das Rother Kreuz. Die vor einigen Tagen verstorbene Witwe des Oberstleutenants Horváth, Frau Karoline Horváth-Duprieu, hat für den Rother Kreuz-Verein, dessen eifriges Mitglied sie gewesen war, eine Stiftung von 10,000 K. gemacht.

Ein Graf als Klosterbruder. Wie das Blatt „Zala“ meldet, hat sich der Fhloper Großgrundbesitzer, Graf Georg Esterházy entschlossen, allen irdischen Gütern und Genüssen zu entsagen und sich in einen Orden zurückzuziehen. Der Graf, der gegenwärtig 58 Jahre alt ist, wurde im Leben von zahlreichen Schicksalsschlägen heimgesucht und hat erst heuer im Frühjahr seinen einzigen, 21jährigen Sohn Georg durch den Tod verloren.

Duell André-Negrier. Aus Paris telegraphirt man uns: Heute fand im Garten des Prinzen Murat das Duell zwischen den Generalen André und Negrier statt. Bei einmaligem Augewechsel wurde Niemand verletzt. — Weiters telegraphirt man: Das Pistolenduell zwischen den Generalen André und Negrier fand heute Nachmittags um 4 Uhr statt. André feuerte zuerst, ohne zu treffen. Negrier erwiderte den Schuß nicht, worauf der Zweikampf abgebrochen wurde. Die Gegner schieden unversehrt.

Ein neues Torpedoboot. Aus London meldet man: König Edward ließ sich gestern in Cowes einen neuen Typ von Torpedobooten vorführen, welcher anscheinend die weitestgehende Verwendung in der englischen Flotte finden wird. Es handelt sich um ein Motorboot, welches auf eine Belastung von drei Tonnen eingerichtet ist, also den kleinen Torpedobooten, die zum Schutze von Häfen und Flussmündungen verwendet werden, entspricht. Gegenüber den gleich großen, jetzt verwendeten Booten hat dies neue folgende Vorzüge: Es macht bequem 24 statt 18 Knoten Meilen stündlich und hat einen Aktionsradius von 600 Meilen statt 100 Meilen der alten Boote. Es braucht nur die Hälfte der Mannschaft zur Bedienung, hat keinen Schornstein und läßt auch keinen sichtbaren Rauch aus. Es ist so handlich, daß es leicht auf Eisenbahnzüge verladen werden kann, und die Kosten betragen für ein dienstfertiges Boot nur wenig über 2000 Pfd. St. Die Admiralität hat dieses Versuchsboot bereits angekauft. Erbauer ist die Schiffswerft Harrow.

Todesfälle. Der Husaren-Rittmeister i. R. Ritter Grazian Büspöly de Hegyesbénye und Barancs ist im Alter von 51 Jahren gestorben. Büspöly zählt ein zu den beliebtesten Offizieren der Armee, doch ließ er sich pensioniren, da sein lebhaftes Temperament zwischen ihm und seinen Vorgesetzten wiederholt heftige Kollisionen heraufbeschworen hatte. In den Ruhestand versetzt, beschäftigte er sich vornehmlich mit historischen Studien, insbesondere aber mit Genealogie. Sein Ableben wird von einer vornehmen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängniß hat heute Nachmittags stattgefunden. — Am Sonntag starb hier Desider Sigmond de Kisnyed und Ufö-Szentmikályfalva nach langem Leiden im 62. Lebensjahre. Die Leiche wurde nach Kolozsvár überführt, wo morgen die Beisetzung erfolgt. Eine zahlreiche angesehene Verwandtschaft betrauert den Hingegangenen. — Frau Witwe Joseph Simon geb. Therese Schulteis ist nach langem Leiden am 7. d. in Noglar gestorben.

Eine hundertsechszehnjährige Automobilistin. Mrs. Elizabeth Hunt aus Brooklyn, die bereits 106 Jahre zählt, läßt es sich, wie „New York Herald“ meldet, nicht nehmen, gelegentlich in voller automobilistischer Ausrüstung, mit Kappe, Brille u. angethan, Fahrten in die nähere und weitere Umgebung zu machen. Da sie an starken rheumatischen Schmerzen leidet, muß sie allerdings in den Wagen gehoben werden; wenn sie aber einmal daselbst Platz genommen hat, verzichtet sie auf alle übertriebene Bequemlichkeit, und der Chauffeur kann ihr nicht rasch genug fahren. Ein wahres Vergnügen würde es ihr bereiten, wenn sie einmal wegen Schnellfahrens angehalten würde.

Rabbinerinstallation. In Nagy-Salló fand, wie uns gemeldet wird, Donnerstag die feierliche Installation des Oberrabbiners Joseph Abeles statt. Der neue Rabbiner, dem eine Deputation bis Békányhána entgegengefahren war, wurde am Nagy-Sallóer Bahnhof vom Vorsitzenden des Schulrats Lina und vor dem Tempel vom Gemeindevorsteher Schön begrüßt. Die Antrittsrede des Rabbiners machte auf die Gemeinde großen Eindruck. Abends fand ein Bankett statt.

Die Hitze in Newyork. Aus London wird telegraphirt: Newyork leidet an tropischer Hitze und das meteorologische Bureau sagt eine längere Fortdauer dieses Zustandes voraus. Das Thermometer stieg gestern auf 38 Gr. Celsius im Schatten und schon am frühen Vormittage waren sieben tödliche Hitzschläge vorgekommen. Gegen das Eiskarrell, welches diese Gelegenheit benützte, um die

Erpreise hinaufzusetzen, wurde auf Antrag des Richters Rosalsky das kriminelle Verfahren wegen Uebertretung der Kartellgesetze begonnen.

Selbstmordversuch eines Schwefelpaars.

In Temesvár spielte sich ein tragisches Liebesdrama ab. Der Nagypáradar Bauzeichner Andor Szirvay kam mit seiner Braut nach Temesvár zum Besuche seiner zukünftigen Schwiegermutter. Hier machte er die Bekanntschaft der jüngeren Schwester seiner Braut, der Näherin Elise Csorny, in die er sich verliebte. Das Mädchen erwiderte die Gefühle des jungen Mannes, und als die Braut von der Untreue Szirvay's erfuhr, trank sie aus Gram hierüber eine Vitriollösung. Ihre Schwester versuchte sich hierauf durch eine Schwefellösung zu vergiften. Beide Mädchen wurden ins Spital überführt, wo sie nun zwischen Leben und Tod schweben. Szirvay ist nach dem Vorfalle aus der Stadt verschwunden.

Waldbrand in Nordamerika. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Montreal in Kanada brennen fünfzig Quadratkilometer des besten Waldbestandes in Britisch-Columbia und gehen einer totalen Vernichtung entgegen. Der Verlust beträgt bis jetzt nahezu eine Million Dollars.

Der Mord in Nagyhöllös.

Wir berichten seinerzeit, daß der feine Bürger der Stadt Nagyhöllös Moriz Spitz im Monate Mai das Opfer eines Raubmordes wurde. Unmittelbar nach der That wurden als mutmaßliche Mörder Martin Dávid und dessen Sohn Adolf verhaftet. In der Mordaffäre ist nun eine neue Wendung eingetreten. Es wurde festgestellt, daß auch andere Personen an der That theilhaftig waren, und so wurden der Nagyhöllöser Injasse Koloman Kovács (Klaster) und der Fancsikaer Einwohner Samuel Mautsopf verhaftet und alle vier Personen der Beregszauer Staatsanwaltschaft überliefert. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt und zahlreiche belastende Aussagen wurden gegen die Angeklagten vorgebracht. Koloman Kovács wollte einen Zeugen Namens Samuel Róth bewegen, seine belastenden Aussagen zurückzuziehen und versprach ihm hierfür 1000 Kronen, wovon er 200 Kronen tatsächlich bezahlte. Kovács ließ hierfür durch Róth einen Brief schreiben, in welchem derselbe seine Aussage zurückzieht. Der Brief wurde jedoch in einem Schuttskovács' aufgefunden, nachdem inzwischen Róth das Geld der Gendarmerie übergab. Es sind noch mehrere Verhaftungen zu erwarten.

Erzherzog Joseph-Sanatorium-Lotterie. Der Minister des Innern hat dem Erzherzog Joseph-Sanatoriumverein die Veranstaltung einer Werthlotterie mit Ziehung im Monat März 1907 gestattet. Die Lotterie wird 25,000 Nummern enthalten; die Lose werden einem Kalender eingefügt sein, den der Verein für das Jahr 1907 herausgeben wird. Der Minister hat jedoch die Bedingung gestellt, daß sämtliche Treffer-Ergebnisse der ungarischen Industrie sein müssen.

Selbstmord eines Gendarmeriewachmeisters.

Wie aus Nyitra gemeldet wird, wurde heute Früh der Gendarmeriewachmeister Wilhelm Graf auf seinem Sessel tödtet aufgefunden. Der Hals war durch ein Taschentuch fest zusammengebunden. Die Leiche wurde nachmittags sezirt und konstatiert, daß der Tod durch Ersticken verursacht wurde. Der Gendarm litt seit längerer Zeit an delirium tremens und scheint die That in unzurechnungsfähigem Zustand begangen zu haben.

Lagerhausbrand.

Aus Sietin wird gemeldet: Seit gestern 10 Uhr Abends wüthet im Speicherviertel auf der Silberwiese ein riesiger Lagerhausbrand. Zehn Lagerungsschuppen liegen bereits in Asche. Die Ausdehnung des Feuers läßt sich noch nicht übersehen, da auch zahlreiche andere Schuppen vom Feuer ergriffen sind. Auch die über die Oberführende Eisenbahnbrücke, die in nächster Nähe des Brandplatzes liegt, ist stark gefährdet.

Verhaftete Einbrecherbanden.

Heute hat die Polizei die Mitglieder zweier Einbrecherbanden verhaftet, die schon seit langer Zeit ihr Unwesen treiben. Die gefährlichere dieser Banden zählte die notorischen, wiederholt vorbestraften Einbrecher Leo Teitelbaum und Johann Müller zu ihren Mitgliedern. Gestern wurde der Polizei die Mittheilung gemacht, daß die Bande am Abend im „Horváthgarten“ eine Konferenz halten werde, in welcher die Details zu einem im gräflich Karátsonyi'schen Palais zu unternehmenden Einbruch besprochen werden sollten. Mehrere Detektives begaben sich in den „Horváthgarten“, um die Einbrecher zu beobachten, allein diese schienen von der ihnen drohenden Gefahr Kenntniß erhalten zu haben, denn die Detektives fanden von ihnen keine Spur. Am Morgen des nächsten Tages fanden die Detektives endlich die Häupter der Bande, Teitelbaum und Müller, in einem Wirthshause auf dem Tiba Kálmánplatz und erlärten sie für verhaftet. Da sprang Teitelbaum von seinem Sige auf; in seiner Hand blitzte ein Rasirmesser, mit dessen Hilfe er sich einen Weg zur Flucht bahnen wollte. Allein die Detektives fielen über ihn her, entwarfen ihn und brachten ihn und seinen Komplizen sodann zur Polizei. Bei den Einbrechern wurde eine Strickleiter und die feinsten Einbruchswerkzeuge vorgefunden. — Die andere, aus den Einbrechern August Knoblich, Árpád Frier, Anton Báros und Joseph Bácsik bestehende Bande hatte in letzterer Zeit zahlreiche Wohnungsdiebstahle verübt. Bei den Verhafteten wurden zahlreiche Verfaßheine über ge-

stohlene Gegenstände gefunden. Alle sechs Einbrecher werden der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Bei einer Kahnfahrt ertrunken.

Aus Brunn wird berichtet: Sonntag Nachmittags unternahm drei Arbeiter und vier Arbeiterinnen im Alter von 16 bis 24 Jahren, sämmtlich aus Mátrisch-Trübau, auf dem Mühlenleisch in Ranigsdorf eine Kahnpartie. Während der Fahrt versuchten sie die Sitzplätze zu wechseln, hierbei kippte der Kahn um und sämmtliche Insassen fielen in den an dieser Stelle tiefen Teich. Zwei Arbeiter und drei Arbeiterinnen fanden den Tod. Einem Arbeiter und einer Arbeiterin ist es gelungen, sich zu retten.

Die Eifersucht.

In einem Dorfe bei Mátrisch-Dstrau hat der Arbeiter Valek, als er von der Arbeit heimkehrte, seine Frau und ihre bei ihm wohnende Mutter erschossen. Eifersucht war das Motiv der That. Valek hatte seiner Frau wiederholt vorgeworfen, daß sie mit anderen Männern Umgang pflege. Der Doppelmörder wurde verhaftet.

Blutige Richterwahl.

Aus Déva wird telegraphirt: In der Gemeinde Bánpatak des Hunyader Komitats fand dieser Tage die Richterwahl statt. Ein Theil der Bewohner war mit der Wahl Nikolaj Benes zum Richter nicht einverstanden und begann zu randaliren. Der Notar, der sich vergebens bemühte, die aufgeregte Masse zu beschwichtigen, war schließlich gezwungen, Genarmee zu requiriren. Als die Gendarmen erschienen, wurden sie von der Menge angegriffen und waren sie genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Dimitrius Benes wurde hierbei verletzt.

Massenvergiftung.

Aus Kassel wird berichtet: In Farnroda (Sachsen-Weimar) sind 65 Einwohner nach dem Genuß von Molkeerzeugnissen unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt; zwei Personen sind bereits gestorben.

Tod im Brautkleid.

Aus Baja wird telegraphirt: Die 18jährige Marie Szigli sollte heute ihre Hochzeit feiern. In dem Augenblicke, als sie im Brautkleid den Wagen besteigen wollte, der sie zur Kirche bringen sollte, stürzte sie, vom Schläge gerührt, zusammen und starb auf der Stelle.

Das hauptstädtische Orpheum

wird am 15. d. wieder eröffnet. Von seiner zweimonatlichen Auslandsreise zurückgekehrt, hat Direktor Emerich Waldmann ein außerordentlich abwechslungsreiches Großprogramm zusammengestellt. Die Varietékunst wird in diesem Programm in allen Spielarten vertreten sein. Das Orpheum wurde gründlich renovirt und wird den Eindruck eines ganz neu gebauten Establishments erwecken. Sämmtliche Luster, Leuchte und auch die Tapeten des Zuschauerraumes wurden erneuert, die Fresken wunderschön restaurirt. Im Publikum wird die Anbringung der neuesten Erfindung großes Aufsehen erregen, wonach die bei den Ausgängen bisher angebrachten Wachskerzen durch elektrische Doppellampen ersetzt wurden, die unter keinen Umständen erlöschen und die zweifellos ihren Siegeszug durch sämmtliche Theater des Kontinents machen werden. Die ständige Feuerpolizeikommission hat heute den Zuschauerraum und die Bühne einer genauen Untersuchung unterzogen und Alles in bester Ordnung gefunden.

Polizeinacht.

Vergangene Nacht wurde in das Theresienring 38 befindliche Uhrengeschäft des Leo Deutscher eingebrochen und aus demselben Waaren im Werthe von 1050 K. gestohlen. — Der 20jährige Herrschaftsdienner Geza Hevri stahl seinem Herrn, dem Dr. Emanuel Doret (Kerepeserstraße 28), 800 K. Baargeld und mehrere Kleider. — In das Mottenbüllergasse Nr. 38 befindliche Bureau der „Haushaltungswaarenhandlung“ drangen gestern Nachts unbekannte Thäter ein, erbrachen die Kasse und stahlen 160 Kronen nach den Thätern wird recherchirt. — Der 38jährige Tagelöhner Karl Telek's provozierte gestern Nachts in betrunkenem Zustande in der Französischen einen Erzeß. Der Konstabler Johann Láng wies den Mann zur Ruhe, der darüber in solche Wuth gerieth, daß er sich mit einem Messer auf den Konstabler stürzte. Láng entwarfenete jedoch den Mann und machte ihn zur Oberstadthauptmannschaft fertig, wo er verhaftet wurde. — Hinter dem auf der Weißburgerstraße befindlichen Mauthhause stürzte sich heute Abends die siebzehnjährige Marie Vender vor einen rollenden Lastzug und wurde zermalmt. — Der Finanzaufseher Stephan Stemler jagte sich heute Abends um 7 Uhr im Mauthhause auf der Weißburgerstraße aus seinem Dienstgewehr eine Kugel in die Brust, die ihn durchbohrte und dann in den Blafond drang. Es wurden zwei Briefe bei ihm gefunden. Der eine war an seinen Vater in Paktaharasti, der zweite an Michael Kovács, Hildeguterstraße 2, adressirt. Stemler blieb auf der Stelle todt. Man vermutet, daß diese beiden Selbstmorde in Zusammenhang miteinander stehen. — In der Wohnung des Wutzbesizers Emil Benesur, Berkecsigasse Nr. 16, haften heute Nachmittags Einbrecher. Der Schaden konnte nicht festgestellt werden, da Benesur derzeit nicht in Budapest weilt.

Familien-Nachrichten.

Herr Otto Knöpfelmacher, Mitges der Firma Ign. Knöpfelmacher u. Sohn, Wall. Meseritsch, verlobte sich mit Fräulein Bertuska, Tochter des Herrn Pinkas Löwy in Lita.
Herr Jülöp Dohan in Firma Zucker & Dohan, Gyr (Raab), verlobte sich am 5. d. mit dem lebenswürdigen Fräulein Jzöfi Laufer in Nyitra-Szafó.

In Ungarn ausschließliches ungarisches und vornehmes Erziehungsinstitut für schwachsinige Kinder in Budapests schönster Sommerfrische Mátyásföld, 40 Joch Wald, 2500 Quadratklafter Garten, Schwimmschule, Eisenbahnstation, Handgeschicklichkeits-Unterricht, später vollständige Ausbildung zu einem Handwerker, eventuell Gärtner durch hauptstädt. Professoren. Honorar mäßig. Ständige ärztl. Aufsicht. Zöglinge werden auch bis zum Lebensende in Verpflegung genommen. Auskunft ertheilt die Direktion. Adresse: Nevelő-intézet Mátyásföld.

Uniformen in schönster Auswahl erzeugt und sendet bei Provinzbestellungen auf Selbstkosten seinen Zuschneider Girsch, Uniformen-Etablissement, Bpest, Dorothegasse 11.

Eine stürmische Sitzung.

— Außerordentliche Generalversammlung der „Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft“ —

Die „Sozialwissenschaftliche Gesellschaft“ hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, die einen überaus stürmischen Verlauf nahm. Zwei Gegenstände standen auf der Tagesordnung der Generalversammlung: 1. die Abankung des Präsidenten, Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy; 2. Genugthuung für die verleumdete Vereinsleitung. Sowohl die Abdankung des Präsidenten als die Verunglimpfung der leitenden Männer der „Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft“ wurden dadurch veranlaßt, daß in der vor einigen Wochen stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der gewesene Minister des Innern Joseph Kristóffy in den Ausschuß wiedergewählt wurde, und zwar in der Weise, daß angeht die Stimmgleichheit zweier Kandidaten der Präsident, Universitätsprofessor Dr. Julius Piller, für Kristóffy dirimirte. Die Abdankung des Grafen Andrássy und die gegen den Vizepräsidenten Universitätsprofessor Dr. Julius Piller und einige Ausschußmitglieder gerichteten Zeitungsangriffe veranlaßten Felix Somló und neun Genossen, die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung zu verlangen, die denn auch heute Nachmittags im Saale der Handels- und Gewerbekammer abgehalten wurde. Die Versammlung nahm, wie gesagt, einen stürmischen Verlauf und dürfte mehrere Ehrenaffären im Gefolge haben. Wir berichten über die Versammlung im Folgenden:
Vizepräsident Universitätsprofessor Dr. Julius Piller eröffnete um 1/4 Uhr Nachmittags die Versammlung. Von stürmischen Eruen nach der Anwesenheit begrüßt, erklärt er, daß er auf Wunsch von zehn Mitgliedern eine außerordentliche Generalversammlung einberufen habe. Sodann legt er das folgende Demissionsschreiben des Präsidenten Grafen Julius Andrássy vor:
„Ich bitte gütigst zur Kenntniß zu nehmen, und auch dem Ausschuß mitzutheilen, daß ich meine Würde als Präsident niedergelegt habe. Mit vorzüglicher Hochachtung Julius Andrássy.“
Vorlesender theilt mit, daß er vom Generalsekretär Dr. Gustav Grasz seinerzeit einen Brief erhalten habe, in welchem dieser darauf hinwies, daß Graf Andrássy seine Präsidentenstelle niederlegen würde, weil der gewesene Minister des Innern Joseph Kristóffy Ausschußmitglied der Gesellschaft sei. Redner will die Politik aus der Mitte der Gesellschaft verbannt wissen. Der gute Geschmack habe die Politik bisher von der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft ferngehalten. Dr. Grasz habe Piller aufgefordert, wegen der Kristóffy-Affäre zu demissioniren. Daraufhin habe Redner den Sekretär Deszar Jzsi aufgesucht, welcher, wie es scheint, seinen Sekretärkollegen Grasz gut kennt.
Fazit: Ich lenne ihn gut, sowohl als Politiker als auch als Privatmann.
Der Vorsitzende ermahnt die Anwesenden zur Ruhe und erklärt, man müsse diese komische Angelegenheit in Ruhe verhandeln. In einem Tage habe ihn Grasz zur Demission aufgefordert, am nächsten Tage habe er wieder telegraphirt, er möge bleiben, da sonst die radikale Richtung siegen würde. (Stürmischer Beifall.)

Prof. Felix Somló unterbreitet sodann einen Antrag, wonach die Gesellschaft die Demission des Grafen Andrássy annehme, die gegen das Präsidium gerichteten Anarisse zurückweise und demselben Bertrauen votiren solle. Somló bittet die Mitglieder um Verzeihung, daß er die Versammlung im Sommer habe einberufen lassen, aber sie konnte nicht mehr aufgeschoben werden. Die Gesellschaft wurde in Folge einer administrativen internen Affäre verleumdete. Er wolle in ruhiger Weise den Sachverhalt darlegen. Ein Mitglied des Ausschusses habe anlässlich der Ausschußwahlen beantragt, man möge Kristóffy nicht wie er in den Ausschuß wählen. Die Stimmenzahl war eine gleiche und Präsident Piller entschied sich für die Wiederwahl Kristóffy's. Anfänglich wurde diesem Vorfalle keine Bedeutung beigemessen. Erst die später erschienenen leidenschaftlichen Zeitungsartikel veranlaßten den Präsidenten Grafen Julius Andrássy zum Rücktritt. In diesen Zeitungsartikeln wurde der Gesellschaft der Vorwurf gemacht, daß sie aus politischen Rücksichten in den Ausschuß gewählt habe. Der Verfasser der Artikel sei kein Anderer als Paul Wolfner. (Dr. Paul Wolfner: Oh!) Redner beantragt, die Demission des Grafen Andrássy ohne jede Bemerkung zur Kenntniß zu nehmen. Die Gesellschaft habe sich dadurch ohnehin unbehaglich gefühlt, daß die Ansichten ihres Präsidenten mit den Prinzipien der Gesellschaft nicht in Einklang waren. Im Uebrigen weist er die Angriffe gegen die Gesellschaft entschieden

zurück. Die Gesellschaft habe keine Politik getrieben und sei in Niemandes Dienst gestanden. Die Angriffe haben ganz einfach den Hintergrund, daß Paul Wolfner und Genossen den Vizepräsidenten Piller stürzen und an seine Stelle Bela Földes setzen wollen.

Wolfner: Das ist nicht wahr.

Somló: Ich kann es mit Dokumenten beweisen.

Wolfner: Bitte sie vorzuweisen.

Somló: Ihr Bestreben geht dahin, die unabhängige Meinung der Gesellschaft den politischen Leidenschaften als Beute hinzuzuwenden.

Dr. Paul Wolfner ergreift in persönlicher Sache das Wort. Als er seinerzeit den Namen Kristóffy's auf der Liste der in den Ausschuss zu wählenden Mitglieder erblickte, hat er ohne Motivierung den Namen Kristóffy's zu streichen und statt desselben Joseph Diner-Deres zu kandidieren. Nach der Sitzung habe er einen Mitarbeiter des „W. S.“ über den Verlauf der Wahl informiert, für jedes Wort des betreffenden Artikels könne er jedoch nicht die Verantwortung übernehmen. Er sei bona fide vorgegangen. Was er getan hat, das richte sich nicht gegen die Gesellschaft; er habe gegen die Wahl Kristóffy's in den Ausschuss Stellung genommen; diese Stellungnahme habe er jedoch nicht für reaktionär, sondern im Gegenteil für fortschrittlich.

Präsident Julius Piller legt den betreffenden Bericht des „Bud. Hrl.“ vor und richtet an Wolfner die Frage, ob die Information, wonach in der Ausschussbildung für Kristóffy damit Stimmung gemacht wurde, daß er eine grundlegende Idee der Gesellschaft, das allgemeine Wahlrecht, der Verwirklichung nahegebracht habe, ebenfalls von ihm stamme.

Paul Wolfner: Ja!

Julius Piller (angeregt): Das ist eine Lüge! Wir haben hier niemals politisiert. Es wurde kein einziges Argument für oder gegen Kristóffy vorgebracht. (Aufspringend, zu Wolfner:) Was da gesagt wird, ist von Anfang bis zu Ende erlogen. (Riesiger Säum.) Gibt es Jemand, der von mir zu behaupten mag, daß ich je im Leben eine unehrliche That begangen habe? Ich habe Kristóffy nie gesehen, mit ihm nie gesprochen. Es ist eine Lüge, das ich für ihn Propaganda gemacht hätte.

Piller verläßt erregt den Tisch des Vorsitzenden und erklärt, so lange Wolfner im Saale sei, nicht präsidieren zu wollen. Die Mitglieder springen erregt von ihren Sitzen auf und einzelne rufen: „Sinaas mit ihm!“

Dr. Paul Wolfner will sich rechtfertigen, doch kann er im riesigen Lärm nicht zu Worte kommen.

Felix Somló verliest einen Brief Dr. Gustav Graß' und macht Wolfner den Vorwurf, daß er eine Aktion eingeleitet habe, um die gegenwärtige Leitung der Gesellschaft zu stürzen.

Joltán Zsigány führt aus, daß es seinerzeit Gustav Graß war, der für die Wahl Kristóffy's in den Ausschuss Stimmung gemacht hat. Wolfner habe nicht gelogen. Er stellt folgenden Antrag: „Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft gibt ihrer Entrüstung über das Verhalten des Vizepräsidenten Lorand Hegedüs und des Generalsekretärs Gustav Graß gegenüber der gegen die Gesellschaft eingeleiteten Aktion Ausdruck und hält dasselbe weder mit den Prinzipien der Gesellschaft noch mit der Solidarität ihrer Stellung für vereinbar.“

Graf Erwin Batthyány nimmt den Antrag Zsigány's an. Die Sache bilde keineswegs eine interne Angelegenheit der Gesellschaft, denn das Freidenkertum ganz Ungarns sei gefährdet, da eine agrar-feudale Clique oder Gruppe dasselbe nach russischer Art verhindern will. Dies könne man keineswegs zulassen.

Nach Elemér Ghiczzy (Győr) sprach Oskar Jásfi. Vor Allem konstatiert er, daß es gerade Graß war, der, als von der Neuwahl Kristóffy's die Rede war, erklärte, daß es eine Injurie wäre, die alten Ausschussmitglieder zu stürzen, und die Gesellschaft dürfe sich nicht zu politischen Hieben hergeben. Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft politisiert nicht. Es ist jedoch unlegbar, daß jedes Forum, welches sich mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt, in gewissem Sinne politische Ideen verflüchtet. (Großer Beifall.) Wir stehen vor großen, krisenhaften Zeiten, vor solchen Zeiten, wo die Verflüchtigung der freien Ueberzeugung nicht nur durch Aufopferung der Karriere, nicht nur mit materiellen Verlusten, sondern auch im Sinne des Strafgesetzbuches mit Gefahren verbunden ist. Die Gesellschaft müsse danach streben, die Fesseln zu sprengen, welche die Anhänger des alten Systems gegen den freien Gedanken, gegen die freie Meinungs- und Willensäußerung angewendet haben. Er bittet, den Antrag Somló's einstimmig anzunehmen.

Dr. Johann Hegl freut sich, daß die heutige Generalversammlung abgehalten wurde, denn sie gestaltete sich zu einer imposanten Manifestation für die Richtung, welche die Gesellschaft bisher repräsentierte. Als ein Mitglied der Gesellschaft die Rolle eines Tradanten-Ministers übernahm, hüllte sich Jedermann in tiefes Schweigen, weil der Verwesende damals Minister war. Nach seinem Tode, als sein Andenken bereits verblaßte, wollte man jedoch dies dazu benutzen, um die bisherige Richtung der Gesellschaft zugrunde zu richten und die Leitung der Gesellschaft zu desavouieren. (Zustimmung.) Redner nimmt den Beschlußantrag Somló's mit Freunden an.

Rechtsakademie-Professor Peter Agoston führt aus, der Gesellschaft werde vorgeworfen, sie sei international. Wir sind stolz darauf, international zu sein im dem edlen Sinne, daß wir Menschen sind. (Chenrufe und Applaus.)

Nachdem sich keine weiteren Redner meldeten wurde die Debatte geschlossen. Der Vorsitzende läßt über den vereinigten Somló-Zsigány'schen Beschlußantrag abstimmen, welcher mit allen gegen sechs Stimmen angenommen wird. Der Vorsitzende konstatierte demgemäß, daß die Generalversammlung den Rücktritt des Präsidenten Grafen Julius Andrássy zur Kenntnis nehme, die gegen die Vereinsleitung erhobenen Vorwürfe mit Entrüstung zurückweise, den unverdienterweise angeforderten Funktionen der Gesellschaft Vertrauens votiert und gleichzeitig ihr Befremden über

das Vorgehen des Vizepräsidenten Lorand Hegedüs und des Sekretärs Gustav Graß ausdrücke und dieses Vorgehen weder mit den leitenden Prinzipien des Vereins noch mit der Solidarität ihrer Stellungen für vereinbar halte.

Die Generalversammlung erreichte hiemit nach britthalbständiger Dauer ihr Ende.

Reichstagsabgeordneter Dr. Gustav Graß ersucht uns um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung:

In der heutigen Generalversammlung der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft wies Herr Vizepräsident Julius Piller auf einen Widerspruch hin, der mit Bezug auf den Plan der außerordentlichen Generalversammlung der Gesellschaft zwischen mir und meinem Freund Paul Wolfner obzuwalten scheint. Der Sachverhalt ist folgender:

Einige Tage nach der Demission des Grafen Julius Andrássy bezeugte ich meinem Freunde Paul Wolfner und mir konstatirten, daß jene Mitglieder der Gesellschaft, mit denen wir über die Demission sprachen, darin so ziemlich übereinstimmen, daß das richtige Vorgehen das wäre, wenn der ganze Ausschuss abdanken würde und damit die Generalversammlung in die Lage käme, bezüglich der Richtung der Gesellschaft reine und klare Beschlüsse zu fassen. Einige Tage später trafen wir neuerdings zusammen. Bei dieser Gelegenheit konstatirten wir Beide, daß viele Mitglieder der Gesellschaft mit Rücksicht auf die unausgesetzten Angriffe der Presse es für nothwendig erachteten, daß die Abdankung bringend erfolge und daß zur Inangriffnahme der erforderlichen Maßnahmen, falls das Präsidium eine Ausschussbildung nicht einberufen wollte, eventuell mit den Unterschriften von zehn Mitgliedern eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werde. Die Dringlichkeit billigten wir Beide, und wir stimmten auch darin überein, daß, falls das Präsidium den Ausschuss einberuft und Gelegenheit bietet, den die Abdankung des Ausschusses abzielenden Antrag einzubringen, es zweckentsprechender sein werde, die Generalversammlung auf den Herbst zu verschieben. Während des in großer Eile geführten Gesprächs ereignete sich das Mißverständnis, daß ich der Meinung war, die zur Einberufung der außerordentlichen Generalversammlung erforderlichen Unterschriften seien bereits vorhanden, während mein Freund Wolfner dies in Wirklichkeit nicht gesagt hatte. Da jedoch für den Fall, daß das Präsidium den Ausschuss nicht einberufen würde, es auch mein Plan war, mit der Unterschrift von zehn Mitgliedern eine außerordentliche Generalversammlung zu urgiren, so ändert dieses Mißverständnis an dem Wesen der Sache nichts, und ich war unter allen Umständen berechtigt, dem Vizepräsidenten, Herrn Piller, die Information zu geben, daß, falls er in die Einberufung des Ausschusses nicht einwillige, eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden werde. Dies entsprach der Situation, obgleich meine auf die bereits vorhandenen Unterschriften bezügliche Information auf einem Mißverständnis beruhte. Budapest, 7. August. Dr. Gustav Graß.

Wie „Pol. Ort.“ meldet, hat Dr. Paul Wolfner den Universitätsprofessor Dr. Julius Piller wegen der in der heutigen Sitzung der sozialwissenschaftlichen Gesellschaft gemachten Ausfälle desselben durch seine Bevollmächtigten Bela Gerster und Elemér Pomperny fordern lassen.

Die Katastrophe des „Sirio“.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind gerettet und in Cartagena gelandet 500 Passagiere des „Sirio“, unter ihnen der Erzbischof von Para und der Tenorist Marjany mit seiner Schwester. Die Schuld an dem Untergang wird der groben Fahrlässigkeit des Kapitäns zugeschoben, der mit zwei Offizieren verhaftet wurde. Die Klippen in der Nähe der Inseln Hormigas, wo der Dampfer aufuhr, sind allgemein bekannt und außerdem ist am Leuchthurm die gefährliche Stelle bezeichnet. Ein englischer Venediktinerprior tröstete auf dem Dampfer seine unglücklichen Gefährten, bis er selbst von den Wellen verschlungen wurde.

Mehr als 200 Leichen sind bisher geborgen. Unter den Ertrunkenen befinden sich der Benediktinerprior aus London, der Bischof von San Paulo in Brasilien, der spanische Komponist Hernoso und die spanische Sängerin Lola Millanes. Viele Gerettete würden wahnfinnig.

Der Madrider Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ telegraphirt: Unter den Todten befinden sich außerordentlich viele Frauen und Kinder. Der Kapitän war einer der ersten, die das sinkende Schiff schwimmend verließen; er wurde von einem Rettungsboot aufgenommen. Sieben Leichen wurden von Mönchen geborgen. Die Behörden und Privaten in Cartagena und den umliegenden Küstenplätzen thun alles Mögliche zur Rettung und Verpflegung der Verunglückten.

Ein Passagier, der ein Pathenkind der Königin Margherita von Italien ist, berichtet: Ungefähr zehn Frauen hatten von Matrosen Rettungsgürtel bekommen und waren über Bord gesprungen. Sie versuchten nun, sich über Wasser zu halten. Zu ihnen kam eine Anzahl italienischer Arbeiter geschwommen. Diese bearbeiteten die armen Frauen im Wasser so lange mit Häuten, bis dieselben die Rettungsgürtel losließen. Sie Alle

sind ertrunken. Die Zahl der Umgekommenen steht auch jetzt noch nicht fest. Nach einer Behauptung waren beinahe 1700 Personen an Bord, nach einem anderen Bericht nur 827, von denen bis jetzt 547 als gerettet gezählt wurden. Die Schiffsoffiziere, die gerettet sind, erhielten von den spanischen Behörden Befehl, jederzeit zur Verfügung zu stehen.

Anlässlich der Katastrophe des „Sirio“ drückte der französische Marineminister Thomson dem italienischen Botschafter in Paris Grafen Toronielli sein Beileid aus.

Cartagena, 7. August. Gestern Abends unternahm Hilfsmannschaften an Bord eines Remorqueurs den Versuch, einen Theil der Ladung des Dampfers „Sirio“ zu retten. Nach Erzählungen einiger Schiffbrüchigen habe der Kapitän, nachdem er überlegt hatte, was er thun solle, ein Boot mit dem Rufe: „Rette dich, wer kann!“ bestiegen. In Folge dessen entstand unter den Passagieren große Bestürzung. Die Mannschaft und die Offiziere hätten sich mit Messern und Revolvern in der Hand als erste gerettet.

Frankfurt a. M., 7. August. (Privat-Telegramm.) Der „Fkf. Btg.“ wird aus Madrid gemeldet, daß der Kapitän des gestrandeten Dampfers „Sirio“, sowie fünf Offiziere verhaftet worden sind. Die Untersuchung der Seebehörde ergab nämlich, daß die Verhafteten die Urheber des Unterganges des Schiffes und der bei der Strandung entstandenen Panik waren.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Arena.) In Rossini's Oper „Der Barbier von Sevilla“ trat heute das Mitglied der k. u. Oper Frau Mathilde S. Zöldi als Rosina auf. Die Künstlerin sang die schwierige Koloraturpartie mit viel Geschmack und fand besonders nach der im zweiten Akte sehr schön gelungenen Einlagearie großen und stürmischen Beifall, der sich auch nach den Aktschlüssen in vielen Hervorrufen offenbarte.

(Sommertheater im Stadtwaldchen.) Die herrliche Offenbach'sche Operette „Orpheus“ ging heute mit einer Reihe von Gästen in Szene. Herr Franz Hegedüs von der kön. ung. Oper stellte einen urkomischen Jupiter auf die Bühne, Fr. Olga Feld stattete die Partie der Gurydise sowohl gesanglich wie schauspielerisch brillant aus; sehr brav waren auch Fr. Elsa Hajós vom Keckemeter Theater als Diana und Herr Bela Bálint vom Volkstheater als Orpheus. Von den Mitgliedern des Ensembles verdient in erster Reihe der Styr des Herrn Virág lobende Erwähnung. Das Haus war ausverkauft.

Offener Sprechsaal.*

Ia Chasselas Tafeltrauben
4-500 Mgr. lieferbar vom 10. dieses angefangen, sind abzugeben. Näheres bei
Weiner Mátyás.
BUDAPEST, Andrassy-ut 3.

Platzagent,
bei hiesigen Kaufleuten gut eingeführt, wird gesucht. Reflektanten, die in dieser Eigenschaft mit nachweisbar gutem Erfolge thätig waren, mögen ihre Offerte bei **Weiner Mátyás, Andrassy-ut 3.** abgeben.

Simon Jakab saját, ugy testvérei, valamint az egész rokonság nevében megtört szízzel jelenti, hogy édes anyja
özv. Simon Józsefné
szül. Schulteis Teréz
asszony hosszas szenvedés után Bogláron f. hó 7-én elhunyt.
A felejtethetlen drága halott f. hó 9-én d. e. 10 órakor a boglári sarkertben fog eltemettetni.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Charleroi, 7. August. In der Kohlengrube Bois de Caizien bei Garches stürzte in Folge fallender Mandorren's der Förderkorb von einer Höhe von 85 Metern in die Tiefe des Schachtes. Neun Arbeiter wurden getödtet.

Rhymouth, 7. August. Der Torpedobootzerstörer „Leopard“ ist heute im Fluß Lamer in der Nähe von Devonport gesirandet.

Kopenhagen, 7. August. Die Tagung der internationalen Frauenwahlrechtsvereinigung ist hier heute Vormittags eröffnet worden.

Berlin, 7. August. (Börse.) Der Bericht vom Essener Kohlenmarkt, daß die Nachfrage nach sämtlichen Sorten Kohlen unverändert lebhaft...

Paris, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war fest. Russische Titres erhöht. Fonds zumeist angeregt...

London, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte mit günstigerer Tendenz bei Eröffnungen vieler Staats- und Industriewerte.

Berlin, 7. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.50, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.40, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.50...

Frankfurt, 7. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 210.90, österr. ung. Staatsbahn - Südbahn 33.75, Deutsche Bank - Diskont 182.00...

Hamburg, 7. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.30, österreichische Kreditaktien 211.18, 1860er Rote 159.80...

Paris, 7. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.70, ungarische Goldrente 94.60, dreiprozentige französische Rente 97.75...

London, 7. August. (Schluß.) Englische Consols 88 1/2, Südbahn 7.00, Spanier 95.25, Italiener 101.50...

Paris, 7. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.80, per September 22.40, per September-Dezember 22.50...

New York, 7. August. (Schluß.) Baumwolle: in New York loco (10.70), per August (9.69), per November (10.01)...

New-Orleans loco (105/16): Petroleum: Stand White in New York 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55)...

Chicago, 7. August. (Schluß.) Weizen per August (79 1/2), per September 79.75 (79 3/4), per Dezember 82 1/2 (82 1/2)...

Wien, 7. August. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 40 R. 20 S. bis 40 R. 60 S. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörsen vom 7. August. (Privat-Telegramm.) In der rückläufigen Bewegung ist heute wohl ein Stillstand eingetreten...

Wiener Viehmärkte vom 7. August. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markt waren 3962 Stück Schweine angemeldet und hienon zu Beginn desselben 4304 Stück Jungschweine...

Prag, 7. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 20 R. 25 S. per Oktober-Dezember 20 R. - S. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 35 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 75 Pf. per Januar-März 17 M. 95 Pf. per Mai 18 M. 20 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Table with multiple columns: Budapest Börse, I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfah., IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen, VIII. Vers.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisenw.- u. Maschinenfabr., XII. Schiff.-Aktien, XIII. Diverse Untern., XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Renten, XVII. Devisen (rista), Liquidations-Kurse vom 4. August.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Balnerboulevard 34) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
Festung, Polajka-Lajos, Trafit

II. Bezirk.
Gumpfgasse 2, Zoltai-Lajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zeitmond-tér 12, Szabó Árpád
Trafit: Alföldi: Szentlélek-
platz 8, Frau Karl Nagy, Trafit.

IV. Bezirk.
Pollakgasse 14.
Gödt Vilmos, Trafit; Kereke-
süveg-gasse 14, Szántó Már,
Trafit; Pariser-gasse 7, Frau
Luják József; Károlyi-platz 3,
Kerekes J. J. Trafit;
Hinterbühl-gasse 5, Frau
Jancz Schneider, Trafit.

V. Bezirk.
Seeshofring 8, Schöbtl Gyula;
Trafit u. Postamtstrasse; Dor-
thea-gasse 13, Well Vilmos, Trafit
Wiaroff-gasse 1, Frau János
Karin.

VI. Bezirk.
Theaterstrasse 2, Jata Már,
Buch- und Musikalienhandlung;
45, Bauer növérek, Trafit;
Andrássy-gasse 33, Wee Manne
Mór, Selbstverlag; „Ndráffy-
strasse“ 38, Nándor „Cortis“,
Trafit; Andrássy-gasse 48,
Kobenczy Ilona, Trafit; Andrássy-
strasse 84, Glet Bened, Trafit;
Königs-gasse 52,
Lafács Á., Trafit; Hunyadi-
platz 8, Frau Weisz Béla, Trafit
Waisner-Dorthea 65 (Grote
Sonnen), Wee Armin Dieter, Trafit
Wohngasse 1, Frau Julia Weisz
Trafit; Theaterstrasse 30,
Frau Cecile Prager, Trafit;
Waltz Jenni, Trafit; VI.,
Gumpfgasse 17.

VII. Bezirk.
Arenastrasse 44, Bódy anal
Papierhandlung; Varos-platz 20
Wee Frau Grünhut Mór, Trafit;
Kereker Strasse 50, Jambó-
tocsik, Trafit; Gellert-
ring 51, Ringstrassenbad, Trafit;
Wee M. J. J. Trafit; Karlsring
Nr. 17, Madam M. Trafit;
Trommelgasse 2, Frau Scheller
Mór, Trafit; Königs-gasse
21, Frau Schellinger Vilmos
Trafit; Gellertstrasse 2, Frau
Kálmár Hegedüs, Gellertstrasse
7, Frau Banmár.

VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2, Cito
Nagy jun. Buchhandlung;
Museumring 18, Kernberg
Katalin, Trafit; Józsefstrasse 3
Kerekes M. A., Trafit; Józsefstrasse
25, Frau Samuel Elzsa, Trafit
Józsefstrasse 50, Weisgenier
Trafit; Józsefstrasse 83
Weintraub Anna, Trafit; Kere-
kerstrasse 1, Szendrői V. G. Trafit;
Kerekerstrasse 57
Frau Ed. Kirjbaum, Trafit
Baross-gasse 81, Schulz Adolf
Trafit.

IX. Bezirk.
Möller Str., Buchhandlung.
Hellerstrasse Nr. 83, Eugenie
Sinay, Trafit; Hellerstrasse 41,
X. Bezirk.
Eisenstrasse, Ligeti-tér 2,
Csató Nachfolger Nowotny
Ujpest.
Arpad-gasse 10, Witwe Deutsch
Zere, Zeitungsverleiher.

Zucker
für Gas und Elektrisch,
Spiritus und Petroleum, mit
Glühlichtbrenner, in tabel-
loser Ausführung bei Reis
u. Sándori, József-tér 13
(Badgassenfront). Umände-
rungen, Reparaturen werden
angenommen. 7204

Zuckermelonen,
edel, Nr. 3.60, Wassermelonen
Nr. 1.80, schöne Trauben,
noch nicht ganz reif Nr. 4.
Alles per 5 Kg. Postkorb
Nachnahme. Ferner wenn
Nachnahme: Zuckermelonen
Nr. 40, Wassermelonen Nr. 20,
Trauben Nr. 72 per 100 Kg.
bei Szar Dávid's Nachfolger,
Gyöngyös, 16583

Verfälschene,
Druckgold, Silber, Antiquität
den und Edelsteine kauft zu
höchsten Preisen und verkauft
billig Juwelier Kortész-
Budapest, Király-u. 85,
16771

Altes Eisen
und Metalle kauft zu besten
Preisen S. Löwinger junior,
Budapest, Visegrádi u. 41.
Telephon 28-27. 16921

Mühelohelyiség,
esetleg kisebb ház bérbe
kerestetik. Ajánlatok „Mü-
hely 671“ jelleg alatt a
kiadóba. 58671

**Gebrauchte u. neue feuer-
feste und einbruchsfichere
Kassen**
offeriert billigt Budapest
Kassan-Niederlage, Buda-
pest, 5. Bezirk, Gitter-
gasse 6. 58327

**Parlamentari-
gyorsírók által vezetett
magyar-német gyorsíró
iskola.** Díjtalan gépirás
oktatás. Magyar német fogal-
mazás. Az Orsz. Magy.
Gyorsíró Egyesület hi-
vatalos tanfolyamai. Nyitva
szept. 1. — Julius Lig-
Tajékoztató kéld a Ga-
belsbergerszakiskola.
Gyár-utca 4. (Czímre vi-
gyázzunk! A szakiskola iró-
gépzegetektől és más tanfolya-
maktól független.) Telefon
64-68. 58118

**Dipl. ev. A. K.
Erzieherin** suche für meine
2 Kinder der 2. und 3.
Normal. Selbe muß alle drei
Landessprachen unterrichten
können, ist gehalten, mit den
Kindern an öffentlicher Schule
Prüfung abzulegen. Gehalt
per Monat 30-40 Kr. sammt
ganzer Verpflegung. Offerte
sind an geeignete Adresse:
Novoty, Arcaer Komitat zu
richten. Paul Wehjár Lustig,
Ságeleiter. 16918

**Wegen schleuniger
Demolierung** sind sämtliche
Materialien zu jedem Preis
zu haben, u. zw.: Ziegel,
Eisene, Dippelbäume, Dach-
stuhlholz, Dachziegel,
Pflaster, Bretter, Thüren,
Fenster. Näheres bei der
Demolierung V., Bécsi-utca
6. szám. 58488

**Hauptstadt. Wohnungs-
vermittlungsbureau** nur
Kossuth Lajos-utca 16.
Telephon 91-10. 16954

**Nevelőnőket,
tanítónőket, gyermekker-
tesznőket, magyar, német
és francia bonneokat és
óraadókat** legmegbizha-
tobbán ajánl és elhelyez
Fekete Arnoldné első-
rangú tanügynöksége,
Váci-körút 16. 16944

Suche dipl. Erzieherin
zu meinen 4 Kindern wovon,
2 die Bürgerische, 2 die
Normalklassen zu machen
haben. Wünsche nebst den
Schulgegenständen Klavier-
Unterricht und Handarbeit.
Gehalt nach Uebereinkommen.
Kopien der Schul- und Wir-
kungszeugnisse nebst Photo-
graphie an Béla Fischer,
Vicsáp Apáti per Szomor-
falva, Rom. Neutra. 16966

2 Knaben
erhalten gute Pflege und auch
Korrepetition in den Gegen-
ständen der Volks- und Reals-
chule bei Mészáros Mór,
Lehrer in Vágújhely. 58652

Seidengeschäft,
gutgehend, ist wegen Heirath
sodort zu übergeben. Friesz
Alajosné, Váci-ut 8. 58634

Komptoirist
und ein Praktikant, die die
Handelschule absolviert ha-
ben, werden sofort aufgenom-
men. Offerte an die Exp.
unter „Bankhaus 638“. 58633

Für ein Fabrikkomptoir
werden zum sofortigen Ein-
tritte ein Komptoirist und
ein Praktikant, der deutschen
und ungarischen Sprache in
Wort und Schrift vollkom-
men mächtig, aufgenommen.
Offerte in beiden Sprá-
chen unter „E. 641“ an
die Exp. 58641

Budán
egy fűszerüzlet azonnal
eladó. I., Hadnagy-utca
31. szám. 16984

**Billagrand in Pils-
esaba** zu verkaufen. Nähe-
res: Georg Rauscher, Duna-
utca 6. Klotildpalota. 58423

Die Adresse aufzu-
geben wird gebeten aufzu-
wahren.
Moriz Fischer
Bpest, Podmaniczky-u. 2,
vornehmste Firma,
besorgt Recherchen, Be-
obachtungen in allen ver-
traulichen Verhältnissen, Erb-
schafts- und heiligen Al-
faten; erntet verhol-
lene Personen; ermittel-
anonyme Briefschreiber.
Dekrete Missionen und
Reise-Aufträge nach dem
In- und Auslande, Ueber-
wachung von Personen,
Geschäften, Wohnungen
und Beweismaterial.
Telephon 33-02. 58059

Damen
finden Rath u. Hilfe, Aufnahme
zur Entbindung unter Ver-
schwiegenheit bei intell. lang-
jähr. praktischer dipl. Geburts-
heiferin. Cécilie Wolnar,
Gyár-utca 42/a, III. 9. 58644

Tüchtiger, selbstständiger
Verfasser der Schuhbranche
wird zu sofortigem Eintritt
gesucht. Offerte nebst Ge-
haltssprüche an J. Kutányi,
Arad. 58667

Fabrikgründe
zu verkaufen. VI., Váci-ut
177, mit Kanal, Gas und
Wasserleitung; nächst der
Ringbahn-Station, Angyal-
föld. Fischer István, Li-
pót-körút 2. 16983

Junger Kommiss
der Eisenwaarenbranche, Jr.,
der ungar., deutschen und
slowakischen Sprache mächtig,
wird für ehebaldigen Ein-
tritt gesucht. Diejenigen,
welche Kolonialwaaren ver-
stehen, werden bevorzugt.
Dabei ist auch ein Prak-
tikanter aus besserem Hause
aufgenommen. Selbstgebrä-
bene Offerte sammt Gehalts-
ansprüche und Zeugnis-
kopien, die nicht retournirt wer-
den, sind an Jellinek Berthold,
Zsarnóca (Barser Kom.),
zu richten. 16970

Kluge Frau
ist nur jene, welche den allein
sicheren Frauenschuh, das
wichtigste illustrierte Buch
über zu viel Kinderlegen
bestellt. Mit Abschrift meh-
rerer laufende Danfschreiben
distret gegen 90 h. in ungar,
Briefmarken von Frau
A. Kaupa, Berlin SW. 240.
Rindensir. 50. Anonym nicht.
15958

Fabrikbeamter,
jung, maturirt, selbst. Ar-
beiter, wünscht in Fabrik-
o. Geschäftshaus entsprechend
einzubeirathen.
Gest. Anfrage unter „Solib
Ghrich 963“ an die Exp. 57963

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich aus so-
kdem Material in eigener
Werkstätte erzeugten Möbel
liefern ich sowohl gegen Baar-
als auch gegen Ratenzahlung
zu günstigen Zahlungsmoda-
litäten zu den billigsten
Preisen. **Náthán Ignác,**
Möbelindustrie, Budapest, VII.,
Király-utca 85, Preis-
courante auf Verlangen gratis
und franco. 16369

Perfekt nevelőnő
nőhány évi gyakorlati
koresok I., V., VI. oszt.
leányaim mellé. Perfekt
német nyelv és zongora
megkivántatik. Glück Mór,
Antalpuszta, u. p. H.-Árdó.
16899

Intelligens Natal
leány, ki iskolázott és jól
számla pénztárhoz azonnal
belépésre kerestetik;
guter Aufwahrer, der drei
Landessprachen mächtig, Ober-
ungar bevorzugt, findet per
15. oder 20. August Auf-
nahme bei Pinfus Windholz,
Kis-Garam. 16793

The Berlitz School
Sprachenschule
Erzsébet-körút 15,
Franz., Engl., Deutsch, Ungar.
Ital., Russ., Serb., Kroat.,
Böhm., Rum., f. Erwachsenen,
Herren u. Damen, en. separar,
d. größer. Kinder u. Lehrern
u. h. betr. Nationalität. N. Ber-
litz Methode hört u. spricht d.
Schüler u. d. ersten Lektion
nur d. zu erlernende Sprache,
Paris 1900/2 gold., 2 silb.
Med. Zürich 1902 gold. Med.,
Lille 1902 gold. Med., St.
Louis 1904 Grand Prix. M.,
irgendwelchen Lehrern o.
Instituten außer d. Berlitz
School stehen wir nicht in
Verbindung. Prosp. gratis u.
franco. Eintritt jederzeit
Ueberlegungsbureau. 57317

Gaswohnung
2 Zimmer und Nebenräumlich-
keiten I. oder II. Stad. V.
oder VI. Bezirk gesucht. An-
träge unter „A. N. 339“ an
die Exp. 58598

Acquisiteur
kerestetik jó beszélőké-
pességgel. Ajánlatok cím-
zendők „P. K. 53861“
alatt Schwarz József hir-
detési irodájába, An-
drássy-ut 7. 16986

Üveggyári
részevnyársaság buda-
pesti irodája részére mi-
előbbi belépésre 2 fak-
turistát keres, kik a szak-
mában járatosak, valamint
az egyszerűbb magyar és
német levelezést elvé-
gezni tudják. Olyano-
k, kik ily minőségben már
alkalmazva voltak, előny-
ben részesülnek. Ajánla-
tok a fizetési igények
megjelölésével, „Biztos
jövő 6“ jelleg alatt block-
ner I. hirdető irodájába,
Budapest, Sütő-utca 6,
címzendők. 16974

Meiere gebrauchte Häffer
von Borovicka, gute Trans-
portfässer von Slovany und
Wein sind billig wegen Baum-
mangels abzugeben. Nathan
Weinwurm, Bur-Szt.-Miklós.
16962

Konkurs.
In der hiesigen aut. orth.
ist. Filial-Gemeinde Kéty,
Komitat Gran, ist die Stelle
eines שוחט ודווקא und
פסקר ושט וצ"ה mit dem Jah-
resgehalt von 600 Kronen,
und freier Wohnung,
per 1. September zu be-
legen. Lediger wird bevorzugt.
Nur Verweise werden zum
Probetrag zugelassen.
Reisepfeifen werden nur dem Ac-
ceptierten vergütet. Offerte
sind zu richten an Adolf
Kohn, Präses, Kural, Esz-
tergom-m., Post Kéty. 16904

Diplomirte Lehrerin
wird für die Provinz
per September gesucht,
welche deutsch und unga-
risch spricht, zu 2 Mäd-
chen mit 7 u. 10 Jahren.
Es wird erwünscht die
vollständige Kenntnis der
französischen Sprache,
Handarbeiten u. Klavier-
perfekt. Honorar 60-70
Kronen monatlich und
freie Station. Offerte,
Zeugnis-kopien, ev. Photo-
graphie unter „Tüchtig
und solid 960“ an die
Exp. 16960

Junger Kommiss
der Spejerei, Manufaktur-
und Kunywaarenbranche tüch-
tig, mit nachweisbaren Zeug-
nissen bisheriger Thätigkeit,
guter Aufwahrer, der drei
Landessprachen mächtig, Ober-
ungar bevorzugt, findet per
15. oder 20. August Auf-
nahme bei Pinfus Windholz,
Kis-Garam. 16793

Neuheiten
in Damen- u. Herrenstoffen
für Frühjahr u. Sommer
sind angelangt im
Genyves'schen Resten-
warenhaus VII., Ká-
roly-körút 9, im Hofe
Graf Hadik Baróczy'sches
Haus. Filiale Deak Ferencz-
tér 1, neben Josef Kunz
u. Komp. 16768

Geld
auf
Vose,
Werthpapiere und
Provinz-
Sparkassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
Armin Kövany,
Bank- und Wechselgeschäft,
Hauptkollektur der Klassen-
lotterie, IV., Franziskaner-
platz Nr. 9, Gr. Gzarafy'sches
Palais. 16244

Növérem részere,
ki 29 éves, csinos, müvelt,
3000 korona hozománnyal
bir, 42 éven aluli (esetleg
2-3 gyermekkel bíró
özvegy is lehet) izr. férjzet
keresek. Leveleket „Biztos
exisztencia 542“ jelleg
alatt a kiadó továbbít.
58542

Möbel.
Halbbarod, leichte Schlafzim-
mer, Speisestube mit Pfei-
ler oder Trumeaufasten, Tep-
pichdivane, Teppiche, Alles in
vorzüglicher Qualität, werden
billigt gegen Baar- u. Raten-
zahlungen verkauft. Hunyadi-
platz 3, im Hofe, oder Große
Feldgasse 37, Möbellager. 16415

Konkurs.
In der Gemeinde Nátalfalva
ist die Stelle eines ledige
Lehrers, welcher Deutsch, Un-
garisch und Hebräisch unter-
richten kann, per 1. September
zu belegen. Gehalt 800 Kr.
Wirkungszeugnisse, sowie auch
solche über religiöse Auffich-
rung sind an Salamon Müller,
Nátalfalva, Zemplén-m.,
einzufenden. 16963

Flatal
segéd fényképezési szak-
kek és látszerészeti szak-
mából azonnali belépésre
kerestetik. Hatachek
Emil, Andrássy-ut 13. 16822

Villa zu vermieten.
Am Rosenhügel, Bimbó-
utca 24, ist eine Villa, be-
stehend aus 4 Zimmern, 2
Küchen, allen Nebenräumlich-
keiten, Hausmeisterwohnung
und schönem Garten ab 1.
November zu vermieten.
Jahresmiete: 3000 Kronen.
58387

Gartenschlände
bester Qualität, sowie
Schlauchpresse
sind billigt erhältlich bei
Persicaner & Co., Nachf.
Karl Lichtwis,
Budap st. VI., Kermérgasse 7
Ede Theaterstrasse 1c. 16769

Butor alkalmasítétel
Mielőtt máshol besze-
rezné szüksgiletét. te-
kintso meg dus raktáro-
mat. Visszamaradt mo-
dern stili ebédle, háló-
szoba és egyes butorda-
rabok. Bámulatos olcsó
árak. Gyár-u. 30, Egri.
16884

Zweischfen
zum Brauntweinbrennen wer-
den größere Quantitäten ge-
sucht. Offerte unter Angabe
der Zweischfenforten unter
„Zweischfen“ an die Exp. 16846

Mazzenblüthen-
Tafelhonig, echten, reinen
versendet in 5 Kilo-Postdofe
zu 8 Kronen franco Cen-
traleis-Anlage, Szolnos,
Trauben-Kultur und Bienen-
zucht. 16340

Erzieherinnen
u. die geehrten Familien
werden höfl. verständigt, daß
ich von meiner Reise zurück-
kehrte u. bereits persönlich
mein Bureau führe Frau
Louise Szegő S., Buda-
pest, VI., Dessewffy-u. 22.
16834

**Alkalmas zongora-
vételek** kevésbé használt
pompás zongorákban, mint
Ehrbar, Bösendorfer,
Behlebradek stb., ugzin-
tén új zongorákban felette
olcsó árak mellett 10 évi
jótállással Keresztély híz-
neves zongoratermben.
Budapest, Váci-körút
21. 16860

Damen
finden Rath und Hilfe sowie
Aufnahme zur Entbindung
bei einer ausgezeichnete diplo-
mirten, intelligenten Hebamme
mit langjähriger Praxis. VII.,
Baross-tér 12, I. Stad. 12/a.
vis-à-vis dem Centralbahnhof.
56852

Diplomirte Erzieherin
wird zu 4 Ruben I., II., IV.
Normal- u. I. Bürgerichklasse
gesucht. Die Ruben müssen
öffenlich in Pesteregebängeer
Schule mit gutem Erfolg
Prüfung ablegen. Hebräisch,
Deutsch und Ungarisch. Ge-
halt 500 Kronen für ein
Schuljahr vom 1. September.
Respektirt wird auf religiöse
Erziehung, mit den Ruben
außerhalb der Schule liebe-
voll sich zu bejassen. Offerte mit
Diplomkopie, Schul- und
Wirkungszeugnissen zu richten
an Böhm Lidor, Erdő-
bádony, Zólyom-megye.
58381

Gewerbebehiler,
der mit den Schloffer- und
Dreherarbeiten vollkommen
vertraut ist, Afford-Vorkalku-
lationen abfolirt verlässlich
machen kann und über eine
mehrjährige einschlägige Praxis
verfügt, findet in einer Buda-
pester Maschinenfabrik Auf-
nahme. Offerte mit genauer
Angabe der bisherigen Thä-
tigkeit und der Gehaltsan-
sprüche find unter „Kalkulator
1128“ an Haafenstein und
Wogler, Budapest, Dorotya-
utca 8, zu richten. 16922

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen jeder Na-
tionalität, Bomen und prima
Stundenlehrerinnen empfehlen
und placirt gewissenhaft
Faragó Franciska,
vorm. S. Schellinger, IV.
Sütő-utca 6. 15972

Sommer-Salami,
haltbare, welche an Qualität
alle bisherigen Fabrikationen
übertrifft, ein Kilo für 80
Kreuzer liefert mit Nachnahme
Minimum fünf Kilo-Postfolli
Bujetto B., Puszta-Szent-
Lőrincz, Pester Kom. 58458

Ziegelci,
hart an der K.O. Bahn-
station, enthaltend 7-7 Kat-
Noche vorzüglichen Ton,
sammt dazu gehörigen Ge-
bäuden, sowie ein modern
eingerichtetes schönes
Wohnhaus mit großem
Garten und vielen Nebenge-
bäuden, welche zu Fabrik-
anlagen geeignet, ist aus
freier Hand zu verkaufen.
Näheres ertheilt Prepper
Sándor, Márkusfalva. 16492

Intelligenter Herr
sucht bei alleinstehender jün-
geren Frau mit schöner Woh-
nung schon möblirtes Zim-
mer in der Nähe des Donau-
quai. Offerte unter „J. 642“
an die Exp. 58642

Eine intelligente
Dame sucht Stelle als Haus-
fran- oder Muttervertreterin.
Adresse poste restante
Kassa „Sándor 9“. 58092

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. August.

* Fleischnot in Budapest. In Gemäßheit seines am jüngsten Donnerstag gefassten Beschlusses richtete heute der hauptstädtische Magistrat an die Regierung eine Repräsentation, in welcher die Wünsche und Ersuchen der Kommune betreffend die Abwendung der Fleischnot und Verbesserung der Fleischversorgung Budapests erneuert und das Ministerium gebeten wird, die bezüglich Maßnahmen schleunigst treffen zu wollen. In erster Reihe bittet die Stadtbehörde das Ackerbauministerium, die Errichtung eines Konsumviehmarktes zu gestatten, damit aus jenen Theilen des Landes, in welchen Viehzucht herrscht, Rinder zwecks Schlachtung nach Budapest gebracht werden können. Die Kommune beruft sich darauf, daß gegenwärtig aus den versuchten Gegenden Ungarns das Vieh zum meist auf den Wiener Konsummarkt gebracht wird.

Des Ferneren urgirt der Magistrat die Errichtung des noch im Jahre 1904 dem Finanzminister unterbreiteten Gesuchs, wonach die Konsumsteuer des Hornviehs nach zwei Gerichtsklassen entrichtet werde, was gleichbedeutend wäre mit der Herabsetzung der Konsumsteuer des leichteren Viehes. Die Steuerherabminderung würde den Preis der Fleischgattungen milderer Qualität vorteilhaft beeinflussen. Die Hauptstadt weist in der Repräsentation auch darauf hin, daß die in letzter Zeit wiederholt auftauchenden Schwierigkeiten in der Fleischbeschaffung und die hieraus entstehende Fleischtheuerung durch entsprechende Verfügungen auf dem Gebiete der Viehzucht behoben werden müßten. Insbesondere bittet die Hauptstadt, die systemlose Schlachtung von Jungvieh im ganzen Lande zu regeln, die zu Weidezwecken geeigneten staatlichen Jagdgebiete und Alven als Weideplätze zu verwenden, die Züchtung der Rälber mit der Molkereiwirtschaft in Einklang zu bringen; ferner möge die Regierung die Entwicklung der Schwäzucht durch wirksame Verfügungen fördern. Vor zwei Jahren hatte das Ackerbauministerium zur Besprechung dieser Fragen mit Heranziehung der Hauptstadt eine Enquete in Aussicht gestellt. Der Magistrat bittet nun den Ackerbauminister, diese Sach-enquete je eher einzuuberufen. Die Hauptstadt lege hierauf deshalben Gewicht, weil sie mehrere solche Institutionen des öffentlichen Vermögens besitzt, deren Wirksamkeit durch rationelle, die Viehzucht behobende Verfügungen bedeutend gefördert werden könnte.

* Ein verdächtiger Magistratsrath. Der Leiter der hauptstädtischen Sanitätssektion, Magistratsrath Emerich Viola, der — wie gemeldet — in einer Flugchrift verdächtigt wurde, von der Entprentung des pompes kundobros bestochen worden zu sein, wird morgen in Budapest eintreffen. Magistratsrath Viola wird sofort den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy aussuchen, um sein Vorgehen in der Frage der obligatorischen Zeichen-aufbahrung darzulegen. In der Flugchrift wurde nämlich gegen Viola die Anklage erhoben, er habe der erwähnten Zeichenbestattungsunternehmung zuliebe die Aufbahrungfrage aus dem Wege geschafft.

* Magistrate rath Géza Almády, der Leiter der Wohlthätigkeitssektion, ist von seinem Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung seines Ressorts wieder übernommen.

* Verlängerung der Königin Elisabethstraßenlinie der Straßenbahn. Die Budapester Straßenbahngesellschaft hat jüngst bei der Stadtbehörde um die Konzession angebracht, ihre Königin Elisabethstraßenlinie bis zur Peripherie der Stadt verlängern und von dort bis Károlypalota ausbauen zu dürfen. Durch diese neue Linie ist eine Verbindung der Straßenbahn mit der Neupest-Károlypalotaer elektrischen Bahn ermöglicht, wodurch ein neuer Ringverkehr freit werden kann. Die administrative Begehung der neuen Linie fand heute Vormittags statt. Von Seite des Handelsministeriums erschien Ministerialsekretär Andor Szűts, außerdem waren sämtliche beteiligten Behörden vertreten. Gegen die doppelgeleisig zu führende Trasse wurde keine Einsprache erhoben.

* Eine Konkurrenz ohne Bewerber. Die Karolinen-Mädchenausstattungsanstalt, deren Zinsen 600 K. betragen, wird von der Hauptstadt verwaltet. Der Magistrat hat heute bereits zweimal den Konkurs auf diese Stiftung ausgeschrieben, ohne daß sich auch nur ein Bewerber gemeldet hätte. Der Magistrat wird nunmehr demnach entscheiden, ob eine dritte Konkursaus-schreibung stattfinden soll, oder ob die Zinsen für die nächstjährige Konkursaus-schreibung zu reservieren sind.

* Unterstützung armer Kaufleute und Gewerbetreibender. Aus dem Albrecht Hildegard-Fonds zur Unterstützung von Kleinkaufleuten und Kleingewerbetreibenden, welcher Fonds gegenwärtig über 94,826 K. 38 S. verfügt, erhielten fünfzehn Petenten zinsfreie Darlehen zu 80 K., acht je 120 K., vier je 160 K. und siebenundvierzig je 200 K.

* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

Arthur und Emanuel M a i, VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 4211, vierstöckiges Wohnhaus; Budapest Strabenbahn-gesellschaft, VII. Bezirk, Viehtriebweg Nr. 2268, dreistöckiges Wohnhaus; Johann Schweißinger, VII. Bezirk, Lüzergasse Nr. 17, ebenerdige Haus; Johann L u s y, VIII. Bezirk, Jasmingasse Nr. 22, ebenerdiger Zubau; Andor Virágh, III. Bezirk, Szemlőberg Nr. 6006, ebenerdiger Zubau; ung ar i s c h e G e s e l l s c h a f t u n d W e c h s e l b a n k, IX. Bezirk, Közyktergasse Nr. 9647, ebenerdige Gebäude.

Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden in den nächsten Tagen die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

V. Bezirk: die Kommission A) am 8. August die separat vorgeladenen. — VI. Bezirk: die Kommission A) am 8. August die Gr.-Nr. 3764 bis 3771, 2 (Große Feldgasse Nr. 18, Andrássystraße Nr. 28, 26 u. 24, Hajós-gasse Nr. 7, 9, 11 und 15), am 9. August die Gr.-Nr. 3773 bis 3781 (Hajós-gasse Nr. 17, Dalbácz-gasse Nr. 10, Bázargasse Nr. 10, 11, 13, 9, 7 und 5) und die separat vorgeladenen, am 10. und 11. August die Zurückgebliebenen; die Kommission B) am 8. und 9. August die separat vorgeladenen und am 10. Schluß-sitzung; die Kommission C) am 8. August die Gr.-Nr. 3298 bis 3311 (Szondy-gasse Nr. 28, 27, 25, 29, Börösmarty-gasse Nr. 63, 61, 59, 57, 55, 53, 51, Szabellagasse Nr. 84, 82, 80, 78, 76, 74), am 9. August die Gr.-Nr. 3312—13 a bis 3324 (Börösmarty-gasse Nr. 49, 47, 45, 43, Szabellagasse Nr. 72, 70, 68, Aradergasse Nr. 32, 30, 28, 29, 31), am 10. und 11. August die separat vorgeladenen. — VII. Bezirk: die Kommission A) am 8. August die Gr.-Nr. 5290 bis 5293, am 9., 10. und 11. August die separat vorgeladenen; die Kommission B) am 8. August die separat vorgeladenen; die Kommission C) am 8. August die Gr.-Nr. 4369—70 bis 4369/70/10 und die separat vorgeladenen. — IX. Bezirk: am 8. August die Gr.-Nr. 9585/86 bis 9628, am 9. August die Gr.-Nr. 9629 bis Schluß.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. August. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Varioloid —, Scharlach 4, Malaria 5, Diphtheritis und Croup 3, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohren-drienenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 2179, im Johannesspital 997. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 3.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. August. (Die Zehnjährige.) Als der odiose Prozeß gegen den Autor der Zehnjährigen vor Jahresfrist verhandelt wurde, haben Oberstadthauptmann Bela Rudnay und Polizeirath Bérczi auf Grund der Bevollmächtigung des damaligen Ministers des Innern K r i s t i ó s s y gegen einzelne Blätter Prozeßverfahren angestrengt. Das Verfahren wurde damals eingeleitet, aber nicht beendet. Die Angelegenheit ruhte mehrere Monate. Jetzt endlich hat der Justizminister an den derzeitigen Minister des Innern Grafen Julius Andrássy die Anfrage gerichtet, ob er es für nötig erachtet, diese Prozeßverfahren fortzusetzen. Graf Andrássy hat diese Frage bejaht und er sucht, den normalen Lauf dieser Prozesse nicht durch anderwärtige Verfügungen hintanzuhalten. Es dürfte daher die Unterjuchung bald beendet werden und dann wird sich die Staatsanwaltschaft zu äußern haben, ob sie Anlaß genug hat, Anklagen zu erheben.

— (Eine berechnete Klage) bildete es bisher, daß im polizeilichen Verfahren bei Uebertretungsangelegenheiten die bevollmächtigten Advokaten der Beschuldigten von den amtsbehaltenden Polizeibehörden zur Verhandlung nicht citirt wurden. So kam es, daß den Parteien, als unorientirt im Uebertretungsverfahren, Rechtsnachtheile daraus erwuchsen, daß sie Verfügungen einlegten, die als verspätet zurückgewiesen werden mußten. Um dieser Anomalie ein Ende zu bereiten, hat Oberstadthauptmann Dr. Deszser Boda in einer Verordnung die Polizeibeamten darauf aufmerksam gemacht, daß im Uebertretungsverfahren die Beschuldigten im Sinne des Gesetzes advocatorischen Rechtsbeistand in Anspruch nehmen dürfen und daß die betreffenden Bescheide den Parteienvertretern zuzustellen sind.

— (Der Lohnkampf.) Die Eisendreher haben im Frühling laufenden Jahres die Arbeit eingestellt, weil die Arbeitgeber keine höheren Arbeitslöhne bewilligten und andere Forderungen nicht berücksichtigten wollten. Der Profession der Striksführer wollten sich aber Einzelne nicht beugen, und diese wurden von einer Arbeits-einstellung nichts wissen. Deshalb wurden auch diese von ihnen in den Lohnkampf getretenen Kameraden arg verfolgt. Joseph Leviczky, der gleichfalls zu denen gehörte, die von einem Strike nichts wissen wollten, mußte bald erfahren, daß er durch seine Sonderstellung den Zorn seiner Genossen auf sich geladen habe. Als er eines Abends ahnungslos sich durch die Volkstheatergasse in seine Wohnung begab, trat ihm der Eisendreher Stephan Horváth entgegen und versetzte ihm einige Messerstiche. Dieser Vorfall wurde dem Strafbezirksgericht gemeldet, welches Horváth wegen Gewaltthätigkeit gegen Private und Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis und 40 Kronen Geldstrafe verurtheilte. Der Appellations Senat des Strafgerichts bestätigte heute dieses Urtheil.

Wien, 7. August. (Ehrenbeleidigung durchs Telephon.) Der Kassationshof fällt kürzlich die Entscheidung, daß jedes telephonische Gespräch als ein öffentliches anzusehen ist. Der Thatbestand, der der Entscheidung des Kassationshofes zu Grunde lag, ist folgender: Die Kassierin eines Bades hatte einen Badegast, der ihr im Verlaufe eines telephonischen Gesprächs die Worte: „Sie freche Person“ zugerufen hatte, wegen Ehrenbeleidigung geklagt. Der Angeklagte wurde auch vom Bezirksgericht

der Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von fünfzig Kronen, im Falle der Uneinbringlichkeit zu fünf Tagen Arrest verurtheilt. Der Strafrichter begründete seinen Schuldspruch damit, daß die infrimirtete Aeußerung des Angeklagten durch die bestimmte Aussage der Privatklägerin erwiesen und jedes telephonische Gespräch als ein öffentliches anzusehen sei. Das Berufungsgericht wies die vom Angeklagten gegen dieses Urtheil im Punkte der Schuld eingebrachte Berufung unter Verweisung auf die Begründung des angefochtenen Urtheils zurück, gab der Berufung der Privatklägerin gegen den Auspruch über die Strafe jedoch dahin statt, daß es über den Angeklagten eine Arreststrafe in der Dauer von 48 Stunden, verschärft durch einen Fasttag, verhängte. Gegen diese beiden Urtheile erhob nun die Generalprokuratur die Nichtigkeitsbeschwerden der römisch-katholischen Kirche, in welcher die diesen Urtheilen zu Grunde liegende Ansicht, daß telephonische Gespräche stets das Merkmal der Öffentlichkeit an sich tragen, bekämpft und der Antrag auf Aufhebung der Urtheile und Erneuerung des Verfahrens gestellt wurde. Diese Nichtigkeitsbeschwerden wurden vom Kassationshofe verworfen.

Wien, 7. August. (Che zwischen einem Israe-liten und einer Katholikin.) In den „Juristischen Blättern“ theilt der österreichische Konsularbericht in Konstantinopel, Obergerichtsrath Arrigo F r a u s, den folgenden praktischen Rechtsfall mit: Der österreichische Staatsangehörige mosaischer Religion A. in Kairo wollte die römisch-katholische Französin B. heirathen. Anstatt das erfahrungsgemäß ausichtslose Ansuchen um Ertheilung der Dispensation vom Ehehindernisse des §. 6 A. B. O. B. an die heimathliche politische Behörde zu richten, wählte A. folgenden Ausweg. Er wandte sich zuvörderst mit der Bitte um Dispens z u d i r e k t an den heiligen Stuhl, welcher diesem Ansuchen auch willfahrte. Sodann bewog A. den Pfarrer der römisch-katholischen Pfarrkirche in Musti in Kairo, ihn mit der B. zu trauen. Für A. war jetzt der richtige Moment gekommen, um den Versuch zu machen, ob die politische Behörde päpstlicher sein werde als der Papst. Thatsächlich ertheilte die Statthalterei dem A. die nach-tr ä g l i c h Dispensation vom Ehehindernisse der Religionsverschiedenheit. Heute lebt also der Oesterreicher A., trotzdem er Jude geblieben ist, mit einer katholischen Christin in einer sowohl nach dem Staatsgesetze als nach den kirchlichen Satzungen unanfechtbar giltigen Ehe.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. August.

* (Russische Finanzen.) Der russische Finanzminister Herr K o k o w z e f f erklärte einem Korrespondenten des „N. W. Z.“ die Abrechnungen über den Ueberschuh der Staats-ein-nahmen seien nicht abgeschlossen. Im laufenden Monat Juli (a. St.) sei bereits eine Mehreinnahme von acht Millionen zu konstatiren, obwohl dieser Monat noch nicht abgeschlossen sei. Die Mehreinnahme im ersten Halbjahre 1906 betrage rund 100 Millionen Rubel. So könne denn, sagte Herr K o k o w z e f f, trotz der Miß-ernten und der sonstigen Schwierigkeiten die Finanz-lage als beruhigend angesehen werden. Die Aufnahme einer neuen Anleihe in diesem Jahre sei ausgeschlossen. Auch sei die Behauptung durchaus unzutreffend, daß niemals versucht werden würde, die Monatszahlungen der letzten Anleihe zu diskontiren. Ebenso unsinnig sei die Ausbreitung, daß die Einzahlungen seitens der Bankgruppen Schwierigkeiten begegnen, weil die angeblich versprochene Zustimmung der Duma fehle. Ein gerade am heutigen Tage (6. August n. St.) dem Finanzminister aus London zugekommenes Telegramm meldet den vollständigen Eingang und die korrekte Gut-schreibung der im August fälligen Rate der letzten Anleihe.

* (Der Budapester Börse rath) hielt heute Nachmittags um 5 Uhr unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitglieds Sigmund K o r n f e l d eine Plenarsitzung. Vor der Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des jüngst verstorbenen Börse rathes Eugen H a n k e, dessen Andenken im Sitzungsprotokoll verewigt wurde. Sodann erledigte der Börse rath die laufenden Angelegenheiten.

* (Eine verfrachte amerikanische Bank.) Aus Chicago wird vom 7. d. gemeldet: Die Milwaukee Avenue State Bank hat ihre Bureau geschlossen. Die Depositengläubiger machten in dem Bemühen, ihr Geld zurückzuziehen, einen Sturm auf die Bank, der einem Aufruhr nahe kam. Dem Vernehmen nach beläuft sich die Unterbilanz auf annähernd eine Million Dollars, wovon der seither verschwandene Kaffier 130,000 Dollars defraudirt haben soll. In der Bank wurde ein Schriftstück gefunden, welches besagt, daß die Geschäfte der Bank sich in bedenklicher Lage befänden.

* (Begünstigte Eisenbahntarife für Kraft-futterstoffe.) Auf Grund einer Unterbreitung der ungarischen Landwirthe hat sich heute der Landes-agrikulturverein in einem dringenden Promemoria an den Handelsminister

Seite 8
Telefon)
Familien
bigt, daß
zurück
erwünscht
Frau
Buda-
y-u. 22.
16884
bra-
as-nalt
n, mint
rfer,
gyszin-
folette
10 évi
ly hiz-
mben.
-körút
16860
e sowie
bindung
diplo-
-bamme
s. VII,
of 12a.
ahnhof.
56852
herin
ll., IV.
ufflässe
müssen
Bányász
Erfolg
ebärisch,
h. Ge-
für ein
tember.
religiöse
Buben
liebe-
erte mit
und
richteten
Erdö-
negye.
58831
r,
und
ommen
orkalku-
räftlich
er eine
Bragis
Budapest
Auf-
genauer
Thä-
halt-san-
kulator
in und
rottya-
16922
er Ra-
o prima
mpfiehlt
nhaft
s ka,
t. IV.
15972
ti,
ualität
ationen
für 80
nnahme
ostfölli
Szent-
58458
Bahn-
Kat.-
Ton,
u. Ge-
modern
ues
roblem
ebenge-
abriffs-
aus
taufen.
opper
16492
rr
t jün-
t Woh-
t Zin-
Donau-
642“
58642
te
Haus-
eterin.
stante
58092

nister gewendet, in welchem derselbe gebeten wird, die bisher bewilligten Kraftbegünstigungen für Kraftfutterstoffe auch in der Zukunft zu gewähren. Das Memorandum weist in seiner Begründung auf die Abnahme des heimischen Viehstandes hin, die in einer gesteigerten Viehzucht ein Gegengewicht fände. Der Mangel an Futter, der in den vorhergegangenen Jahren in Folge der Dürre eingetreten ist, zwang die Landwirthe ebenfalls, in größerem Maßstabe Kraftfutter anzuwenden. Bekanntlich können die Landwirthe auch in Jahren, die reich an Futterstoffen sind, nicht leicht das Kraftfutter entbehren.

(Staatsiatischer Handelsverkehr.) Wie man aus London meldet, soll die japanische Regierung beabsichtigen, den Hafen von Dalienwan (Dalny) schon vom 1. September d. J. an dem Handel aller Nationen zu öffnen.

(Türkei und Bulgarien.) Wie der „Pol. Korr.“ aus Konstantinopel gemeldet wird, haben die türkischen und die bulgarischen Delegationen nunmehr auch den endgültigen Text der Veterinärkonvention, sowie der Verträge über den Grenzhandel und über die in gemeinschaftlichem Eigentum an der Grenze befindlichen Liegenschaften festgestellt.

(Herabsetzung des Exporttarifs für Petroleum in Russland.) Aus Petersburg wird demnach mitgeteilt: Der Ministerrath wird sich demnächst mit dem Vorschlage des Finanzministeriums, wonach durch provisorische Maßregeln der Exporttarif für Petroleum auf der transkaukasischen Bahn herabgesetzt werden soll, beschäftigen.

(Unser Außenhandel in den Monaten März bis inklusive Mai 1906.) Im Monate Mai hat die Einfuhr des österreichisch-ungarischen Zollgebiets 134.1 Millionen Kronen und die Ausfuhr 187.6 Millionen Kronen betragen. Es ergibt sich somit für diesen Monat ein Aktivum in der Handelsbilanz von 35 Millionen Kronen. Während der Monate März bis inklusive Mai 1906, also seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge, bezifferte sich die Einfuhr auf 507.5 Millionen Kronen und die Ausfuhr auf 529.7 Millionen Kronen. Das hieraus resultierende Aktivum der Handelsbilanz beträgt demnach 22.2 Millionen Kronen. Der Verkehr in den wichtigsten Waaren, in Millionen Kronen gerechnet, weist die nachstehenden Ergebnisse auf. In der Einfuhr: Kolonialwaaren 13.7, Tabak roh 11.7, Getreide 1.6, Reis 9.7, Sämereien 9.7, Schlachtvieh 5.0, Geflügel 18.6, Felle und Häute 21.2, Wein 1.4, Kohlen, Coaks und Torf 25.1, Baumwolle 52.3, Flachs, Hanf, Jute u. 15.0, Schafwolle, Kammingzug u. 42.8, Wollengarne 9.9, Wollenwaaren 4.5, Seide 13.8, Seidenwaaren 7.9, Papier und Papierwaaren 4.5, Noh-, Luppen- und Stabeisen 1.6, Kupfer roh 12.3, Maschinen und Apparate 11.6, Instrumente und Uhren 8.3. In der Ausfuhr: Zucker 47.4, Getreide 0.4, Malz 7.0, Hülsenfrüchte 0.8, Sämereien 3.3, Schlachtvieh 9.8, Pferde 9.1, Geflügel 40.2, Felle und Häute 16.5, Getränke 9.9, Holz 73.1, Kohlen, Coaks und Torf 25.7, Mineralien 11.6, Baumwolle, Garne und Waaren daraus 13.9, Flachs u. Garne und Waaren daraus 14.6, Schafwolle, Kammingzug u. 7.2, Wollengarne 0.9, Wollenwaaren 12.4, Seide und Seidenwaaren 8.0, Konfektionswaaren 16.5, Papier und Papierwaaren 14.1, Glas- und Glaswaaren 19.3, Noh-, Luppen- und Stabeisen 4.7, unedle Metalle und Waaren daraus 13.7, Instrumente und Uhren 3.0.

(Amerikanische Zuckerkäufe in Europa.) Aus Prag wird telegraphisch: In den letzten Wochen sind die Zuckerpreise um 1/4 Mark für alte und um eine halbe Mark für die neue Ernte in die Höhe gegangen. Diese Aufwärtsbewegung wird auf Käufe der amerikanischen unabhängigen Raffinerien auf dem europäischen Zuckermarkt zurückgeführt. Die Käufe haben im Zusammenhang mit der guten Konsumnachfrage und dem nicht mehr ganz sicheren Nebenwetter die Zurückhaltung der Verkäufer verhindert. Gegenwärtig hat der Termin August gegen den Termin Dezember einen Depot von 65 Preisen, ein seit Jahren nicht dagewesener Fall, der die ganze markttechnische Situation zu verschieben geeignet ist. Die amerikanische Statistik ergibt ein Defizit von 2 1/2 Millionen Sack, das von Europa und Java bezogen werden muß. Der Markt selbst hat bisher noch keine Abschlüsse in Europa gethätigt. Da die Zuckerpresse über der europäischen Parität stehen, erwartet man schließlich auch noch Käufe des Truists.

(Die Subvention der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.) Da die Verhandlungen wegen eines definitiven Vertrags zwischen der österreichischen Regierung und der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft noch immer nicht recht in Fluß kommen, wurden in jüngster Zeit Verhandlungen wegen eines provisoriums für das laufende Jahr eingeleitet. Es wird der schon in den letzten Jahren alljährlich der Gesellschaft gezahlte Staatsbeitrag von 12 Millionen Kronen, zur Hälfte als Subvention, zur Hälfte als rückzahlbarer Vorschuß, auch pro 1906 ausgefolgt werden. Die Verhandlungen wegen eines definitiven Abkommens sollen im Herbst ausgenommen werden.

(Der Kohlenverkehr zwischen beiden Reichshälften.) Der Bericht der Permanenzkommission über den Verkehr in Kohle zwischen Oesterreich und Ungarn verzeichnet einige bemerkenswerthe Thatsachen. Zunächst ist die Gesamtzufuhr österreichischer Kohle nach Ungarn, welche 10.1 Millionen Meterzentner erreicht hat, wieder fast auf der Höhe des Jahres 1901 angelangt, von welcher sie seitdem stetig herabgesunken war. Dies ist namentlich auf den um mehr als 900,000 Meterzentner gesteigerten Absatz von Coaks und den um 400,000 Meterzentner erhöhten Absatz an Steinkohle zurückzuführen, während der ungarische Bezug an Braunkohle und Briquets keine nennenswerthe Veränderung erfahren

hat. Der steigende Coakskonsum ist eine Folge des Umstandes, daß die großen ungarischen Eisenwerke im Jahre 1905 ihren Bedarf vornehmlich in Ostrau und nicht mehr in Oberschlesien gedeckt haben. Nachdem sich nun im Jahre 1905 die wirtschaftlichen Verhältnisse in Ungarn gebessert haben, hat sich dies bei den Coaksbezügen fühlbar gemacht. Man erwartet auch eine weitere Steigerung für das Jahr 1906. Das Gros der Ausfuhr Ungarns nach Oesterreich bildet nach wie vor Braunkohle. Das fruchtlich am günstigsten gelegene Lotiser Becken hat in diesem Jahre eine achtprozentige Absatzsteigerung nach Oesterreich zu verzeichnen.

Budapest, 7. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 604 Stück. Von gestern zurückgeblieben 60 Stück, zusammen 664 Stück, verkauft wurden 664 St., verbleibt ein Bestand von — Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 92 H. bis 96 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — H., Ausschub von 1 R. 16 H., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 H. bis 1 R. 26 H., mittlere 220 bis 300 Kilogramm 122 H. bis 126 H., leichte bis 220 Kilogr. 122 H. bis 128 H., Frischlinge von — H. bis — H., Spanferkel von — H. bis — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H., leichte bis 300 Kilogr. von — H. bis — R. — H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Spanferkel von — H. — H. bis — R. — H., kroatische Frischlinge von — H. bis — R. — H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Böbánya, 7. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhülle in Böbánya. Vorrath am 5. August 50,440 St. Am 6. August wurden zugetrieben — Stück, abgetrieben wurden 394 Stück, demnach verblieb am 7. August ein Bestand von 50,046 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 12 H. bis 1 R. 13 H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 19 H. bis 1 R. 20 H., mittlere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 23 H., leichtere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 27 H. — Ungarische Bauernwaare schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 R. 22 H. bis 1 R. 24 H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 1 R. 24 H. bis 1 R. 26 H. — Das Geschäft war unverändert.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Der heutige Wochenmarkt nahm einen ruhigen Verlauf; bei mäßigen Zufuhren und schwacher Kaufkraft blieben die Preise unverändert, nur der Eiermarkt tendirte etwas fester.

Die heutigen Preise sind:
Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., hinteres von 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kälber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 10 H. bis 1 R. 25 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische zu 64 R. bis 66 R., mindere Sorten zu 58 R. bis 59 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theehutter von 2 R. bis 2 R. 10 H., Kochbutter von 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., Topfen von 10 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete Gänse 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H. per Kilogramm en gros. Wachendel 1 R. bis 1 R. 30 H., Brathendel 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H., Suppenhühner 2 R. 40 H. bis 2 R. 80 H., Alles per Paar en gros.

Birnen 16 H. bis 24 H., per Kilogramm en gros.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 7. August. Die freundlicheren Berichte, die von den kontinentalen Märkten einlangten, die sich insbesondere darauf stützten, daß der Generalstrik in Russland nicht gelingen wolle, trugen dazu bei, daß sich die günstige Stimmung auch auf unsere Börse übertrug. Die Schätzungen der Halbjahresbilanz der österreichischen Kreditanstalt hatten in Wien an der Vorbörsen eine neuerliche Steigerung dieses Papiers zu Folge. Hier begegnete auch ungarische Kredit einem erhöhten Interesse, doch vollzog sich der Verkehr in schwerfälliger Weise. Auf dem Lokalmarkt herrschte ruhige Haltung. Salgó festen auch heute ihre Aufwärtsbewegung fort. Die Nachbörsen brachte keine wesentliche Veränderung.

In der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 810 bis 811.50, österreichische Kreditaktien zu 671.75 bis 672.50, ungarische Escomptebankaktien zu 515.75 bis 516.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 672, Salgó-Tarjaner Kohlenaktien zu 635 bis 637.50.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr: Vaterländische Bankaktien zu 265, Salgó-Tarjaner Kohlenbergbauaktien zu 637 bis 639, konvertirte Hypotheken-Loose zu 131.75 bis 133, Budapester Sparfassenaktien zu 440. — Auf Piefierung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 810.50 bis 811, ungarische Hypothekenbankaktien zu 522.50, ungarische Escomptebankaktien zu 515 bis 516, österreichische Kreditaktien zu 671.50 bis 672, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 572.50 bis 573.25, Straßenbahnaktien zu 582, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 671.50 bis 671.75, ungarische Kronenrente zu 95, russische Staatsanleihe zu 79. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.75. — Prämien geschäft: Kurstheilung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per 11. im 8. August von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörsen verlief ohne Anregung geschäftslos, die Tendenz blieb behauptet. Es notirten: ungarische Staatsbahnaktien zu 671.75 bis 811, österreichisch-schiffahrtsgesellschaft zu 450.50. Zum Schluß blieben: Ungarische Kreditaktien zu 811.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei genügendem Angebot und schwacher Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 18,000 Meterzentner zu 5 H. billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist matt. Neuer Roggen per prompt notirt 5 R. 85 H. bis 5 R. 95 H. Parität hier. Futtermittel. Neue Waare ist ohne Veränderung und erreicht per prompt 5 R. 90 H. bis 6 R. 10 H. Ab Böbánya notiren wir bis 6 R. 10 H.

Hafers ist ohne Veränderung ruhig. Neue Waare notirt 6 R. 15 H. bis 6 R. 60 H. per Kasse. Mais ist matt. Ab Waggon hier notiren wir 6 R. 20 H. bis 6 R. 25 H. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:
Neuer Weizen, Theiß: 800 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.62 1/2, 600 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.60, 100 Mztr. zu R. 7.55, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.55, 500 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.62 1/2, 200 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.45, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.40, 500 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.55, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.40, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.60, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.60, 1000 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.50, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.50, 650 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.45, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.55, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.45, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.50, 400 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.35, 150 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.45, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.40, 600 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.52 1/2, 400 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.50, 100 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.45, 100 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.25, 100 Mztr. 79.3 Rg. zu R. 7.50, 300 Mztr. 77 Rg. zu R. 7.10, Alles per drei Monate. — Török-Szentmiklóser: 600 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.60, per drei Monate. — Pester Boden: 650 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.55, 100 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.50, 200 Mztr. 80 Rg. und 200 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.35, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.25, 1000 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.37 1/2, 200 Mztr. 79 Rg. zu R. 7.20, Alles per drei Monate. — Obergerungarischer: 250 Mztr. 77 Rg. zu R. 6.55, per drei Monate.

Hafers: 200 Mztr. zu R. 6.25, 100 Mztr. zu R. 6.15, Beides per Kasse.

Die Stimmung auf dem Terminmarkt war heute etwas angenehmer. Die erwarteten Regen erfolgten nicht in dem Maße als angenommen wurde, und so kamen wieder Meinungskäufe vor, unter deren Einfluß der Mai-Mais sich 7 Heller höher stellen konnte. Die anderen Artikel profitirten auch einige Heller. — Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.30, R. 7.29, R. 7.33 und R. 7.31, Weizen per April zu R. 7.60, R. 7.62, R. 7.58 und R. 7.60, Roggen per Oktober zu R. 6.15, R. 6.15 und R. 6.17, Roggen per April zu R. 6.33 bis R. 6.41, Mais per August zu R. 6.17, Mais per September zu R. 6.26, Mais per Mai 1907 zu R. 5.29, R. 5.33, R. 5.28 und R. 5.34, Hafers per Oktober zu R. 6.26, R. 6.27, R. 6.24 und R. 6.26, Hafers per April zu R. 6.41, R. 6.39 und R. 6.42. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.32 Geld, R. 7.33 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.61 Geld, R. 7.62 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.16 Geld, R. 6.17 Waare, Roggen per April 1907 zu R. 6.40 G., R. 6.42 W., Mais per Mai 1907 zu R. 5.33 Geld, R. 5.34 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.25 Geld, R. 6.26 Waare, Hafers per April 1907 zu R. 6.41 Geld, R. 6.42 Waare, Rohreps per August zu R. 16.25 Geld, R. 16.35 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.32 Geld, R. 7.33 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.61 G., R. 7.62 W., Roggen per Oktober zu R. 6.18 Geld, R. 6.19 Waare, Roggen per April 1907 zu R. 6.42 Geld, R. 6.43 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.34 Geld, R. 5.35 Waare, Hafers per Oktober zu R. 6.28 Geld, R. 6.29 Waare, Hafers per April 1907 zu R. 6.44 Geld, R. 6.45 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute konnte sich kein regerer Verkehr entwickeln. Amlich notirten: Schweinefett, Budapester Stadtwaare R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Speck, Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 105.— Geld, R. 106.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 108.— Geld, R. 109.— W. — Pflanzenen 1905er Ufance-Qualität böhmische R. —.— Geld, R. —.— Waare, 100stücker R. —.— Geld, R. —.— Waare, 85stücker R. —.— Geld, R. —.— Waare, serbische 1905er Ufance-Qualität R. —.— Geld, R. —.— Waare, serbische, 100stücker R. —.— Geld, R. —.— Waare, 85stücker R. —.— Geld, R. —.— Waare. Pflanzenen 1905er Ufance-Qualität R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, serbische 1905er R. 22.— Geld, Kronen 23.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Theiß neu:	
75 Rg.	R. 14.10—14.30	79 Rg.	R. 14.85—14.95
76 "	" 14.20—14.40	80 "	" 14.95—15.10
77 "	" 14.60—14.80	81 "	" 15.10—15.20
78 "	" 14.80—15.—		
79 "	" 14.90—15.10		
80 "	" 15.—15.20		
Pester Boden:		Pester Boden neu:	
77 Rg.	R. 14.30—14.45	79 Rg.	R. 14.55—14.70
78 "	" 14.40—14.55	80 "	" 14.65—14.85
79 "	" 14.65—14.80	81 "	" 14.80—14.90
80 "	" 14.75—15.—	82 "	" —.—
81 "	" —.—		

Weihenburger:	76 Kg. R. 14.00-14.20	Danaber:	76 Kg. R. 14.10-14.30
77 " " 14.20-14.35	77 " " 14.40-14.55	77 " " 14.40-14.55	77 " " 14.40-14.55
78 " " 14.30-14.45	78 " " 14.70-14.85	78 " " 14.70-14.85	78 " " 14.70-14.85
79 " " " " " "	79 " " R. 12.00-12.10	79 " " R. 12.00-12.10	79 " " R. 12.00-12.10
Hoggen, Ia, neu	R. 11.95-12.00	Hoggen, Ia, neu	R. 11.95-12.00
Hoggen, Mittel, neu	R. 12.05-12.35	Hoggen, Mittel, neu	R. 12.05-12.35
Hoggen, Ia, neu	R. 11.55-11.85	Hoggen, Ia, neu	R. 11.55-11.85
Hoggen, Ia, neu	R. 12.90-13.30	Hoggen, Ia, neu	R. 12.90-13.30
Hoggen, Mittel, neu	R. 12.50-12.90	Hoggen, Mittel, neu	R. 12.50-12.90
Hoggen, ungar.	R. 12.55-12.65	Hoggen, ungar.	R. 12.55-12.65
Hoggen, ungar.	R. 31.00-32.00	Hoggen, ungar.	R. 31.00-32.00

Terminer:	R. 14.64-14.66
Weizen per Oktober	R. 15.22-15.24
Weizen per April 1907	R. 12.32-12.34
Hoggen per Oktober	R. 12.80-12.82
Hoggen per April 1907	R. 10.66-10.68
Maiz per Mai 1907	R. 12.50-12.52
Maiz per Oktober	R. 12.32-12.34
Maiz per April 1907	R. 32.50-32.70

Schiffsfracht auf Grund der vom 20. Juli bis 4. August vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttaxe verbleibt nach per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttaxen um 20 % höher. Von Budapest nach Pancsova 50-60, Hódmezővásárhely 44-50, Szeged 38-42, Kaposvár 28-32, Dunaszerdahely 28-32, Szentendre 68-72, Szeged 56-60, Zenta 54-58, Titel 50-54, Mitrovica 72, Temesvár —, Nagy-Becskerek 56-60.

Budapest, 7. August. (Spiritus.) Rohspiritus netto Budapest loco R. 88.— G., R. 38.50 W.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. August, Abends 6 Uhr, bis zum 7. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpackten Getreidemengen und beim Budapest Hauptpostamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Angekommen				Versendet			
Eisenbahn	Schiffe	Transit	Total	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Total
21189	1272	—	22461	205	7217	—	7422
1209	—	3068	4277	—	—	—	4277
2173	208	—	2381	306	—	—	306
2969	189	10065	13163	—	6408	—	6408
—	—	790	790	—	1413	—	1413
759	—	1700	2459	130	144	—	274
836	—	—	836	4160	563	—	4723
109	—	—	109	131	—	—	131
Total	29155	1617	15641	4905	9342	6403	20650

Wiener Börse vom 7. August.

Die freundlichen Berichte von den Auslandsplätzen haben die unversichtliche Stimmung des hiesigen Marktes, die ihre Grundlage in der günstigeren Beurteilung der industriellen Situation findet, neuerdings unterstützt, so daß die festere Tendenz, die bereits im gestrigen Verkehr wieder die Oberhand gewonnen hatte, an der heutigen Börse durchwegs entschiedener zum Ausdruck kam. Das Interesse war hierbei in der Coullisse wieder vornehmlich Kreditaktien zugewendet, für welche die befriedigenden Schätzungen der Semestralbilanz neuerdings etwas regere lokale Kaufkraft erweckten. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

4p. ung. Goldrente	110.80	Kreditlose	461.—
ung. Kronenrente	94.80	Deherr. Kreditbant	671.25
Österreich. Anleihe	154.50	Anglo-Österr. Bank	308.—
Frankenr., ungar.	94.50	Unionbant	547.50
ung. Kreditbant	810.—	Sanktveit	547.50
ung. Prämienanleihe	208.—	Deherr. Länderbant	437.30
Geldmarkt, ung.	515.—	Deit.-ung. Bank	1764.—
Kais.-Oesterb. Bahn	572.50	Deit.-ung. Staatsbahn	671.50
Rima-Murauer	—	Südbahn	164.50
ung. Kommerziant	—	Österr. Anleihe	451.—
ung. Anleihe	—	Donaudampfschiff-Ver.	1048.—
ung. Anleihe	528.—	Alpine Montanaktien	577.75
Österr. Anleihe	442.—	Tabaktien	406.50
Österr. Anleihe	—	20 Francs-Stücke	12.11
Österr. Anleihe	99.50	Münzknoten	12.38
Österr. Anleihe	99.85-100.40	Sondener Wechsel	240.10
Österr. Anleihe	117.70	Deutsche Wechsel	117.35
Österr. Anleihe	99.60	Polnische Wechsel	528.—
Österr. Anleihe	152.85	Österr. Anleihe	337.—
Österr. Anleihe	278.—	Österr. Anleihe	161.50

(Privat Telegramm.)

1854er Lohe	158.95	Österr. Anleihe	79.—
1854er Lohe	549.—	Österr. Anleihe	87.—
1854er Lohe	581.50	Österr. Anleihe	56.—
1854er Lohe	451.—	Österr. Anleihe	127.—
1854er Lohe	1040.—	Österr. Anleihe	157.—
1854er Lohe	562.—	Österr. Anleihe	48.30
1854er Lohe	547.50	Österr. Anleihe	58.—
1854er Lohe	95.47	Österr. Anleihe	220.—
1854er Lohe	65.80	Österr. Anleihe	72.—
1854er Lohe	28.47	Österr. Anleihe	—
1854er Lohe	28.96	Österr. Anleihe	258.—
1854er Lohe	267.—	Österr. Anleihe	98.60
1854er Lohe	51.—	Österr. Anleihe	289.—
1854er Lohe	511.—	Österr. Anleihe	50.—
1854er Lohe	142.—	Österr. Anleihe	620.—
1854er Lohe	115.50	Österr. Anleihe	440.—

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672, ungarische Kreditaktien 810.50, Anglo-Oesterreichische Kreditaktien 547.75, Unionbant 547.75, Länderbant 437.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 672, Lombarden 165, Österr. Anleihe 577.75, Vairente 99.50, ungarische Kronenrente 94.80, Türkenlohe 162, Marknoten 117.35 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Rapoldor 19.10.

Budapester Todtenliste.

— Vom 7. August. —
 Emerich Bégh, 55 J., X., keramische Fabrik.
 Frau Heinrich Trautmann, 35 J., IV., Stricker-
 gasse 10. Frau Karl Steindl, 29 J., IX., Feuerweh-
 rergasse 49. Julius Roggenbauer, 28 J., VI.,
 Theresienring 2. Georg Reib, 52 J., VII., Allianz-
 gasse 14. Joseph Novák, 26 J., X., Szigetgasse 1.
 Ludwig Bölgayesi, 30 J., V., Adamiéngasse 14.
 Stephan Horvát, 50 J., VIII., Szerdahelygasse 6.
 Peter Ács, 64 J., VIII., Matiasplatz 5. Marie
 Stanczel, 21 J., V., Dagálygass. 1462, Karl
 Eszter, 27 J., I., König Belameg 5961. Frau Karl
 Drmai, 50 J., VII., Hernádgaße 54. Frau Philipp
 Straffer, 76 J., VI., Rohrengasse 1. Gratian
 Büspöki, 53 J., IV., Kronprinzgasse 7. Joseph
 Doktor, 69 J., VIII., Tófolgasse 8. Marie Doróti,
 24 J., II., Corvinplatz 10. Marie Schwarz, 24 J.,
 VI., Csengerygasse 56.

Wasserstand.

Ort	7. August	7. August	
Centimeter	°C	Centimeter	
Donau	+ 213 > 24 + 14	M. Sziget	+ 28 < 3 + 14
Schärding	+ 213 > 24 + 14	Teleszka	+ 52 < 2 + 17
Donau	+ 213 > 24 + 14	Székely	+ 16 < 2 + 17
Wissau	+ 328 > 10 + 15	R. Rany	+ 23 < 34 + 17
Elbe	+ 63 > 21 + 17	Geop (Zahony)	+ 33 < 20 + 16
Wien	+ 77 > 10 + 17	Leány	+ 4 < 22 + 16
Regensburg	+ 291 > 4 + 15	Székely	+ 34 < 6 + 14
Ambram	+ 337 > 7 + 16	Székely	+ 40 < 9 + 16
Österr. Anleihe	+ 808 > 24 + 18	Szolnok	+ 64 < 8 + 18
Österr. Anleihe	+ 800 > 22 + 18	Geopárd	+ 21 < 12 + 15
Österr. Anleihe	+ 438 > 32 + 16	Szeged	+ 145 < 6 + 14
Österr. Anleihe	+ 480 > 24 + 15	Österr. Anleihe	+ 350 < 6 + 20
Österr. Anleihe	+ 527 > 6 + 15	Österr. Anleihe	+ 39 < 3 + 19
Österr. Anleihe	+ 442 > 2 + 19	Österr. Anleihe	+ 10 < 4 + 16
Österr. Anleihe	+ 298 > 9 + 19	Österr. Anleihe	+ 22 > 1 + 16
Österr. Anleihe	+ 268 > 9 + 18	Österr. Anleihe	+ 34 > 4 + 15
Österr. Anleihe	+ 270 > 10 + 20	Österr. Anleihe	+ 50 > + 24
Österr. Anleihe	+ 282 > 2 + 18	Österr. Anleihe	+ 44 < 2 + 17
Österr. Anleihe	+ 307 > 8 + 15	Österr. Anleihe	+ 62 > + 24
Österr. Anleihe	+ 36 > 24 + 14	Österr. Anleihe	+ 4 > 4 + 17
Österr. Anleihe	+ 42 > 3 + 24	Österr. Anleihe	+ 124 > 2 + 24
Österr. Anleihe	+ 65 > 9 + 15	Österr. Anleihe	+ 32 > 6 + 20
Österr. Anleihe	+ 48 > 40 + 19	Österr. Anleihe	+ 33 > 1 + 28
Österr. Anleihe	+ 308 > 24 + 16	Österr. Anleihe	+ 22 > 2 + 16
Österr. Anleihe	+ 182 > 12 + 15	Österr. Anleihe	+ 41 > + 17
Österr. Anleihe	+ 58 > 55 + 17	Österr. Anleihe	+ 88 > 4 + 15
Österr. Anleihe	+ 110 > 44 + 15	Österr. Anleihe	+ 114 > 3 + 17
Österr. Anleihe	+ 251 > 6 + 19	Österr. Anleihe	+ 0 > 10
Österr. Anleihe	+ 5 > 3 + 19	Österr. Anleihe	+ 14 > 6 + 21
Österr. Anleihe	+ 14 > 8 + 21	Österr. Anleihe	+ 144 > 8 + 21
Österr. Anleihe	+ 170 > 10 + 18	Österr. Anleihe	+ 170 > 10 + 18

Erklärung der Zeichen: — Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; °C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbekannt.

Billigste Drahtgeflechte für Abfriedungen
 und für andere industrielle Verwendungszwecke.



Mehrfach gedrehte feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte
 von 25 Heller per Quadratmeter aufwärts

werden in Maschenweiten von 13 bis 15 Millimeter und verschiedenen Drahtstärken gearbeitet und nach der Flechtung erst feuerverzinkt. Daher nicht rostend und bedeutend dauerhafter als alle übrigen aus verzinktem Draht hergestellten Geflechte. Derartige Geflechte sowie feuerverzinkte Stahlschweißdrahtdrähte, 2- und 4spitzig in 3 verschiedenen Stärken, liefern in vorzüglicher Ausführung

Hutter & Schrantz A.-G.
 Siebwaren- und Filztauchfabriken
 f. u. f. Hoflieferanten
 Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 20.

Mit Naturmutter sowie allen gewünschten Auskünften stehen wir stets gerne zu Diensten.
 Vertreter in Bpest: Ignaz Sternfeld, VII., Rombach-u. 11.

TÖRÖK'S GLÜCK IST UNVERGÄNGLICH!

Bei der Ziehung I. und III. Klasse der jetzt laufenden XVIII. Lotterie haben unsere werthbaren Kunden wiederum die grössten Treffer, und zwar:

Kr. 60.000 u. Kr. 80.000
 und ausser diesen noch **2 à Kr. 20.000**
 bei uns gewonnen.

Ziehung IV. Klasse
 der königl. ung. Klassenlotterie
 am 13., 14. u. 16. August d.J.
 In der XVIII. Lotterie werden in kurzer Zeit noch
14 Millionen 521.250 Kr. baar verlost.

Preise der Loose IV. Klasse:

(welche bereits III. Kl. spielten)	(Kaufpreis für Neueintretende)
Ganzes Loos Kr. 40.—	Ganzes Loos Kr. 104.—
Halbes Loos Kr. 20.—	Halbes Loos Kr. 52.—
Viertel Loos Kr. 10.—	Viertel Loos Kr. 26.—
Achtel Loos Kr. 5.—	Achtel Loos Kr. 13.—

A. TÖRÖK & Co.,
 BANKHAUS, BUDAPEST,
 Grösstes Klassenloosgeschäft der Welt.
 Centrale: Theresienring 46/c.
 Filialen: Museumring II, Waitznering Nr. 4.
 Telegrammadresse: TÖRÖKÉK BUDAPEST.

Die Toilette einer Kaiserin.

Vom Zeit zu Zeit werden, zumeist auf dem Umweg durch den Gerichtssaal, pikante Geschichten über unerhörten Toilettenluxus von echten und Theaterprinzessinnen lausert. Die anderen scheinen die großzügige Verschwendung dieser Art denn doch nicht so sehr recht zu verstehen oder sie bringen sie doch geflissentlich mit ihren Einkünften in Einklang, so daß die Deffentlichkeit ihnen nicht mit Hilfe eines Ständels die Schneiderrechnungen überprüfen kann. Man wird die Ziel- und Maßlosigkeit der Toilettenverschwendung bei einer Dame bescheidener Herkunft, deren ganze gesellschaftliche Stellung ihr selbst auf ihrem Toilettenluxus zu beruhen scheint, leichter verstehen als die Exentrikeritäten von Prinzessinnen und Herzoginnen, denen ihre mit der Geburt angetretene gesellschaftliche Stellung eine vornehme Einfachheit der Toiletten leicht gestatten würde. Dennoch können wir, wenn wir lesen, daß eine vielgenannte Schauspielerin nicht nur über ein hunderttausend Mark reichendes jährliches Einkommen vollständig ihren Toiletten opferte, sondern auch noch darüber hinaus Schulden machte, die ihr später kümmerliche Jahre bereiteten. Dabei fand sie in ihrer Blanzzeit Gönner, die ihr manche Toilettenrechnung von abenteuerlicher Höhe so zwischen durch beglichen. Einmal präsentirte sie sich einem Verehrer ihrer Zeit, dem sein Vater kurz vorher ungezählte Millionen hinterlassen hatte, nach dreimonatlicher Bekanntschaft eine inzwischen entstandene Schneiderrechnung von achtzigtausend Mark und nach weiteren schnell vorausichten sechs Wochen eine neue in der Höhe von etwa dreißigtausend Mark. Dabei versicherte sie treuherzig, daß sie sich bei all ihren Anfängen nur von wirklich und unbefriedigbaren Bedürfnissen leiten lasse und nichts so sehr verabsäume, als unnütze Geldausgaben. Sie fand es eben wirtschaftlich, sich aus London zwölf Duzend Strümpfe kommen zu lassen, von denen jedes Duzend die übliche Kleinigkeit von 22 Pfund Sterling kostete. Sie fand es für eine fast zu weit getriebene Einfachheit, wenn sie für die Spitzen, mit denen ihr Frisiermantel garnirt war, nicht mehr als 2000 Mark bezahlte.

Bis zum hellsten Wahsinn hatte sich aber der Toilettenluxus vor einer Reihe von Jahren bei einer Herzogin von Beauffremont gesteigert, die in Wien von dem beträchtlichen Heere ihrer wucherischen Gläubiger gequält wurde. Tochter eines enorm reichen Wiener Freischers und Wurstmachers, vergendete sie nicht nur ihre beträchtlichen Revenuen im Interesse von Worth und anderer berühmter europäischer Konfektionäre, sondern sie machte noch so riesige Schulden, daß ihr Vormund erklärte, keine weiteren Zahlungen für sie mehr zu leisten. In ihrer Wohnung in Wien fanden die Gerichtsexekutoren einige hundert Paar Schuhe, Hunderte von Hüten, Sonnenschirmen, Fächern und Handschuhen, zwischen den die vollste und wohlthuendste Farbenharmonie herrschte. Die mit dem Gerichtssiegel belegten Spitzen der Herzogin repräsentirten nach bürgerlichen Ansprüchen ein Vermögen. Die Auktion dieser zahllosen Toilettegegenstände ergab nur einen sehr geringen Theil der Summe, welche für sie bezahlt oder eigentlich nicht bezahlt wurde, und die Gläubiger mußten für die Verluste, welche sie erlitten, in dem Farbenhimmel ihrer Schuldnerin einigen Trost suchen.

Von gekrönten Häuptern hat im vergangenen Jahrhundert nur Kaiserin Josephine, die erste Gattin des großen Napoleon, einen Toilettenluxus entfaltet, der alle Zeiten der Verschwendungssucht an sich trug und in den Annalen der Mode an erster Stelle verzeichnet steht. Selbst die bewundernswürdigen Leistungen der Kaiserin Eugenie auf diesem

Gebiete werden von dem Gebahren der Kaiserin Josephine in den Schatten gestellt. Was den angeborenen Hang Josephines zur Verschwendung und zum Luxus mächtig unterstüzte, war nicht bloß das Bedürfnis, welches sie, die Emporgekommene, empfindlich durch äußere Braut zu blenden und zu bestechen, sondern der Wunsch Napoleon's, welcher an seinem jungen und neuen Hofe Glanz entfalten sehen wollte, der alle goldig schimmernden Traditionen der Bourbonen verdunkeln sollte. Nur hielt Napoleon trotzdem auf peinliche Ordnung und Sparsamkeit, während Josephine alle Voranschläge zuschanden machte und alle Aufstellungen über den Haufen warf.

Kaiserin Josephine hatte für ihre persönlichen Auslagen 600,000 Francs zur Verfügung, doch genügte ihr diese Summe so wenig, daß sie immer genöthigt war, beträchtliche Schulden zu machen. Für Almosen, welche sie vertheilte, erhielt sie jährlich weitere 120,000 Francs. Ihre Nachfolgerin auf dem Kaiserthron, Erzherzogin Marie Louise, hatte nur 300,000 Francs für ihre persönlichen Ausgaben und 60,000 Francs für Almosen. Dieser Unterschied war veranlaßt durch den Umstand, daß Josephine Bonaparte zahlreichen armen Verwandten, die ihre Güte nur zu oft in Anspruch nahmen, Aushilfe gewähren mußte. Da sie überdies in Frankreich Beziehungen hatte, welche für die Erzherzogin nicht vorhanden waren, mußte sie auch mehr ausgeben. Josephine machte auch viele und prächtige Geschenke; da sie aber nie Gegenstände verschenkte, die ihr gehörten, sondern dieselben immer neu anschaffte, mußte dies ihre Schulden ins Unendliche vermehren.

Trotz dem Willen ihres Gatten vermochte sie es nie, sich irgend einer Ordnung, irgend einer Etikette zu fügen. Napoleon erließ einen Prinzen-Befehl gegen den gewöhnlichen Verkehr der Kaufleute mit der Kaiserin, sah sich aber nach kurzem genöthigt, in diesem Punkte nachzugeben. Josephine verstand es vortreflich, von den Thranen ausgiebigsten Gebrauch zu machen, und Napoleon konnte auf der Dauer den Thranen seiner Gattin keinen Widerstand leisten. Und so waren die kleinen inneren Gemächer der Kaiserin stets von Kaufleuten, Handwerklern und Modekünstlern aller Art erfüllt. Josephine hatte auch die Leidenschaft, sich fort und fort malen zu lassen, und sie schenkte ihre Porträts Jedem, der sie haben wollte, Verwandten, Freunden, Kammerfrauen und selbst Kaufleuten. Unausgöthlich brachte man ihr Diamanten, Schmuckgegenstände, Shawls, Stoffe und sonstigen Fittlerkram; sie kaufte Alles, ohne je um den Preis fragen. Jumeist vergaß sie auch, was sie gekauft hatte. Den sie umgebenden Damen gestattete sie keinen wie immer gearteten Einfluß auf ihre Garderobe; Alles hierauf bezügliche wurde zwischen ihr und ihren acht Kammerfrauen abgemacht.

Josephine verließ gewöhnlich um 9 Uhr Morgens das Bett. Ihre Toilette dauerte sehr lange, da ein beträchtlicher Theil derselben, der übrigens in ein gewisses Dunkel gehüllt blieb, nicht nur dem Schminken, sondern dem eifrigsten Erforschen aller Mittel gewidmet war, welche geeignet erdienen, die Person der Kaiserin in jeder Richtung zur Geltung zu bringen. Während des Frisirens war sie in einen äußerst prachtvollen mit kostbaren Spitzen besetzten Ueberwurf gehüllt. Ihre Wäsche war wunderbar geflickt und mit Spitzen besetzt. Zweimal am Tage wechselte sie die Wäsche, und ein Paar Strümpfe zog sie überhaupt nur einmal an. Während sie frisiert wurde, war den Hofdamen der Eintritt gestattet. Nach vollendeter Frisur brachte man ihr große Körbe, die verschiedene Kleider, Hüte und Shawls enthielten. Im Sommer trug sie Vormittags meistens überreich geputzte und geschmückte Kleider aus Mousseline oder Perceil, im Winter Stoff- und Sammt-

überzüge, die ihren Körper bis an den Hals hinan verhäkelt. War die Bestimmung über die Toilette des Tages getroffen, so steckte sie ein mit Blumen und Federn gepuztes Hütlein auf.

An Shawls besaß die Kaiserin etwa 400 Stück; sie verwendete dieselben oft zu Kleidern, zu Vertiefen oder auch zu Rubelkissen für ihr Hütlein. Des Morgens war sie stets in einen Shawl gehüllt, den sie um ihre Schultern in unnahabmlicher Grazie zu drapieren mußte. Bonaparte, der der Ansicht war, daß diese Shawls den üppigen Körper seiner Gattin zu sehr bedeckten, entriß ihr sie oft und warf sie ins Feuer, sofort verlangte sie unter heftigen Thränenausbrüchen Ersatz, der auch immer bereitwilligst geleistet wurde. Sie kaufte jeden Shawl, den man ihr zeigte, und welcher Preis auch für denselben verlangt wurde. Sie hatte, wie Frau von Remusat versichert, Shawls zu 12,000 Francs. Mit Shawls trieb überhaupt der gesammte französische Hof großen Luxus. Man hätte sich gedacht, solche zu tragen, welche nicht mehr als 1000 Francs kosteten. Man rühmte auch laut und ausdrücklich den Preis, den man für Shawls, die durch den Feldzug in Egypten Mode geworden waren, bezahlt hatte.

Das häusliche Leben, welches Kaiserin Josephine führte, war im Ganzen nicht sehr abwechslungsreich. Ihre Toilette nahm sie so sehr in Anspruch, daß sie nie ein Buch las, nie schrieb, und auch sonst nichts arbeitete. Trotzdem empfand sie nie Langeweile. Die Theater gützte sie nie sehr; überdies wollte auch Napoleon nicht, daß sie in denselben ohne ihn den Beifall und die Theilnahme des Publikums hervorgerufen sollte. Spaziergänge machte sie nur in Malmaison, in ihrem Lustschloße, für dessen Vergrößerung und Verschönerung sie unausgeseht große Summen verschwendete. Ihr Gatte wurde dadurch sehr erzürnt und gerieth in Streit mit ihr; natürlich ergoßen sich sofort ihre Thränenströme, sie versprach ernstlich Besserung und — lebte wie früher. Die Abendtoilette vollzog sich ganz in denselben Formen, wie des Morgens. Selten sah man die Kaiserin in demselben Kleide zweimal. Des Abends schmückte sie ihr Haar mit Blumen, Perlen und kostbaren Edelsteinen. Abends war sie aber auch, dem Wunsche ihres Gatten entsprechend, sehr dekolletirt. Ihre mit dem ausgefechtesten Verstandnis gewählte Toilette kleidete sie immer vortreflich. Der kleinste Ball, die geringfügigste Versammlung waren für sie eine erwünschte Veranlassung, um neue Toiletten zu bestellen, trotzdem alle ihr zur Verfügung stehenden Vorräthe eine kaum übersehbare Fülle von Kleidern und Stoffen bargen, da sie es nicht über sich bringen konnte, sich von irgend etwas zu trennen, was ihr einmal gehört hatte. Es gab kaum einen hervorragenden Kaufmann oder einen Fabrikanten, bei dem nicht für sie unausgeseht gearbeitet wurde.

Ihre Spitzenkleider kosteten 40 bis 50, ja oft auch 100,000 Francs. Und, obwohl sie immer ihre Puztheit befrriedigen konnte, schwächte sich dieselbe dennoch nie ab. Selbst nach ihrer Scheidung führte sie in Malmaison dasselbe luxuriöse Leben. Sie schmückte und putzte sich auch dann, wenn sie Niemand zu empfangen hatte. Auf ihrem Sterbebette verlangte sie, daß man ihr einen überaus kostbaren und prachtvollen Schlafrock bringe, weil sie kaiserlichen Besuch erhoffte. So starb sie denn gepuzt und geschmückt wie sie gelebt hatte, mit Seide und Spitzen bedeckt.

Allerlei.

(Ein dreifacher weiblicher Doktor.) In Portugal, einem Lande, das bisher von der Frauenemanzipation noch nicht allzu sehr eingenommen ist, ist jene Dame zu finden, die sich mit ihren drei Doktor-

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Dafür werde ich schon sorgen, lieber Freund. Uebrigens reisen wir ja morgen ab... Dieses Argument schnitt die weiteren Einwendungen Philipp's ab, der die Abreise von einem anderen Standpunkte aus betrachtend, fragte: — Wie lange bleibst Du in Caunterets? — Drei Wochen. Dann kommen wir hieher zurück, um unsere Koffer zu packen und nach Paris zu gehen, wo die Arbeit, der Kampf unserer harzt! — Und bis nächstes Jahr gibt es dann kein Wiedersehen, schloß Philipp mit einem Seufzer, der Marcienne der Ausdruck einer gewissen Traurigkeit, ja sogar eines Vorwurfes zu sein schien.

Sie empfand etwas wie Gewissensbisse darob. Seit dem Konzert hatte sich ihr Vetter nur selten blicken lassen und sie glaubte an dieser Veränderung in seinen Gewohnheiten mitschuldig zu sein. Sie hatte ihn vernachlässigt, vielleicht auch verlegt, noch dazu in einem Augenblick, da er mehr denn je der Freundschaft bedurfte. Bei dem Gedanken, Philipp Kummer oder Schmerz bereitet zu haben, ward sie von heißem Bedauern erfaßt. Dazu kam noch, daß sie ihm auch ein anderes Unrecht zugefügt hatte, — allerdings eines, von dem er keine Kenntniß besaß. Hätte sie in dieser Krise, die sie durchmachte, ihre Zuflucht nicht zu ihm, statt zu dem jungen Caussade, diesem Fremden, diesem ungebildeten Menschen, dessen Dienste sie heute angenommen, nehmen müßte? Doch lag die Schuld etwa nicht an Philipp selbst, der sie nicht begreifen, ihr nicht behilflich sein wollte,

und war nicht er für die Unklugheit verantwortlich, die sie zu begehen gezwungen war?

Flugs schlugen die Gewissensbisse in Zorn um. Sie zürnte Philipp, und als er sofort nach dem Diner sagte, daß er gehen müsse, hielt sie ihn nicht zurück; ja sie beschleunigte den Abschied sogar, so wie es sich ohne Aufsehen bewerkstelligen ließ.

So geringen Glauben sie den Versprechungen des jungen Caussade auch schenken mochte, klangen sie ihr unablässig im Ohr, und Philipp's Anwesenheit konnte möglicherweise ein Hinderniß mehr für deren Erfüllung sein. Der Zeitraum bis zu der in früher Morgenstunde erfolgenden Abreise nach Caunterets war ein so kurzer, daß sich bis dahin sehr eilich ein Ereigniß von irgend welcher Bedeutung abspielen konnte. Und was für ein Ereigniß hätte das überhaupt sein können?

Der Vollmond fandte sein silbernes Licht auf den Garten herab, in dem fast Tageshelle herrschte. Man untersah jedes Sandkorn und die Schatten der Bäume hoben sich scharf und deutlich wie bei Tage von den Rasenflächen ab.

Nachdem Marcienne ihren Vetter bis zur Thür begleitet hatte, ließ sie den Senator allein in das Haus zurückkehren, sie selbst blieb, in ihren Kragen gehüllt, auf der Terrasse. Sie war zu erregt, um zu schlafen, und indem sie wach blieb, schien es ihr, als fördere sie die Zwecke der Personen, die für sie thätig waren. Nachdem sie eine Weile auf der Terrasse auf- und abgeschritten, stieg sie die Freitreppe hinab und begann das Haus zu umkreisen. Derartige nächtliche Spaziergänge waren stets ihre Schwäche gewesen; als Kind, um zu beweisen, daß sie sich nicht fürchte, später, aus einem unklaren

Hang nach Allem, was abenteuerlich und romantisch war.

Der Mond schien entschieden zu hell. Instinktiv schritt sie weiter, als wäre im Dunkel der Gebüsche etwas verborgen gewesen, was auf sie wartete. Ja, im Dunkeln, das so sehr ihrem gegenwärtigen Selenzustande entsprach, denn dunkel waren die Gedanken und Geühle, die sie jetzt bewegten, so ganz anders wie früher.

Es wollte sie bedünken, als brächte diese Nacht eine Enthüllung für sie, nach der sie schon lange schmachtete, als sollte damit eine neue Phase ihres Lebens beginnen.

Im Park lag eine lange Allee vor ihr, nach der sie ihre Schritte lenkte.

Dieser sehr ausgedehnte Park hatte seinerzeit zu dem Adelsbesitz Dexter von Lannemajou gehört und reichte bis zu dem Hügel, der an die Grundstücke stieß, die die Caussade jetzt an sich gekauft hatten. In dieser Richtung, die Marcienne instinktiv einschlug, war die Umfriedungsmauer noch von einer Schranke unterbrochen, die die verstorbene Großmutter lange Zeit nicht entfernen lassen wollte; aus welchem Grunde, war Marcienne wohl schon ungefähr klar. Denn von hier aus hatte sie ehemals gar häufig das arme alte Fräulein von Lannemajou furchtsam und lautlos daherkommen gesehen, um Großmamas Gastfreundschaft oder aber Barmherzigkeit in Anspruch zu nehmen.

Nun waren Beide in jene lichten Höhen eingezogen, wo Leid und Wohlthun gleicherweise belohnt werden, und Beide vergegenwärtigte sich Marcienne in der lautlosen nächtlichen Stille, die Himmel und Erde einander näher zu bringen und solche entfernte Stimmen vernehmbar zu machen scheint, die das Leben und Weben des Tages überönt.

Hüten stolz eine Kollegin Gaedel's nennen darf. Fräulein Domitilla de Carvalho ist Doktor der Philosophie, der Mathematik und der Medizin. Domitilla de Carvalho ist die Tochter eines armen Landmannes, der seine Frau mit zwei Kindern bei seinem Tode in großem Glend zurückließ. Da das junge Mädchen große Begabung verrieth, ließ sie die Mutter das Lehrentamen machen. Der Hauptprüfung wohnte als Vorsitzender der Prüfungskommission der Universitätsprofessor von Coimbra, Dr. Fernando de Mello, bei. Der Präses war über die ausgezeichneten Antworten Domitilla's so erstaunt, daß er sie aufforderte, ihre Studien an der Universität fortzusetzen. Nur mit Mühe gelang es jedoch dem Einflusse ihres Protectors, dem weiblichen Studenten die Pforten der Alma mater zu erschließen. Denn Coimbra hatte bisher noch keinen weiblichen Studenten gesehen. Anfangs hatte Domitilla mit großen materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen, doch durch die Gnade der Königin selbst, der das Mädchen vorgestellt worden war, war sie bald dieser Sorgen entzogen. Sie inskribirte sich zunächst an der philosophischen Fakultät und konnte nach vierjährigem Studium mit 21 Jahren ihre Promotion als Doctor philosophiae feiern. Domitilla hatte mittlerweile auch Mathematik und Astronomie betrieben. Diese Studien setzte sie nun fort. Während ihrer ganzen Studienzeit war sie stets darauf bedacht, nicht nur für sich, sondern auch für spätere Studienschwestern die Hörsäle der Universität offen zu halten. Nach Beendigung ihrer mathematisch-astronomischen Studien wurde Dr. Domitilla zum Doktor der Mathematik promovirt. Trotz der so glänzenden Studienfortschritte gelang es dem zweifach gekrönten Doktor doch nicht so leicht, eine Anstellung zu erhalten. Domitilla hatte wohl das Versprechen der Königin, daß sie bei einer Anstellung am Observatorium berücksichtigt werden sollte. Die Zeit bis zur Erlangung eines solchen Postens suchte nun Domitilla de Carvalho mit dem Studium der Medizin, für das sie sich bereits am Anfange ihrer Universitätsjahre interessiert hatte, auszufüllen, das die junge Medizinerin schließlich so gefangen nahm, daß sie die vakante Stelle am Observatorium nicht in Anspruch nahm. In den fünf Jahren ihres Medizinstudiums erwarb sich Domitilla höchst ehrenvolle, aber auch genussvolle Prämien für ihre glänzenden Arbeiten. Mit 29 Jahren war Domitilla de Carvalho dreifacher Doktor. Sie praktizirt jetzt schon zwei Jahre an der Klinik und privatum und genießt großes Vertrauen. Ihre Auszeichnungen geben ihr jetzt das Recht, sich des Diploms eines Professors an der Universität zu erwerb. Dies ist aber einerseits mit großen Kosten verbunden, andererseits hätte Domitilla mit ihren etwas eifersüchtigen Kollegen einen harten Kampf zu bestehen, die sie ohnedies schon als einen sehr unangenehmen Eindringling betrachten. Wie das „Centralblatt deutscher Frauenvereine“ mittheilt, ist das nunmehr 31 Jahre zählende Fräulein Dr. Domitilla de Carvalho eine anmuthige, schlank Erscheinung mit sanften dunklen Augen und den lebenswürdigsten Zügen, die von ihren Patienten nahezu vergöttert wird.

(Die verheiratete Braut.) Zu den von altersher behaltene Sitten und Gebräuchen der Schwarzwälder gehört auch das „Versteigern“ der Braut am Hochzeitstage. Der Grund, daß jeder Jüngling des Städtchens oder Dorfes an und für sich eigentlich den gleichen Anspruch auf die mehr oder weniger Goldselige hat, scheint zum Entstehen dieser Sitte geführt zu haben. Darum soll auch, wer das Glück hat, die Vielumworbene heimzuführen, die anderen Jünglinge einigermaßen schadlos halten und ihnen die Braut abkaufen oder, besser gesagt, jenen ihren Antheil an seiner Zukünftigen herausbezahlen. In fast militärischer Ordnung stehen die weiblichen Hochzeitsgäste in ihrer schmucken Tracht mit dem stimmernden, spiegelnden und buntfarbigem Kopfschmuck (den sogenannten Schappeln) vor dem Gotteshaufe. Die hellen Kirchenglocken laden zum Festesglanz und nun erscheinen Braut und Bräutigam;

im Augenblick sind sie umringt von der Schaar der noch nicht brautbeglückten Burtschen; ein Weitergehen ist unmöglich gemacht. Zunächst kreist nun auf dem öffentlichen Platze das Weinglas, aus dem so recht nach Germanenart getrunken wird. Nun beginnt die „Versteigerung“. Die „Bedigen“ verlangen zunächst drei oder vier Liter Wein per Kopf von dem Bräutigam; dieser bietet zunächst zwei; es wird nun gehandelt, geschickt, und erst das Freilassen des Paares beweist die Einigung. Natürlich richtet sich der Preis nach der finanziellen Lage des Brautpaares. Aber Brautloskäufe von 150 bis 200 Liter Wein sollen an größeren Orten keine Seltenheit sein. Wie der „Straßburger Post“ berichtet wird, fand eine solche Versteigerung erst kürzlich wieder in St. Georgen statt.

(Wenn König und Papst sich auf der Straße treffen.) Daß bei einem völligen politischen Ausgleich zwischen Quirinal und Vatikan schwierige Ceremonialfragen aufstuden würden, wird von beiden Seiten zugegeben und Emile Ollivier knüpft daran, wenn er in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ von einer Begegnung zwischen König und Papst in den Straßen Roms spricht. Zunächst betont er, daß von einer widerrechtlichen Gefangenhaltung des Papstes keine Rede sein könne, er könne thun, was er wolle, und könne bei sich empfangen, wen er wolle. Was aber solle geschehen, wenn der Papst einmal den Vatikan verlasse und über den Corso und durch die Via Nazionale spazieren fahre. Ollivier erinnert an die traditionelle Abneigung der Römer gegen den Papst und das Papstthum, das sie für so viele Schäden ihres Landes verantwortlich machten; die Vorgänge bei der Ueberführung der Leiche Pius' IX. hätten gezeigt, welcher elementare Haß in der römischen Bevölkerung vorhanden sei. Und Emile Ollivier rief in reinem Italienisch aus: „Sie werden ihn auspeitschen, sie werden ihn auspeitschen...“

Dann fuhr er fort: „Nehmen wir an, König und Papst seien völlig ausgeglichen. Se. Majestät verläßt den Quirinal im Automobil und trifft vor dem „Cafe Uragua“ mit dem Wagen seiner Heiligkeit zusammen. Was wird der König von Italien thun? Wird er aussteigen und zum Papste hingehen, um ihm den Ring zu küssen? oder umgekehrt, wird der Papst aus seiner Kutische steigen und sich dem Automobil des Königs nähern, um die Hand des Königs zu drücken? Ich sagte eines Tages zu Leo XIII.: Veruchen Sie Heiligkeit, den Vatikan zu verlassen und durch Rom spazieren zu gehen. Das Schlimmste, was Ihnen passieren kann, ist, daß man Ihre Heiligkeit umbringt. Dann sind Sie aber sofort im Himmel!“

(Karolinen's Onkel.) Die „Aarhus Stiftstidende“ weiß Folgendes zu erzählen: Vor Kurzem wollte eine Kopenhagener Familie Gesellschaft geben, und da traf es sich so, daß gerade an demselben Tage das Dienstmädchen von seinem Onkel und seiner Tante Besuch erhielt. — „Ob man ihr nicht erlauben wolle, mit ihnen aufzugehen?“ — „Unmöglich, Karolinen“, sagte die Onkelin, „denn wir haben ja diese Gesellschaft; nun will ich Dir aber etwas vorschlagen: Wenn wir gegessen haben, nimmst Du die Speisen und trägst sie auf Dein Zimmer und läßt Deinen Onkel und Deine Tante zu Tische bei Dir ein.“ Wie gesagt, so gethan. Die Gesellschaft erschien und verließ in bestriedendster Weise, sowohl die in den Salons als die in der Mädchenkammer. „Und wie gings denn mit Deinem Onkel und Deiner Tante, Karolinen?“ fragte die Onkelin am anderen Tage. — „Danke“, entgegnete Karoline, „vorzüglich, ich soll grüßen und für das Mittagessen danken!“ — „Ja, wohl bekomme es Euch, es ist Euch gegönnt — was sind es übrigens für Leute, Dein Onkel und Deine Tante?“ — „Landwirtshausminister O. Lehanjen und seine Frau“, lautete die Antwort.

(Ein riesiger Theatertrust.) Aus London wird berichtet: In der amerikanischen Theaterwelt hat sich soeben eine Organisation gebildet, die voraussichtlich für die Bühnenwelt Europas eine große Bedeutung erlangen wird. Sie nennt sich „Interstate Amusement Company“ und umfaßt die meisten der führenden Theaterdirektoren in den Vereinigten Staaten; die Liste weist 24 Namen auf, darunter Charles Frohman, Klaw and Erlanger, Harris, Dayman, Henry W. Savage, Nixon und A. Brady. Die Angaben über das Kapital, das diesem gewaltigen Trust zur Verfügung steht, schwanken zwischen 15 und 20 Millionen Mark. Der Zweck der Gesellschaft ist vor Allem, in England und den Hauptstädten des europäischen Kontinents alle erfolgreichen Dramen, Schauspiele und Opern zu erwerben und in Amerika zur Aufführung zu bringen. Der Vertreter der Gesellschaft, G. V. McVellan in London, hat freie Hand, mit allen europäischen Dramatikern über den Erwerb ihrer Dramen zu verhandeln. Auf diese Weise sollen London, Paris und Berlin dazu beitragen, den „notwendigen literarischen Bedarf“ für den amerikanischen Markt zu decken.

(Des Zengen Thätigkeit.) Bei einer vorgestern in Wien durchgeführten Verhandlung im Landesgericht verlangte ein Zeuge nach seiner Vernehmung eine Zeugengebühr. Vor.: Was verdienen Sie denn täglich? — Zeuge: Das ist net gleich, manchmal mehr, manchmal weniger, jetzt is ein bißl schammlosmolzen. — Vor.: Ja, was sind Sie denn eigentlich? — Zeuge: Schneeschaufler. (Allgemeine Heiterkeit.) — Vor.: Jetzt, im August sind Sie wohl Straßenseher? — Zeuge: Ah, mit so an gewöhnlichen Mist gib i mi net ab. (Heiterkeit.) — Vor.: Da kann ich Ihnen auch nichts anweisen. — Resignirt entfernte sich der Schneeschaufler.

(Liebesdrama eines Schriftstellers.) Aus Berlin wird telegraphirt: Vor Kurzem wurde berichtet, daß ein junger Schriftsteller Namens Erich Sahlberg aus Erfurt mit größter Unverfrorenheit zwei Plagiate beging. Die Naivität und die Durchsichtigkeit, mit der Sahlberg seine Abschrittstellereien verübte, ließen schon damals gelinde Zweifel an seiner Zurechnungsfähigkeit aufkommen. Jetzt haben diese Bedenken eine tragische Bestätigung erhalten. Aus Erfurt wird nämlich gemeldet, daß Sahlberg in der vergangenen Nacht seine Geliebte, die 31jährige Fahrkartenverkäuferin Elise Gebhardt, durch einen Revolvererschuß getödtet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet habe. Sahlberg ist schwer verletzt.

(Im Alter von 115 Jahren gestorben.) Aus London wird telegraphirt: Samstag wurde in einer kleinen Gemeinde Irlands eine Greisin Namens Katarina Keenan zu Grabe getragen, die im Jahre 1791 geboren war, und somit ein Alter von 115 Jahren erreicht hatte.

(Schule und Kirche.) Ein Pfarrer hat von dem mit ihm reisenden Lehrer seines Dorfes ein Streichhölzchen zum Anzünden seiner Cigarette erhalten. Raum hat der Geistliche das aufflammende Hölzchen zwischen den Fingern, als es auch schon verflucht. „Sehen Sie“, meinte er lächelnd zum Lehrer gemendet, „das Licht der Schule erlischt!“ — „Ja, wenn es in die Hand der Kirche gelangt!“ versetzte schlagfertig der junge Lehrer.

(Aus Kinderzimmern.) Der „Daily Chronicle“ berichtet eine köstliche Szene von drei Kindern, die in den kürzlich begonnenen Schulfriertagen erwachsene spielten. Zwei der Kinder zogen feierlich im Zimmer umher, Arm in Arm. Auf die Frage, was ihr Spiel bedeuten sollte, antworteten sie ganz stolz, sie seien Bräutigam und Braut und gingen gerade zur Kirche, um getraut zu werden. In einer Ecke des Zimmers stand währenddessen das dritte Kind, ein jüngerer Bruder der zwei Brautleute; er schaute drein wie das wahre Bild der Niedergeschlagenheit. „Was stellst Du denn aber dar?“ ward er gefragt. Und er antwortete mit feinem traurigen Stimmchen: „Jetzt noch nichts; ich warte nur, bis ich geboren werde.“

Keinerlei irdische Furcht gesellte sich dieser Vorstellung bei. Selbst wenn sie auf ihren Ruf erschienen wären, hätten diese erhabenen, heiligen Gestalten sie nur mit süßer Ruhe erfüllen können, und trotzdem regte sich etwas wie Angst in ihr.

Bei einer Wendung, die die Allee beschrieb, hatte sie unwillkürlich einen Blick nach dem Hause zurückgeschleifen lassen, das sie aus den Augen verloren.

Der Senator, der früh aufstand und daher auch früh zu Bette ging, hatte seine Lampe bereits ausgelöscht, während das Fräulein noch bei dem Lichte der ihrigen über ihren Büchern saß. Sie war gewöhnt, Marcienne in der Obhut ihrer Großmutter zu wissen, und keine dachte daran, zu kontrollieren, was sie that, zumal es weder der Einen, noch der Anderen eingefallen wäre, daß sie etwas Anderes thun könnte als schlafen.

Sie fühlte sich daher gänzlich sich selbst überlassen, fern von jeglichem Schuß, und fast versucht, den Rücken anzutreten; allein dieser bloße Gedanke reichte hin, um sie das Gegentheil thun zu lassen.

— Es ist doch wirklich unsinnig, so nervös zu sein; ich weiß gar nicht, wie das zu mir kommt! sagte sie und ließ sich auf der nämlichen Bank nieder, auf der ihr Vater und Philipp am Nachmittag miteinander philosophirt hatten.

Unversehens beschäftigte sie sich im Geiste abermals mit ihrem Vetter.

— Er ist gewiß noch nicht daheim. Der Weg erscheint ihm sicherlich endlos lang, da er ihn allein zurücklegen muß, und wenn er nachhause kommt, ist er wieder nur allein. Es ist doch recht traurig, immer allein zu sein...

Sie brach ab, denn im Gebüsch hatte etwas geräuschelt, als wäre ein Haase oder eine Feld-

maus vorübergehuscht, und mit einem nervösen Lachen murmelte sie:

— Da mache ich es ganz so wie am Nachmittag bei den Cauffade, als Tido die spanische Wand bewegte.

Doch in dem Gebüsch, das sich ihr gegenüber befand, knackten die zu Boden gefallenen Fichten-nadeln noch immer, als wäre dort Jemand gegangen; allein Marcienne setzte ihren Stolz darin, nicht einmal den Blick zu heben, obgleich ihr Herz heftig pochte. Ob Thier oder Mensch, ob Wildschwein oder Holzknecht, mußte sich ja in den nächsten Minuten erweisen.

Immer näher tönte das Krachen, begleitet von dem Rauschen eines Kleides.

— Wer ist da? fragte Marcienne ruhig.

Sie bekam keine Antwort; dagegen wich das Gebüsch auseinander und zunächst sprang unter silberhellem Klingeln eine kleine weiße Kugel bis zu ihren Füßen.

Das Wildschwein, an das sie soeben gedacht, hätte sie erblicken können, ohne mit einer Wimper zu zuden; dagegen gerieth sie in die größte Verwirrung, als sie den Eindringling erkannte, trotzdem dieser weit weniger gefährlich war.

— Tido! rief sie aus.

Aber Tido war nicht allein. Aus dem Dickicht löste sich eine weiße Form, und im Scheine des Mondes, der nur gedämpft durch die Baumstämme drang, glaubte Marcienne eine weibliche Gestalt zu unterscheiden.

— Wer ist da? wiederholte sie, aber jetzt war ihr die Kehle wie zugeschnürt.

Doch die Furcht hatte nichts mit der Erregung zu schaffen, die sie zu überwältigen drohte, einer Erregung, die der Möglichkeit entsprang, einen Traum

mit einemmale verwickelt zu sehen, den sie bisher selbst ein krankhaftes Hirngespinnst genannt hatte...

— Marcienne! sprach eine nie oder nur im Traume vernommene Stimme. Marcienne! Mein Kind!

Sie rührte sich nicht. Ein Arm legte sich um ihre Schulter, ein Hauch strich über ihre Stirne. Ein namenloser Sturm durchwühlte ihr Inneres, aber kein Wort trat über ihre Lippen.

— Marcienne! wiederholte die Stimme, nur leise und gleichsam zögernd. Du hast nach mir verlangt... und ich bin gekommen... Mein theures Kind... ich bin es!

Ein Befehl erschütterte Marcienne vom Kopf bis zu den Füßen; dann fanden ihr Geist und ihr Körper die bisher gelähmte Fähigkeit des Empfindens und der Bewegung wieder. Der Zusammenhang war ihr mit einemmale klar und sie zögerte nicht länger.

— Mama! rief sie aus und umschlang mit beiden Armen die schwankende Gestalt und bedeckte mit ihren Küffen deren unsichtbares Gesicht, im ersten Moment bereits voll und ganz in diesem geheimnißvollen, symbolischen Wesen aufgehend, das sie im Dunkeln gesucht und gefunden hatte, das selbst aus dunklen Schatten zusammengefügt zu sein schien, das sie aber weder sehen, noch kennen mußte, um es anzubeten, denn es war ja ihre Mutter!

9.
Ja, der Traum war in Erfüllung gegangen. Statt einer Vision die Wirklichkeit; an Stelle theurer Phantome, die sie vorhin angerufen, eins zum Leben auferstandene Todte, die vor ihr stand, die hier verblieb, die sie nicht mehr von sich lassen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. August 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 14

Fővárosi nyári színház.

Fra Diavolo.
Vig opera 3 felvonásban.
Scribe regénye után írta Blum
Károly, zenéjét szerzette: D.
F. E. Auber. Fordította:
Szerdahelyi.
Fra Diavolo Mihályi
Lord Kookburn Leóvey
Pamela, neje Bárdos
Lorenzo Falussy
Matheo Valda
Zerlina, leánya Huszka
Altisz Kovesdy
Dy paraszt Farnosi
Francesco Izsó
Első, Bokross
Kezdetek fél 8 órakor.

Városi nyári színház.

Gül-Baba leánykaja
és a Tulipános koldusgróf.
Parodisztikus bohózat dalok-
kal és tánczal 3 felvonásban.
Irta Jeld Máttyás. Zenéjét
szerzette Feld Máttyás.
Gül-Baba, hagnya-
kereskedő Tábori
Leila Láng E.
Szent Péter Megyeri
Máza Nopomuk Szentos
Magda leánya Papp E.
Gróf Szaszinszky
Bogumil Ferenczy
Tulipán Szasza Turcsányi
Paládó Lórád Virág
Rándó Dabis
Kezdetek fél 8 órakor.

önigl. ung. Oper. Nationaltheater, Lustspieltheater,
Köfőtheater, Königtheater, Ungar. Theater und
Krania Theater halten Ferien.

Cirkus BEKETO W

Tiergarten-Stadtwaldchen

Heute, Abends 7 1/2 Uhr

12 KREMO

die weltberühmten fliegenden Sterne,
und noch kurze Zeit **SEHEN WERDEN!**

Karten sind zu haben in der städtischen Großstadt Andrássy-ut 10,
und bei den Verkaufsstellen von 10-11 Uhr und Nachm. von 3 Uhr an.

Leopoldstädter Wasserheilanstalt

V. Bathorygasse 3.
Separate Damenabtheilung.
Dr. FARKAS.

Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.-

aufwärts, bestehend aus: 2 Kammern, 2 Betten, 2 Nacht-
tische, 1 Wohnzimmer mit Marmortisch fl. 130.-,
1 Stube, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseisessel, 1 Leppich-
divan fl. 120.-, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phos-
phorleuchter, 2 Spiegel, 1 Salonstisch, 1 Komod und
Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.-.
Größere und kleinere Einrichtungen sowie einzelne Möbel-
stücke in großer Auswahl zu billigen Preisen.

NAGY IMRE Wohnungs-Einrichtungs-
Unternehmung, u. u.
Budapest, Váci-körút 91. szám.

Automobile

Last- u. Personenwagen.

46709 **Budapester**
MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141

Vor dem Frühstück ein halbes Glas
Schmidhauer's radio-aktives

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen
Magen in 2-3 Stunden vollständig in
Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahr-
er Segen für alle Magenkranke und an
Verstopfung Leidende.
Ueberall erhältlich.

LÄHNE'S Lehr- u. Erziehungsinstitut

in Sopron (Oedenburg)

mit Normal- u. Städtischem öffentlichen Gymna-
sium mit Berechtigung zur Maturitätsprüfung
und Realschule.

Aufgenommen werden Knaben von 6 Jahren anfangen.
Individueller Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und
strenge Beaufsichtigung. Die Zöglinge werden zur Ordnung
und selbstständigen Arbeit gewöhnt.

Neue Zöglinge werden auch schon während der
Ferien aufgenommen.

Prospecte und Auskünfte ertheilt bereitwillig
Die Direktion.

ÖS-BUDAVARA

TULPENSTADT. Direktion: A. Friedmann
Heute, Mittwoch, 8. August, geöffnet v. 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh.
Grosses Gala- u. Elite-Fest.
Das sensationellste Attraktions-Programm
der Saison mit
Johnson und Dean
die Budapester Lieblinge, welche allabendlich mit rauschendem
Beifall empfangen und für ihre einzig dastehende Kunst
stürmisch applaudiert werden.

Folies Caprice, Moulin Rouge, World-Bioscop etc.
Konzert der Honvéd-Kapelle.
Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone.
Ermäßigte Karten in allen Trafiken u. allen Omnibussen.
Ermäßigte Karten sind nach 8 Uhr nur mit einer Ausg. v. 40 G. gültig.

Mein Katalog über ungarische weibliche

HANDARBEITEN

enthält 2670 Zeichnungen von
Handarbeiten und alle Materialien, dien-
lich für Damen, welche ihre Einkäufe verbessem
nicht belangen können, als anerkanntester
Bezugsort. Nach der Preisliste gratis und
franko zugesandt.

Bérczi D. Sándor,
Tajassói-Markt, 12.
Gegründet 1833. BUDAPEST, Königs-gasse 4.
Beratung auch gratis und franco meinen illustrierten Katalog über
Strümpfe und Socken.
DAISYWADEL für Engländerinnen geeignete Vorrichtung,
mit Gebrauchsanleitung Kronen 2.50.

LASSNITZHOHE bei GRAZ.

Station Lazny der Staatsbahn. Int. Tel. 465.

Winterstation. Seilanstalt. Sommerfrische.

Das ganze Jahr geöffnet.

Für Herren- und interne Kranke, Erholungsbedürftige
jeder Art; ständiger Arzt; reiche Kurmittel Wasser,
electr. Lichttherapie, Massage, Diät, Inhalation-
scurien u. Leitender Arzt: Primararzt Dr. Ed. Nighy.
Winter- und Sommerpost, Bewegungsspiele im
Freien, Arbeiten im Garten u. in der Landwirtschaft.

Prospecte durch die Verwaltung.

Hotelverpachtung.

Verpachte mein „Hotel zur Krone“, alt-
eingeführtes, bestrenommiertes, gutgehendes
Hotel mit Restauration und Kaffeehaus, kom-
plet eingerichtet, vom 1. Februar 1907. Nä-
heres zu erfahren beim Eigenthümer bis
1. September: Zázriva, Árvam., von dann
an Budapest, Csömöri-ut 46.

HAIÓS & Co., dipl. Ingenieure,

Motoren u. Motorenfahrzeug-Unternehmung,
BUDAPEST, V., SZIGET-UTCA 9.

Benzin-Motor-
Dreschgarnturen,
Benzin- u. Sauggas-
MOTOREN
Luxus- und Last-
Automobile

Ausgezeichnete Fabrikate.

Freiberechnung und Kostenvoranschläge gratis.

TIP!

1000
Fliegen fängt
der Tip
für 10 Heller.

DETSINYI FRIGYES, BUDAPEST,
v., Marokkó-ut. 2.

Die heretis seit 32 Jahren die Fahrradwelt be-
herrschenden original englischen

Helical Premier u. The Champion-

Fahrräder mit Doppelkettenträger u. Freilauf-
er, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne
jede Preisermäßigung, zu streng original
Fabrikpreisen gegen Nachahrer von
12-15 Kronen. Fahrradbestandtheile zu jämmerlichen Preisen der
Welt (innere und äußere Gummil, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten
Kette und Spulen etc.) infolge unserer tiefen Fertigung zu tief reduzierten
Fabrikpreis-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch
in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN
Engros-Geschäft für Fahrräder und Fahrradbestandtheile. — Größtes und
verlängertes Fahrradgeschäft Österreich-Ungarns.
Budapest, VIII., József-körút 41. szám.
Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 8. szám.
Praktischeres mit 1000 Abbildungen über Fahrräder
und Bestandtheile gratis und franco.

Spottbillig.

Hochzeits - Geschenke und Brautausstattung.
Provinzbestellungen Verpackung gratis
Ortner Rezső és Tsa
Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
12 Personen Rocco - Speiseservice
reich bemalt, hart bergolbet, eingebraunt.
Zusammen 86 Stück, bestehend:

2 große Suppenteller	2 Kaffeeteller
2 große Bratenteller	2 Suppenteller
2 kleine Bratenteller	2 große Teller
2 gr. Milchschüsseln	2 kleine Teller
2 gr. Milchschüsseln	2 Saßbehälter
2 Gemüschüsseln	12 kleine Teller
2 Salatschüssel	36 kleine Teller
2 Saßschüssel	12 kleine Teller

6 Personen Speise-Service.

Reich bergolbet, reichende Malerei, Smal gebrannt.
Speiseservice, komplett, 12 Pers., enthält mit Gläsern, 5.25
Speiseservice, komplett, 12 Pers., enthält mit Gläsern, 5.25
Speiseservice, Rocco, reich berg., unbrannt, Malerei, 6.50
Speiseservice, Rocco, reich berg., unbrannt, Malerei, 6.75
Speiseservice mit eingebrauntem Porzellan in Gold, 10.75
Speiseservice, außerordentlich fein, herlich schön, 13.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande,
fein geschliffen.

6 Messer-Gläser	6 Champagnergl.	6.50
6 Wein "	6 Wasserkrug	6 fl.
6 Cognac "	6 Weinflasche	
6 Bier "	6 Weinbockstille	
6 Weingl. u. Tsch.	6 Cognacflasche	
Wass.-Service engl. bemalt mit Blume		fl. 2.75
Wass.- " " ganz groß		3.95
Wass.- " " reich bemalt mit Malerei		4.75
Theekannen rotfarbt mit eleganter Malerei		10 fl.

Magyar királyi államvasutak. Hirdetmény.
X. pótlék kiadása a m. k. államvasutak kezelése a uti
helyi érdekű vasutak áru- és díjszabásához. A magy. kir.
államvasutak kezelése alatt álló helyi érdekű vasutak
áru- és díjszabásához legközelebb a X. pótlék jelenik meg
a következő tartalommal: I. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. II. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. III. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. IV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. V. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. VI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. VII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. VIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. IX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. X. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XL. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XLI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XLII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XLIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XLIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XLV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XLVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XLVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. XLVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. XLIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. L. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LVIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXIV. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXV. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVI. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXVII. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXVIII. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXIX. Változtatások és kiegészítések
a) Általános részben. LXXXXX. Változtatások és kiegészítések
a) Különleges részben. LXXXXXI. Változtatások és

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Berletzkyet
máv. vona aira ll. ozz-
tályut vennék. Ajánlatok
„Berlet 716“ jelige alatt
a kiadóba kéretnek.
58716

Erzieherinnen,
Ungarinen u. Deutsche, per-
fekt in Sprachen u. Musik,
glänzende Referenzen, Kin-
berg. Bommen empfiehlt Frau
Celestine Palmi, Gyár-
u-téza 42/B, Telefon 34-44.
58722

Einträgliches,
gut eingeführtes solides Un-
ternehmen ist gegen eine
Baufähigkeit von 1000 Gulden
abzulösen. Gefl. Zuschriften
unter „Gegenwart 720“ an
die Exp. 58723

Ein ganz neuer
Streifenwagen, 20 Htzr. Trag-
fähigkeit, ist preiswürdig zu
verkaufen. Leitner József,
Budaörs. 58725

Baugrund in Ofen,
Maros-utca 22, mit allem
schönen Garten zu ver-
kaufen. Preis 8000 Gulden.
58731

Kisebb vagy kezdő
fiavos, 2-3 pár lóval.
Ei a fuvarozással maga
foglalkozik, egy gyári
vállalatnál állandó fuva-
rozási munkát talál. Aján-
latokat „Gyár 714“ jelige
alatt a kiadóba. 58714

Könyvelő,
nőlen, magyar és német
levelező, nagyobb vidéki
városba havi 100-120
korona fizetéssel keres-
tetik. Személyes bemu-
tatkozás esztörtök és péntek
délután 5-6 óra kö-
zött Bescevitcz és Schön-
czegnél, Budapest, Mér-
leg-utca 12. 17001

Suche billige zünftigen
Buchhalter, in Deutsch und
Ungarisch perfekt; aus der
Baubauange bevorzugt. Offerte
mit Angabe des Gehalts-
anspruches unter „M. A. 733“
an die Exp. 58733

Wirtschaftsbeamter
und ein Oekonomiedjunkt
zur sofortigen Antritt gesucht.
Krakauer, Nagymező-u. 25.
7300

Irodatisztek
és gyakornokok kerestet-
nek előkeő budapesti
részvénytársaság részére.
hol alkalom nyílik a ki-
viteli üzletet megtanul-
hatni. Franciaul és an-
goul tudók előnyben rés-
szesülnek. Ajánlatok
„Carrière 571“ jelige alatt
a kiadóba kéretnek.
58710

Welcher Herr
gibt einem tüchtigen, fleißigen
Geschäfts- und Familien-
vater 200 Kronen auf 3
Monat gegen guten Zins
und Deutbarkeit. Abr. in
der Exp. 58689

Jr. Lehrerin,
welche zummindest 4 Bürger-
klassen mit Vorzug absolvierte,
im Nähen etwas bewandert
ist, auch als Stütze der Haus-
frau sich verpflichtet, zu einem
jähr. Mädchen, welches dann
an einer öffentlichen Schule die
Prüfung abzugeben hat. Gehalt
für 1 Schuljahr 240 Kr.
Offerte in ung. u. deutscher
Sprache sammt Photographie
u. Originalzeugnissen an
Kopp Mór, Hladovka, Post
Csimbóva, Arva-m., zu
richten. 58707

Külsiztisviselők ke-
restetnek jól bevezetett
életbiztosító intézetbe.
Mekivántatik, hogy az
illetők kellő intelligen-
ciával és a helyi pla-
acson széleskörű ismer-
ettséggel rendelkezze-
nek. A biztosítás terén
járatlanok, a legbehatóbb
beoktatásban részesülnek.
Referenciákkal ellátott
kérvények a pontos cím
megjelölésével Budapest,
főposta 1. számú fiók alá
küldendők. 16988

Möbel.
Eine Ruhstolz-Speisezimmer-
Einrichtung in prachtvoller
Ausführung, Kredenz mit fei-
ner Marmorplatte, 1 pünkt-
lich gehende Prachtuhr, der
Dummeauy mit hohem feinen
Spiegel, mit echten Leder-
seffeln, ist sehr billig zu be-
kommen. Einlagerungs-Unter-
nehmen Zöldfa-utca, jetzt
Veres Pálnó-u. 12. 17008

Lovak,
igen szép formájuk és
járásuk, elutazás kény-
szer miatt minden elfo-
gadható árban eladók.
Munkácsy-utca 27, istál-
lóban. 7299

Von Herrschaften
herrührende Möbel u. Tep-
piche in jeder Sorte, Küchen-
einrichtungen billigst zu ver-
kaufen. Holló-utca 1, neben
der Dob-utca. 58741

Háztulajdonosok
figyelmebe. Keresek
sürgösen nagy sötömü-
helynek alkalmas föld-
szintes, esetleg egyeme-
letes házat vagy ennek
földszintjét üzlethelyiséggel
a VI., VII. kerületben.
Czim: Friedmann, Ovoda-
utca 13, l. 10. 7298

Gentleman
wishes to meet an English
lady or gentleman with
whom he could exchange
French and Italian lessons
against English conver-
sation. Kindly apply under
„Linguist“ to the office
of this newspaper. 17009

Gyakornok
helybéli kézműáru nagy-
kereskedésben fizetéssel
felvétetik. Ajánlatok
„Ügyes számoló 747“ jelige
alatt a kiadóba
kéretnek. 58747

Für eine Gemischwaaren-
handlung wird ein tüch-
tiger Kommiss zu sofortigen
Eintritt gesucht. Persönliche
Vorstellung nur Nachmittags
2-4 Uhr. Salomon Weiss,
Bpest-Kelenföld, Bahnhof.
7304

Könyvelő,
perfekt magyar-német le-
velező, azonnali belépés: e
kerestetik. Arúüzletben
nyert praxis mekiván-
tatik. Ajánlatok „Perfekt
könyvelő 743“ jelige alatt
a kiadó továbbit. 58753

Praktikant
oder jüngerer Komptoirist
wird gesucht. Offerte in bei-
den Sprachen an Ferdinand
Lafos, Budapest, VII., Sző-
vetség-u. 3, Maschinensabrik.
7311

Mérlegképes
könyvelő, ki a magyar és
német levelezést bírja,
lehetőleg az angol nyelv
tudásával, 200 kor. kezdő-
fizetéssel azonnali belé-
pésre kerestetik. Ajánla-
tok „Könyvelő 100“ jelige
alatt a kiadóba kéretnek.
17010

Kaffierin
gesucht für Kaffeehaus ersten
Ranges von 5-10 Uhr Vor-
mittags. Adresse in der Exp.
Sprechstunden bis 10 Uhr
Vormittags. 58736

Bierausführer,
der deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, gesund und kräftig,
wird für erstes Glasbier-
geschäft sofort aufgenommen.
Reaktion oder entsprechende
Sicherstellung unbedingt er-
forderlich. Bei der Kunden-
bereits Eingeführte werden
bevorzugt. Offerte unter
„Dauernde Stellung 305“
an die Exp. 7305

Spezialgeschäft,
Edelstahl, elegant eingerichtet,
in der inneren Stadt, mit
feinem Kundentrafik, 20 prima
Wüchselfunden, Eigenthümer
behißt es 30 Jahre, hat sich
darin ein Vermögen erworben,
wegen Altersschwäche billig zu
verkaufen. Jahresumsatz
140.000 Kron. Kaffeehülle,
von seinen Gästen befehlt,
elegant eingerichtet, in der
Leopoldstadt, täglich 200 Liter
Milch, die Hälfte in Saft
verbraucht, wird Krankheit
halber übergeben. Restau-
rant, Wirtschaftsgeschäfte in
allen Bezirken, auf den beleb-
testen Straßen der Haupt-
stadt, größere und kleinere,
gutgehende, sind in Vorber-
eitung zu verkaufen, zu welchen
Bierbrauerei die Hälfte des
Kaufpreises für Käufer vor-
strickt. Näheres ertheilt Josef
Dösi, Geschäftelauf und
Verkauf, protokollierte Agen-
tur, Budapest, Keropesi-
ut 80. 7312

Intell. junge Witwe
sucht Stelle als Haushälterin
oder Hausfräulein. Briefe er-
beten unter „D. B. 742“ an
die Exp. 58742

Deutsches Mädchen
wird zu Kindern gesucht. Ill.
ker., Kórház-utca 3. sz.
7306

Kelenföld.
Baugrund, 300 m., nahe
Station und Salzbad, billig
auf Raten zu verkaufen
oder mit kleinem Familien-
haus zu vertauschen. Näheres
Johann Lufács, Aggteleki-
gasse 5. 7310

Zuführende u. Nähstühle
Weisz Károlyné,
Üllői-ut 70, Prospekt gratis.
58737

Papirkereskedő-
segéd helybéli detail
papirkereskedésben f. hó
15-ára felvétetik. Ajánla-
tok „Papir 309“ jelige
alatt a kiadóba intézendők.
7309

Ügyes Remington-
gépirónó perfekt ma-
gyar-német gyors- és
helyesírással azonnali be-
lépésre kerestetik. Aján-
latok „Ügyes 1906“ jelige
írógép Blockner hirdető
irodájába, Sütő-utca.
17021

Kávéházat,
vendéglőt, szállodát, sör-
csarnokot, kávémerést, sör-
fűszert, csemege-üzletet
megvételre, bérbe vagy
elszámolásra keresek.
Hoffmann tizlet-adás-völ-
teli és forgalmi irodája,
Keropesi-ut 6 (Bazar), l.
em. 13. 7307

Hzr. leány
másfél éves gyermekhez
u. házába felvétetik. Meg-
beszélés 3-5 óra közt.
Kernitzer-utca 10, III.
em., Kaufmann. 58732

Möbel.
Wegen rascher und gänzlicher
Auflösung der Wirtschaft
wünscht junges Ehepaar
Schlaf- und Speisezimmer,
Bilder, Oelgemälde etc., kom-
plete Kücheneinrichtung sofort
zu verkaufen. Porzellan und
Blechgeschirr u. schöne Service
sowie allerhand in einem
Haushalt brauchbare Kleinig-
keiten. Händler ausgehoben.
VII., József-körút 47,
Parterre Th. 1. 7297

Kerestetik
fiatal strazista a rövid-
áru szakmából, Ajánlatok
„Allandó 711“ jelige alatt
a kiadóba. 58711

Papirügynök
fűszerkereskedőknél is-
merettséggel kerestetik.
Ajánlatok „F. M. 54220“
jelige alatt Schwarz Jö-
zsef hirdetőjébe, An-
drassy-ut 7. 17013

Ügynök.
Jó vereside täglich frisch
geschn. reines hochprima
Gansfett á. ö. W. fl. 1.50
per Kg. Alb. Pfeffer, Ge-
fügelport, Oroskása,
Békés-m. 58654

Tüchtig Erzieher
mit guten Wirkungsgeug-
nissen, am liebsten Professur-
kandidat, wird zu 2 Knaben
aufzunehmen gesucht. (I. und
II. Bürgerkürle), deutsch und
musikalisch. Ernst Langner,
szeszyárvezető, Pa-
fülecs, Post Rinya-Sat-
Király, Somogy-m. 16936

Ügynök.
ügyes és megbízható, ki
a helybéli piacon jól be-
van vezetve, helybéli
festék és vegyszert nagy-
kereskedésben fix és szá-
zalék díjazással keres-
tetik. Ajánlatok „Szorgal-
mas 715“ jelige alatt a
kiadóba. 58715

Young English
Lady will accept. con-
versation hours u. lessons.
Miss M. E. W., VI., Pod-
maniczky-utca 61, II. 19.
58718

Azonnal kiadó
lakás. A Nagymező-utca
66. szám alatt ujonnan
átalakított házban egy
III. emeleti 4 utcai és
egy udvari szobából álló
modern berendezésű la-
kás kiadó. 16994

Világos nagy
pinczehelyiség Hernád-
utca 54. szám alatt azon-
nal kiadó, esetleg 2-3
hónapra is. Bövebb fel-
világosítást Vacuum
Cleanernél. Telefon 47-57.
58724

TAPETEN

MANGOLD MANÓ, jetzt VIII., József-körút 31/b.
Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Kollektionen.

3 Worte... „Gummi“, Reisner, Harisbazar.
Bidets, Galoschen, Schlüchke, Bandagen, Gum-
miwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

Kauf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen
und ausserordentlichen Spitalspraxis (auf der Abheilung
für Gumm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
besteht in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung
geheime Krankheiten
u. z. B. Gummgeschwülste, Blasenleiden, Geschwüre,
Gicht und Nervenleiden in Folge von Zehenblinden.
Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz
(Manneschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch
nachträglich beglichen werden.
Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Gebäude, Eingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.

Ausser Kartell!
Den Herrn Hausbesitzern u. Archi-
tecten empfehle ich mein reichsort-
liches Lager in europäischen u. fran-
zösischen Tapeten.
Einfachstriges Zimmer
samt modernem Pla-
teaub.
Zweifelnstriges Zimmer
samt modernem Pla-
teaub.

Billiger als überall!
Moderne, elegante

MÖBEL,

ausgezeichnete Qualität für
Baar oder auf Kredit.
Salon-, Speisezimmer-, Schlaf-
zimmer- und Herzzimmer-Ein-
richtungen, erzeugt aus Holzspeziali-
täten, stehen bei uns zum Verkauf.
Für unsere Möbel garantiren
wir 3 Jahre. — Provinz-Ver-
sendungen werden versichert. Unser
neuestes Möbelkatalog gegen Ein-
sendung von 1 Krone.

Szabó Ferencz és Társa,
Möbel-Fabrikant und
Möbelgroßhändler, Bu-
dapest, Keropesi-ut 12
(Ede Sip-utca).

Zeugnis und Stellenver-
mittlung. Prospekt gratis
durch briefl. Unter-
suchung.
DUCHAHALTUNG
Mehr als
8000 Schüler
ausgebildet
Prof. E. LOW, WIEN, VII.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie
auch gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Fuchs Bódog

VII. Erzsébet-körút
32. sz.
III. Preiscontant gratis
und franco.

Gummi

Original Pariser
Gummi und Fisch-
blasen, den höchsten An-
forderungen entsprechend,
per Dugend Kr. 4, 5, 6,
8, 10. Capots amer.
(kurz) Kr. 4, 6. feinste
Suspensorien
etc. — Ausführliche Preis-
contant gratis und franco
in verschlossenem Couvert.
Berstand distret.

Ludwig Fischer
Gummi-Manufaktur,
Teplitz - Schönau
(Böhmen).

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Aerzte das von
Wilhelm Molnar neuest erfundene

BRUCHBÄNDER

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-
her in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende
macht. PREISE: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig
von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-
ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-
5.-. Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen,
Geradehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Irrigatorien
und Klystier-Spritzen, Brustpflaster, als auch sämtlicher
Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabrik-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen
PREISE:
Gummi-Moules oder Cigarettes per Dtz. Kr. 2, 4,
6, 8, 10, 12.
Gummi-Moules, echt amerik. per Dtz. Kr. 8, 10, 12.
Capots amerik. per Dtz. Kr. 4, 6, 8, 10.
Echt franz. Fischblasen per Dtz. Kr. 4, 6, 8, 10, 12.
„Pessarium Oculativum“ (Damen-Schutz) per
St. Kronen 3, 4, 6.
Neu! Amor-Kugel nach Dr. Strichberg. Neu!
(Damen-Schutz) per Dtz. Kronen 6.
Kollektion in allen Gattungen Präservativen, bestehend
aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Wilmos,

IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Mitteln zur Krankenpflege,
Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nach-
nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt.
Bei Abnahme von mindestens Kr. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Wegen vorgerückter Saison Kalotafeger Leinwand 13, Waschküchen 14, Zwinn...

September-első napján kezdődnek a nőtisztviselői országos egyesületében, VI. Andrásy-ut 83. kezdő- és továbbképző-tanfolyamok gyorsírásból, könyvtárból, gépírás és nyelvtanból.

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Die isr. Filialgemeinde von Szászvár, Komitat Baranya, münkt mit 1. September 1. Jahres einen Vorsteher, der...

Az Országos Magyar Gyorsíró-Szakiskola (V., Bátor-utca 3.) rövid nyári tanfolyamaira beiratkozni naponta lehet.

Gebildete Kammerzofe, junge, gesucht, die sriken und schneiden etc. kann, für junge Reichsdeutsche. Offerte in deutscher Sprache unter „Gebildet und fleißig 1853“ an Rudolf Wofse, Budapest, Ferenciek-tere 3. 58609

Demolierung des 3 Stod hohen Hauses V., Nagykoron-utca Nr. 20. Mauerziegel, Mauersteine, Trottoirsteine, Dachstühle, Dippelholz, Kreuzhüren, Flügelthüren, Fenster mit Spalotten, Parquetten, Badezimmer, Ganggitter, Bretter, moderne Kachelöfen, Sparherbe, Cementplatten, billigt zu verkaufen. 58726

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezés kiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77 58739

Herrschafsmöbel. Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perfer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 58738

Weinfässer größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billigt zu verkaufen bei Klein Mór Budapest, VII, Dob-u. 18. 58740

Abbazia, schön möblirte Zimmer mit und ohne Pension zwischen Kurgarten und Etinabad zu vermieten. Auch ungarische Konversation. Rathilde Seeburg, Reichsstr. 26. 7301

1000 Kronen Demjenigen, der mit einem annehmbaren Käufer bringt auf meinen Gmeltshöper Grund. Der Grund ist 1000 qm groß, mit Wasserleitung versehen, über 500 edlen Obstbäumen u. Gärtnereiwohnung. Adr. im Annoncen-Bureau Josef Schwarz, VI. Andrassy-ut 7. 17011

Gyors pénzkölesön egy óra alatt kapható három havi lejárrattal. Rosenberg, Csömör-ut 20. Telefon 57-03. 7308

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten laufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 58746

Erzieherin, welche in den 4 Volksschul-Klassen u. Handarbeit Unterricht ertheilt und streng religiös ist, wird in jüdischem Hause aufgenommen. Offert ist zu richten an E. Sonnenfeld, Vázarut, Preßburger Kom. 58706

Intelligentes 24jähr. Fräulein, das im Haushalt gut bewandert, gut kochen kann, etwas nähen versteht, der 3 Landesprachen mächtig ist, sucht vom 1. September passende Stelle. F. H. in Nadszeg, Pózsöny-m., poste restante. 58708

Kommió, nicht über 20 Jahre alt, aus der Kurz-, Mode- und Wirbwaarenbranche, 3 Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte samt Gehaltsansprüchen sind zu richten an Reichmann Mór, Vágújhely. 16989

Övadákkal bíró 25 éves fiatal ember, keres pénzeszedői vagy ahaz hasonló állást. Czim a kiadóban. 58691

Gelddarlehen mit leichter Rückzahlung für Offiziere, Staatsbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende, so auch auf Häuser, Felder auf billige Zinsen ohne Vorauslagen. Wechselkredite unter 3 Tagen. Privatgelder unter 24 Stunden vermittelt am schnellsten „Országos Pénzkölesön“ központi hitel-vállalata, Budapest, IX., Ferenc-körut 36. Telefon 69-54. 58700

Salba-Kommió, welcher auch zum Reisen Eignung besitzt und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, sofort acceptirt bei Géza Baneth, Kőbánya, Telefon 57-90. 58709

A tözside közelében szép raktár, illetőleg üzlethelyiségök a Bátor-utca 5. sz. házban (Honvéd-utca sarok) kiadók. 58594

Nyaraló, 5 évig adómentes, télen lakható, gymölcsös, kiültetett telekkel, szabadkézből eladó. Bővebbet a helyszínen. II., Törökvezs-dűllő 6770 1-2. 58702

Beck és Zieger maradékok áruhaza Dohány-utca 1. izr. templommal szemben. Maradékok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árukból. 58744

Gelddarlehen vermittelte rasche ohne Vor-schüsse nebst vortheilhaftesten Rückzahlungen bei solchem Institute. Róth, VII., Hársfa-utca 59 a, I. 11. 7289

Alleinstehende Dame, die feinste Küche führt, möchte 2 Herren Mittagstisch geben, eventuell einer distinguirten Dame ganze Pension. V., József-ter 11, 2. Stiege, II. Stod 4. 58701

Israclitische Erzieherin für ungarischen u. deutschen Unterricht zu 4jähr. Knaben u. 7jähr. Mädchen gesucht, nebstem ist 2 anderen Klassen Unterricht zu ertheilen u. für öffentliche Prüfung vorzubereiten. Honorar 300-350 Kr. nebst gänzlicher Verpflegung bei Jakob Bricha, Kassa-Nozdrovics, Trensčsener Kom. bei Ilava. 58705

Möblirtes Zimmer wird per 1. September für einen jungen Kaufmann bei hochanständiger deutscher Familie im V. Bezirke gesucht. Gewünscht wird äußerst reines und luftiges Zimmer. Schriftliche Anträge mit Preisangabe erbeten unter Chiffre „E. J.“ Filialpost 55 poste restante. 58697

Trophop. Behebet Brief Hauptpostlagernd unter meiner alten Chiffre. Ingenieur. 58699

Schneiderin, mit feinem Geschm., perft im Zuschneiden, übernimmt im Hause Arbeit, ertheilt Unterricht im Schnittzeichnen. Rottenbiller-gasse 29 b, I. 18. 58695

Gummi és sport-czikkek, kerékpáralkatrészek és pneumatik, víztömlőmaradékok legolcsóbb bevásárlási forrása Vajda, Kemnitzer-utca 7. 58696

Bonno jó bizonyítványokkal, a házi teendőkben jártas, azonnal felvétetik. Bemutatók ma 3-4 órakor, Bécsi-utca 4, III. 13. 58694

Könyvelő, mérlegképes, több évi gyakorlattal állását változtatni óhajtja. Leveleket „Mérlegképes 712“ jelige alatt a kiadóba. 58712

Wohnung sofort zu beziehen, besteht aus 3 großen Zimmern, parterrier Boden, großer Küche, Vorhaus, Badezimmer, Klojet, Speis, 2. Stod, um nur 400 fl. Jahreszins. VIII., Magdolna-utca 20, vis-à-vis Barosgasse. Agular Dávid. 16995

Schreibstisch gesucht, 2 Meter lang. Bihari, Szabadság-ter 2. 58721

Gépíró (sörfi vagy nő), ki a magyar és német gyorsírászatban és gépírásban teljesen jártas, azonnal felvétetik. Ajánlatok Anyos Árpád és társa, Budapest, Dávid-u. 8, intézendők. 58718

Társul mennék több ezer forinttal jól jövedelmező vállalathoz. Ajánlatok czimzendők „Szolid 54222“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17014

Szülők ügyelmébe. Intelligens családnál 10-14 éves fiu vagy leány-gyermek kitűnő ellátásban és gondos felügyeletben részesülne. Az összes állami iskolák közelében. Török, Izabella-utca 39. 17016

Kereskedelmi akadémiát végzett fiatal ember gyakornoknak kerestetik. Előnyben részesül, a kinek szép kézírása van, gyorsíró, gépipíró, németben tökéletes. Ajánlatok „Jövő 41249“ alatt Schwarz József hirdető irodájába, Andrassy-ut 7. 17018

Könyvelő, magyar-német levelező, fűszer- vagy cukorkaszakmabeli mellékfoglalkozásra kerestetik. Trayer, Csömör-ut 15. 58728

Irodistanó, szép magyar és német írással, nagykereskedésbe felvétetik. Ajánlatok „G. M. 735“ alatt a kiadóba kéretnek. 58735

Kaufe Verfaßzettel von jedwelchem Gegenstand zu den allerhöchsten Preisen. Verfaße Gold, Silber- u. Juwelenwaaren zu den billigsten Preisen. Neue und benützte Gegenstände in reichiger Auswahl. (Geöffnet von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.) H. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, tele. 23 (Harris-bazar). 58745

Haus mit Gartenlokalität, I., Városmajor-utca 18, ist sofort zu verkaufen. Näheres dortselbst beim Eigentümer. 17017

Fabrikgebäude, vorzüglich gelegen, mit Bahngelände, Dampfmaschine 80 HP, Magazinräumlichkeiten, Wohnung, Stallungen etc. zu vermieten oder zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt das Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17015

Provins. Delfabrit unter günstigen Bedingungen frankheitsüber zu verkaufen. Vermittler werden honorirt. Adresse in der Exp. 17019

Eine deutsche Familie sucht Jahreswohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Nebenräumen, wohnlich mit Gartenbenützung, per 1. November oder schon per 1. Oktober. Offerten unter „S. S. 734“ an die Exp. erbeten. 58734

2 tüchtige Kommió, flotte Arbeiter, der Spezerei, Galanterie, Kurzwaaren-Branche u. dreier Landesprachen mächtig, werden per 15. September acceptirt bei Jakob Kohn u. Sohn Nachfolger Öbörgh u. Tauffig, Brod a. S., Slavonien. 17002

Tüchtige Schneiderin aus Wien empfiehlt sich ins Haus. Ferenc-körut 7, II. lóp., II. em. 39. ajtó. 7303

1 Gassen, 1 Wohnzimmer, Küche, nebst Zugebore, per sofort zu vermieten. Auch für Bureau geeignet. V., Geza-u. 5, II. 14 7302

Elárásítónók, kik jól irni és számolni bírnak, felvétetnek. Kovács Viktor harisnya nagykereskedésében, Király-utca 15. 17006

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an advertisement or a list of names.